



FEUERWEHR
HAMBURG

JAHRESBERICHT 2022



Impressum

Herausgeber: Feuerwehr Hamburg
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Westphalensweg 1 • 20099 Hamburg
presse@feuerwehr.hamburg.de

Verantwortlich: Branddirektor Jörg Saueremann

Redaktion: Magalie Michalak, PÖA

Bildnachweise: Feuerwehr Hamburg
Benjamin Ebrecht
Michael Arning

Layout/Gestaltung: Susanne Schelle, PÖA

Druck: Druckerei Siepman GmbH
Ruhrstraße 126 • 22761 Hamburg

Erscheinungsweise: einmal jährlich

Auflage: 2.000 Stk

Allgemeine Hinweise:

Auf die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in den Programmteilen wurde größte Sorgfalt verwendet. Dennoch sind mögliche Fehler nicht auszuschließen. Nachdrucke, auch auszugsweise, sind nur mit schriftlicher Genehmigung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehr Hamburg zulässig.

Inhaltsverzeichnis

VORWORTE

| | |
|----|---------------------------------------|
| 06 | Vorwort Senator für Inneres und Sport |
| 08 | Vorwort Amtsleiter Feuerwehr Hamburg |
| 10 | Vorwort Landesbereichsführer |

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

| | |
|----|-------------------------------------|
| 11 | Allgemeine Zahlen Stadt Hamburg |
| 14 | Struktur der Feuerwehr Hamburg |
| 15 | Standortübersicht Feuerwehr Hamburg |
| 17 | Organigramm |
| 19 | Wir sind die Feuerwehr Hamburg |

ZAHLEN DER FEUERWEHR HAMBURG

| | |
|----|--|
| 25 | Geführte Notrufe Dienstunfälle |
| 26 | Einsatz vs. Alarmierung |
| 27 | Einsätze der Feuerwehr Hamburg |
| 29 | Alarmierungen der Feuerwehr Hamburg |
| 31 | Alarmierungen der Freiwilligen Feuerwehr |
| 33 | Großbrände |
| 35 | Brandtote |
| 37 | Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr |
| 38 | Personal der Feuerwehr Hamburg |
| 40 | Aus- und Fortbildungsveranstaltungen |
| 44 | Feuerwehr-Informationszentrum |
| 45 | Fahrzeugbestand |
| 49 | Neubeschaffungen |

DAS JUBILÄUM – 150 JAHRE

| | |
|----|-----------------------------------|
| 53 | Kurzchronik der Feuerwehr Hamburg |
| 57 | Veranstaltungen |

AUS DEN ABTEILUNGEN

| | |
|----|--|
| 67 | Freiwillige Feuerwehr |
| 69 | Feuerwehrleitung und Feuerwehrleitungsstab |

| | |
|----|---|
| 71 | Zentrale Verwaltung |
| 72 | Einsatzabteilung |
| 73 | Zentraldirektion/Einsatzdienst |
| 74 | Analytische Task Force |
| 75 | SEG Höhenrettung |
| 76 | SEG Tauchen |
| 77 | SEG Gesprächsnachsorge |
| 78 | SEG Schiffssicherung |
| 80 | Löschboot- und Wasserrettungszentrum |
| 81 | Technik und Logistik |
| 82 | Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz |
| 83 | Feuerwehrakademie |
| 84 | Digitalisierung und Informationstechnik |
| 85 | Kampfmittelräumdienst |
| 87 | Gleichstellungsbeauftragte |
| 88 | Feuerwehrseelsorge |
| 89 | Personalrat |
| 90 | Schwerbehindertenvertretung |
| 91 | Betriebliches Gesundheitsmanagement |
| 92 | Sicherheitsmanagement |
| 93 | Projekt FUNKE 2.1 |
| 94 | Projekt PERLE |
| 95 | Grundsteinlegung Rettungsleitstelle |

EINSÄTZE IN HAMBURG

| | |
|-----|---------------------------|
| 102 | Sturmtief Nadia |
| 105 | Sturmtief Ylenia |
| 112 | Humanitäre Hilfe Ukraine |
| 115 | Einsatzticker |
| 123 | Überraschung zum Nikolaus |



Liebe Hamburgerinnen und Hamburger, liebe Kolleginnen und Kollegen der Berufs- feuerwehr, liebe Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr,



Andy Grote, Senator für Inneres und Sport

als Innensenator der Freien und Hansestadt Hamburg kann ich mit Stolz sagen, dass unsere Feuerwehr zu den modernsten und leistungsfähigsten in Europa gehört. Seit 150 Jahren ist sie ein unverzichtbarer Teil unserer Stadt und dieses Jubiläum wurde genutzt, um den Hamburgerinnen und Hamburgern ihre Feuerwehr noch näher zu bringen.

Das vergangene Jahr war für die Freiwillige Feuerwehr und die Berufsfeuerwehr ein herausforderndes Jahr. Nicht zuletzt die auslaufende Corona-Pandemie und nachfolgende Infektionswellen stellte unsere Einsatzkräfte weiterhin vor große Herausforderungen. Mit über 1.000 Alarmierungen pro Tag im Rettungsdienst über Wochen hinweg haben sie erneut ihre Professionalität, Zuverlässigkeit und Einsatzbereitschaft für die Sicherheit der Hamburgerinnen und Hamburger unter Beweis gestellt.

Für den unermüdlichen Einsatz der Hamburger Feuerwehr möchte ich an dieser Stelle meine große Anerkennung und Dankbarkeit aussprechen. Trotz aller Belastungen haben die Einsatzkräfte ihre Aufgaben mit Mut und Engagement gemeistert.

In dieser schwierigen Zeit haben wir Umbrüche erlebt, die unsere Feuerwehr nachhaltig geprägt haben. Sie hat bewiesen, dass sie mit der Zeit geht, sich ständig weiterentwickelt und auf neue Herausforderungen wirkungsvoll reagieren kann. Stolz kann die Feuer-

wehr auch sein auf ihre tatkräftige Unterstützung der vom Krieg betroffenen Menschen in der Ukraine. Dazu zählt die Lieferung von mobilen Behandlungsplätzen, vollausgestatteten Rettungswagen und weiteren Anschaffungen. Für die Kampfmittelentschärfung in der Ukraine hat die Feuerwehr Hamburg enorm wertvolle Hilfe geleistet.

Das 150-jährige Jubiläum bot uns die Gelegenheit, auf Entwicklungen, Erfolge und prägende Ereignisse zurückzublicken. Der Blick richtet sich stetig nach vorne, um sich personell stark aufzustellen und die Einsatzfähigkeit weiter auszubauen. Gemeinsam wollen wir die Zukunft unserer Feuerwehr gestalten, damit sie auch weiterhin ein Partner von unschätzbarem Wert für Hamburg bleibt.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre des Jahresberichtes 2022 und danke allen Feuerwehrangehörigen für ihren Einsatz zum Wohle unserer Stadt.

Mit freundlichen Grüßen

Andy Grote
Senator für Inneres und Sport



Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Kamera- dinnen und Kameraden, liebe Leserinnen und Leser,



Jörg Sauermann, kom. Amtsleiter der Feuerwehr Hamburg

das vergangene Jahr war ein ganz besonderes in der Geschichte der Feuerwehr Hamburg: wir haben unser 150-jähriges Jubiläum gefeiert. Im Rahmen des Festjahres fanden viele herausragende Aktionen statt. Zwei ganz besondere Highlights waren der Tag der Feuerwehr im August auf dem Gelände des Cruise Centers in Altona mit mehr als 25.000 Besuchern und der Fahrzeugkorso mit über 90 teils historischen Feuerwehrfahrzeugen durch die Hamburger Innenstadt.

Das Jahr 2022 war geprägt von herausfordernden Einsätzen und steigenden Alarmierungszahlen. Hier seien exemplarisch das Feuer der Alarmstufe 4 in einem Wohngebäude auf St. Pauli im Dezember genannt, bei dem die Feuerwehr Hamburg 14 Menschenleben rettete. Durch das Orkantief Nadia im Januar verkeilte sich die Schute Lemsterland unter einer Elbbrücke und wurde vom Löschboot Branddirektor Westphal freigeschleppt. Während des Hochwassers im Februar mussten Einsatzkräfte von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr im Verbund mit dem THW in den Bereichen Dove Elbe, Gose Elbe und Bille ein drohendes Überlaufen aufgeweichter und rissiger Deiche verhindern.

Damit die Feuerwehr Hamburg gut für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet ist, wird fortwährend in innovative Technik investiert. So wurde die Einsatzleittechnik in der Rettungsleitstelle modernisiert. Beeindruckende Technik für den Einsatzdienst bietet der neue 70-Tonnen-Kran der Feuerwehr Hamburg. Darüber hinaus wurde unser Fuhrpark um drei Gerätewagen-Sanität erweitert, damit wir uns noch besser auf rettungsdienstliche Großereignissen einstellen können. Als Stadt am Wasser sind Löschboote für Hamburg ein

wichtiger Stützpunkt der Hafensicherheit. So wurden die Dresden und die Prag vom Typ LB30 als Erweiterung unserer Flotte in Dienst gestellt. Und auch an Land ging es voran. Bei den Erweiterungsbauten an der Feuerwehrrakademie, für die neue Rettungsleitstelle sowie für die neuen Rettungswachen Allermöhe und Meiendorf erfolgten 2022 die Grundsteinlegungen.

Die Feuerwehr Hamburg hilft auch weit über die Stadtgrenzen hinaus. Mit Beginn des russischen Angriffskrieges konnte die Ukraine auf unsere Unterstützung zählen. Ganz konkret halfen wir mit der Überführung von fünf Rettungswagen und zwei Gerätewagen-Behandlungsplatz.

Trotz der Einschränkungen und besonderer Schutzmaßnahmen im dritten Jahr unter Corona-Bedingungen konnten Sie sich als Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt jederzeit auf unsere Hilfe verlassen. Meinen herzlichen Dank spreche ich hierfür allen Kolleginnen und Kollegen sowie allen Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Hamburg aus! Eine moderne Großstadt braucht eine moderne Feuerwehr, bestehend aus Haupt- und Ehrenamt. Einen Einblick in diese bewährte und zuverlässige Form der Zusammenarbeit mit unseren Partnern im Rettungsdienst und im Katastrophenschutz bietet Ihnen dieser Jahresbericht.

Jörg Sauermann
kommissarischer Amtsleiter der Feuerwehr Hamburg



Liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser,



Harald Burghart, Landesbereichsführer Freiwillige Feuerwehr Hamburg

wir blicken auf ein Jahr 2022 voller Bewegung und Begegnungen zurück. Was der persönliche Austausch für einen großen Stellenwert hat, durften wir endlich wieder am eigenen Leibe erfahren. In 2022 hat sich das gemeinschaftliche Miteinander im Alltag wie auch im Feuerwehr-Alltag glücklicherweise zunehmend normalisiert.

So ist das Landesfeuerwehrorchester wieder aufgetreten, Tage der offenen Tür fanden statt, die Feuerwehr Hamburg feierte ihr 150-jähriges Jubiläum und es wurde ein bewegendes Gelöbnis in feierlichem Rahmen abgehalten. Darüber hinaus durften wir in 2022 dank unserer ehemaligen Luftschutzhilfsdienst-Wehren besonders viele Jubiläen feiern.

Auch unsere Jahreshauptversammlung konnte wieder persönlich in einem außergewöhnlichen Rahmen im Cruise Center Baakenhöft stattfinden. Mit der zweiten Runde unserer Werbekampagne „Sei dabei – Ehrensache!“ dürfen wir hoffentlich auch in den nächsten Jahren immer wieder neuen Kameradinnen und Kameraden begegnen.

Das Jahr 2022 ist außerdem ein Jahr des Erfolgs, wenn man beispielsweise die Goldmedaillen aus der Feuerwehr-Olympiade in Slowenien, den an die Jugendfeuer-

wehren verliehenen Hamburger Bürgerpreis oder die vorangeschrittenen Bauvorhaben betrachtet. Auch für die Aktion #Neuerkbraucht dich konnten wir erneut eine positive Bilanz ziehen.

Dass die Freiwillige Feuerwehr Hamburg in diesem Jahr gleich dreimal Nachwuchs bekommen hat, ist besonders erfreulich: es wurden die Jugendfeuerwehr Kirchwerder-Nord, die Minifeuerwehr Stellingen und die Minifeuerwehr Hausbruch gegründet.

Ich danke allen Beteiligten für das gemeisterte Jahr 2022. Dies richtet sich insbesondere an Euch, liebe Einsatzkräfte. Denn trotz all der positiven Entwicklungen: Ihr wurdet in 2022 im Einsatz auch besonders gefordert. Dabei denken wir beispielsweise an die Stürme Nadia, Ylenia und Seynep und an die daraus resultierenden Binnenhochwasser zurück. Ihr seid tragende Säulen unserer Gesellschaft - im Einsatzdienst und darüber hinaus. Dafür danke ich Euch zutiefst.

Harald Burghart
Landesbereichsführer der Freiwilligen Feuerwehr Hamburg

Zahlen, Daten, Fakten





1.857.727
EINWOHNER

2.461
EINWOHNER/KM²



755 KM²

40 KM
NO ↔ SW



42 KM
SO ↔ NW

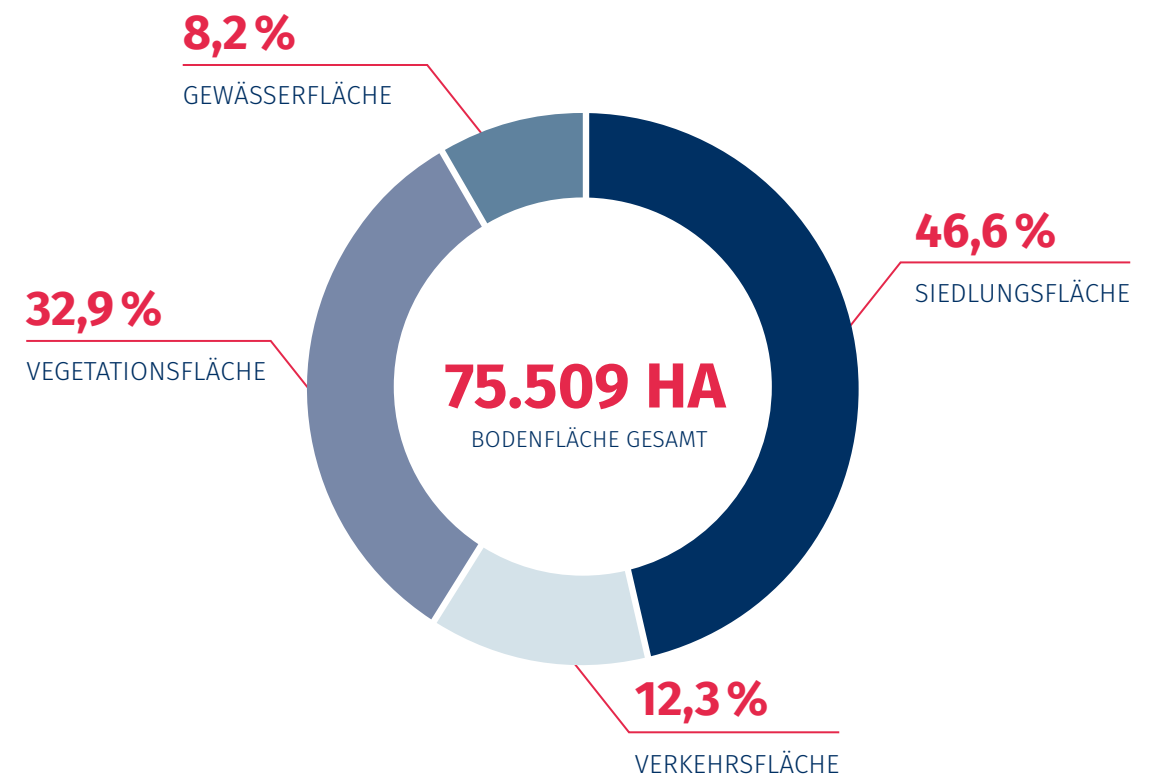
116 M
MAX. HÖHEN UNTERSCHIED

LÄNGE DER STADTGRENZE
205 KM

75.509 HA
BODENFLÄCHE



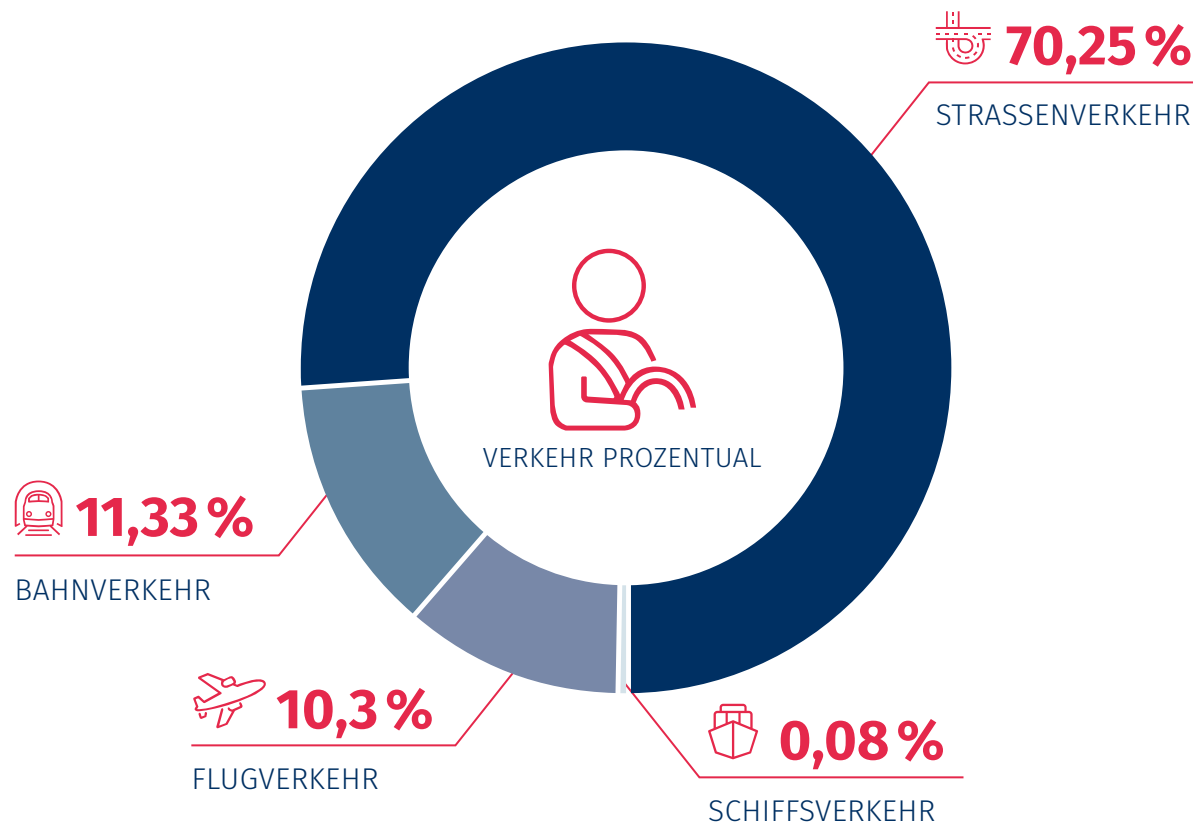
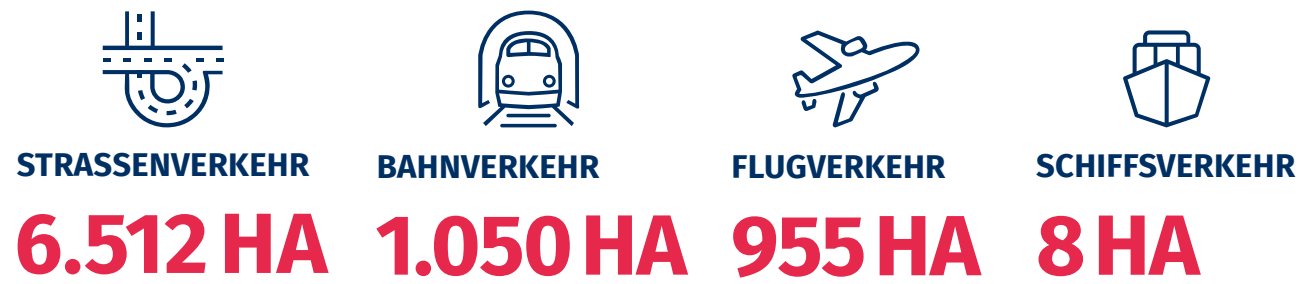
HAUPTNUTZUNGSARTEN DER GESAMTFLÄCHE



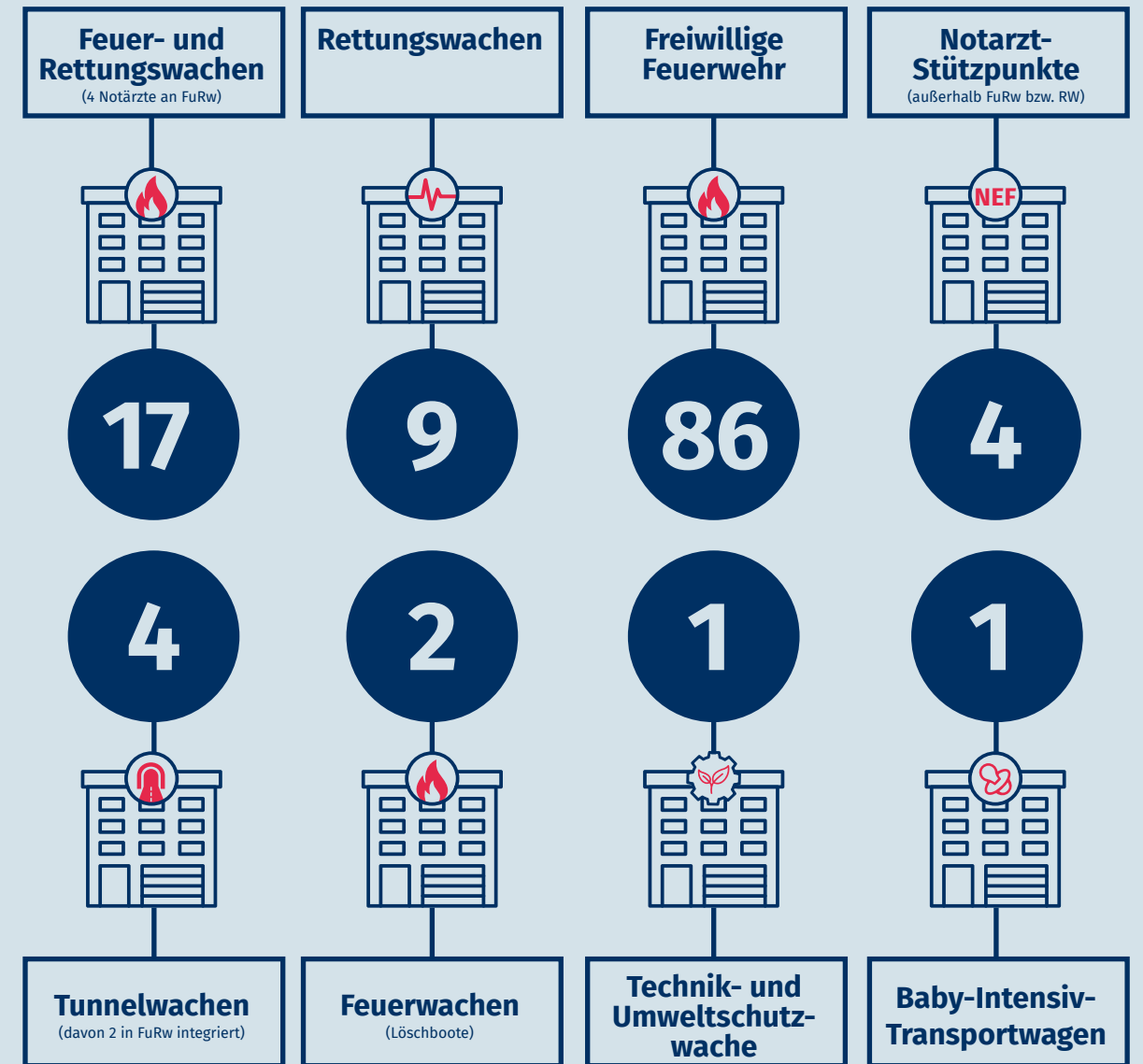


VERKEHR

9.270 HA



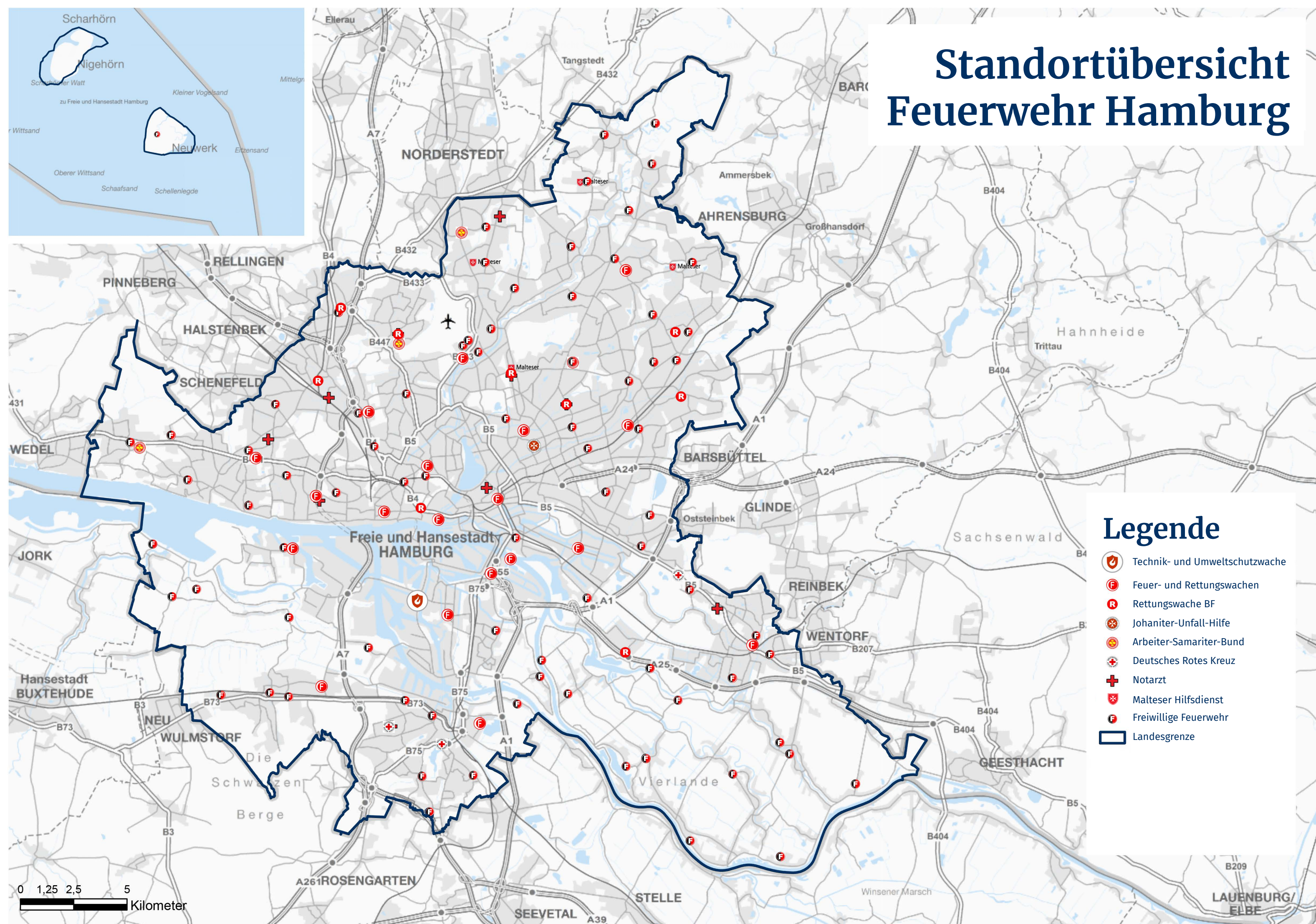
Struktur der Feuerwehr Hamburg



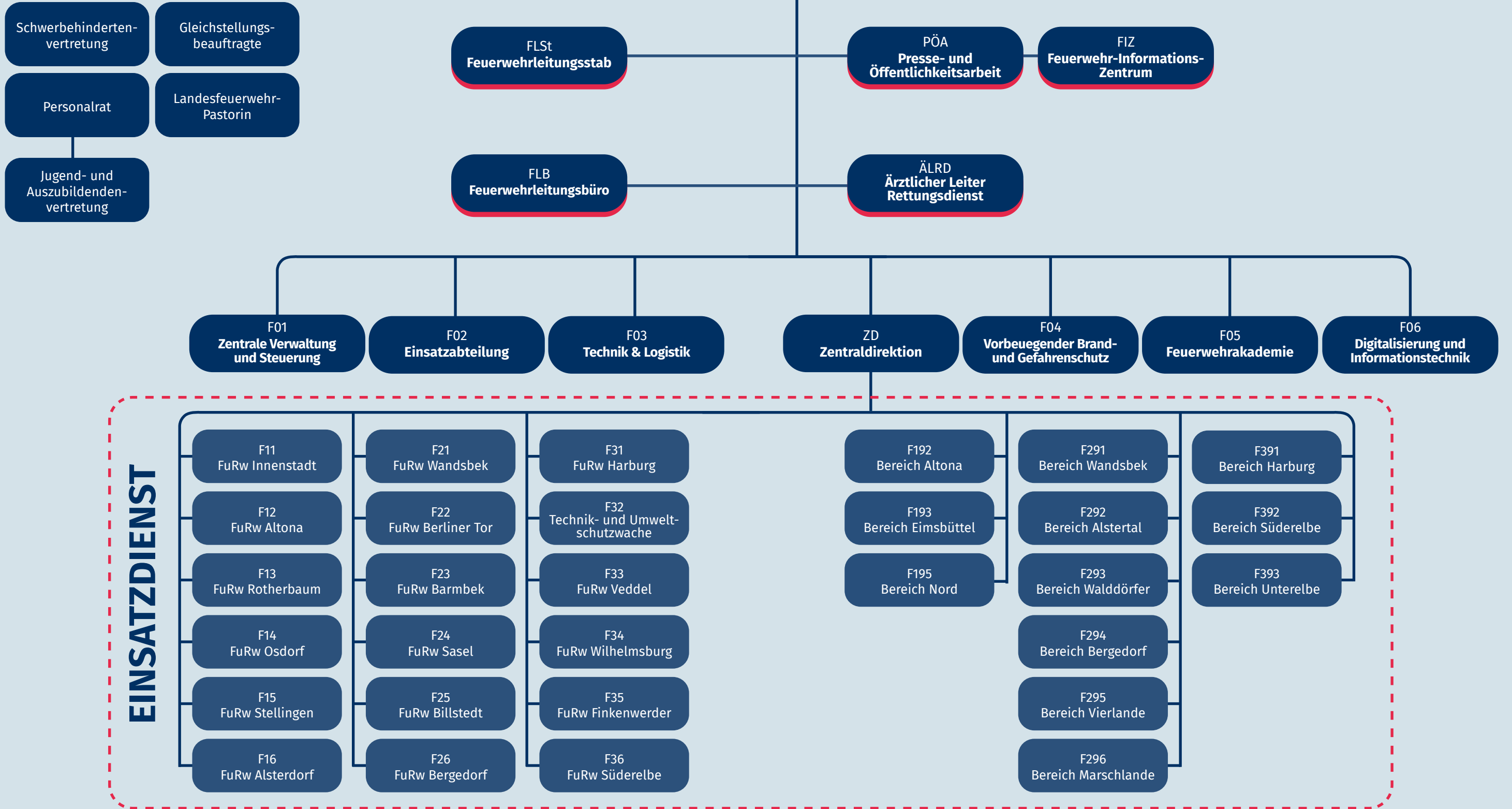
Rettungsdienst – Hilfsorganisation



Standortübersicht Feuerwehr Hamburg



Organigramm der Feuerwehr Hamburg



Wir sind die Feuerwehr Hamburg

Im Jahr 2022 feierte die Feuerwehr Hamburg ihr 150-jähriges Bestehen. Wir blicken nicht nur auf eine bewegte Vergangenheit zurück, wir sind auch historisch ein wichtiger Bestandteil der Freien und Hansestadt Hamburg.

Als Initialereignis für die Gründung der Feuerwehr Hamburg gilt der Große Brand von Hamburg, der zwischen dem 5. und dem 8. Mai 1842 große Teile der Altstadt zerstörte. Schlussendlich war es eine große, verheerende Katastrophe, die heute als Zündfunke für die Gründung einer Hamburger Berufsfeuerwehr gilt. Und so traurig der Blick in die Vergangenheit ins Jahr 1842 auch ist, so ist es gleichwohl von elementarer Bedeutung, dass aus einem derart dramatischen Ereignis eine solch starke und wichtige Institution entstanden ist.

Die Freie und Hansestadt Hamburg ist mit fast 1,9 Millionen Einwohnern die zweitgrößte Stadt in Deutschland. Sie ist als Stadtstaat ein Bundesland der Bundesrepublik Deutschland, also Land und Kommune zugleich. Die Fläche Hamburgs umfasst 755 Quadratkilometer, wovon 61 Quadratkilometer Wasserflächen sind – das sind acht Prozent der gesamten Stadt. Das Stadtgebiet ist gegenwärtig in sieben Bezirke und 104 Stadtteile gegliedert. Zum Hamburger Stadtgebiet zählt auch die in der Nordsee gelegene Insel Neuwerk.

Hamburg wird nach den gegenwärtigen Prognosen erstmals 2031 die Marke von zwei Millionen Einwohnern überschreiten. Bis 2035 soll die Bevölkerungszahl auf mehr als 2,03 Millionen Menschen wachsen. Hinzu kommen täglich mehr als 350.000 Berufspendler. Das hat selbstverständlich auch auf die Einrichtungen und die Organisationen der Gefahrenabwehr erhebliche Auswirkungen.

Aufgabenbereiche der Berufsfeuerwehr Hamburg und der Freiwilligen Feuerwehr

Aufgabe der Feuerwehr Hamburg ist die Abwehr von Brand-, Explosions- und Umweltgefahren, die Bekämpfung von Feuern, die Technische Hilfeleistung in Not- und Unglücksfällen sowie der Vorbeugende Brandschutz. Sie wirkt mit im Katastrophenschutz und ist für die Kampfmittelräumung und die Gefahrenerkundung zuständig. Als weitere Besonderheit verfügt die Feuerwehr Hamburg über drei Löschboote. Die Feuerwehr Hamburg engagiert sich auch in der Brandschutz-

erziehung und -aufklärung. Sie stellt die Notfallrettung und den Krankentransport in Hamburg sicher und gewährleistet einen öffentlichen Rettungsdienst auf hohem Niveau. Zur Feuerwehr gehört auch die Feuerwehrakademie mitsamt einer Berufsfachschule für Notfallsanitäter.

Die Gesamtverantwortlichkeit über die Feuerwehr Hamburg ist im Amt Feuerwehr zusammengeführt und beim Amtsleiter der Feuerwehr gebündelt. Das Amt Feuerwehr ist Teil der Behörde für Inneres und Sport (BIS), also der Fachbehörde, die insbesondere Aufgaben im Bereich der öffentlichen Sicherheit und Ordnung wahrnimmt. Die zwei wesentlichen Säulen der Feuerwehr Hamburg sind die Berufsfeuerwehr und die insgesamt 86 Freiwilligen Feuerwehren.

Die Feuerwehr Hamburg ist nach der Berliner Feuerwehr die zweitgrößte deutsche Feuerwehr. Sie umfasst 3.507 hauptamtliche Mitarbeiter. Mit Stand zum 31. Dezember 2022 waren davon 3.081 Personen Feuerwehrbeamte bzw. Beschäftigte im Rettungsdienst, also dem Einsatzdienst angehörig. 426 Personen waren den sonstigen Bereichen als Verwaltungsbeamte oder Tarifbeschäftigte zugeordnet. Darüber hinaus ist die Feuerwehr Hamburg ein großer Ausbildungsbetrieb innerhalb der Freien und Hansestadt Hamburg.

In den 86 Freiwilligen Feuerwehren befanden sich zum 31. Dezember 2022 2.652 aktive Mitglieder. Zudem versehen in den aktuell 66 Jugendfeuerwehren Hamburgs mittlerweile 1.033 Jugendliche Dienst. Weiterhin sind 178 Kinder in 13 Minifeuerwehren organisiert. Mit Ehrenabteilung und Musikzügen zählten die Freiwilligen Feuerwehren 2022 insgesamt 5.228 Mitglieder.

Die Feuerwehr Hamburg betreibt auf Seiten der Berufsfeuerwehr gegenwärtig 17 Feuer- und Rettungswachen, dazu eine Technik- und Umweltschutzwache. Darüber hinaus werden vier Tunnelportalwachen für den Elbtunnel und den Tunnel an der Autobahn 7 betrieben. Weiterhin gehören zwei ständig besetzte Löschbootstationen und weitere 18 Außenstellen von Rettungswachen zu den Infrastruktureinrichtungen der Feuerwehr, an denen Einsatzmittel und Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr stationiert sind.



Notfallrettung – stärkster Einsatzbereich der Hamburger Feuerwehr

Die Notfallrettung ist der größte Einsatzbereich der Feuerwehr Hamburg. Dies verdeutlichen unsere Einsatzzahlen. Im Rahmen der Rolle als Träger des Rettungsdienstes kommen der Feuerwehr umfangreiche Steuerungs- und Aufsichtsaufgaben zu, beispielsweise in der öffentlichen Vergabe von Leistungen im Rahmen der Notfallrettung an externe Partner im Rettungsdienst oder die Überwachung der zu erbringenden Qualitätsstandards. Das Hamburgische Rettungsdienstgesetz definiert als Rettungsdienst die Bereiche Notfallrettung einschließlich der Luft- und Wasserrettung sowie den Krankentransport. Die für den Rettungsdienst zuständige Behörde (diese Aufgabe ist der Feuerwehr übertragen) ist für die Sicherstellung der flächendeckenden Versorgung mit Leistungen des Rettungsdienstes verantwortlich. Die Feuerwehr Hamburg erfüllt nach den Ausführungen des Rettungsdienstgesetzes insofern zwei Rollen.

Besonders beachtenswert sind die Entwicklungen der Einsatzzahlen im Rettungsdienst im Allgemeinen und in der Notfallrettung im Speziellen, die in den vergangenen Jahren im gesamten Bundesgebiet von deutlichen Steigerungen geprägt sind. Gerade im Jahr 2022 sind im Vergleich zu den Jahren 2020 und auch 2021, die sehr stark von den Lockdowns der Corona-Pandemie beeinflusst waren, drastische Steigerungen im Bereich der Notfallrettung zu verzeichnen. Mit Blick auf Hamburg ist zu erkennen, dass es auch aus dem Segment der Krankentransporte heraus zu einer deutlichen Belastung der Notfallrettungsmittel kommt. Zudem gibt es eine deutliche Zunahme an Einsätzen, die primär von anderen Sektoren des Gesundheitswesens aufgefangen werden müssten, aber letztlich im System der Notfallrettung zu verorten sind.

Großstadtfirewehr – Stadtentwicklung und Transformationsprozess

Wie alle Teile der Welt befindet sich auch Hamburg in einem kontinuierlichen Entwicklungs- und Transformationsprozess. Die Hansestadt ist eine wachsende und hochdynamische Metropole. Der Klimawandel, die Energiewende, die Demographie aber auch weltpolitische Ereignisse und gesellschaftspolitische Entwicklungen stellen auch die Feuerwehr vor immer neue Herausforderungen. Ein entscheidender Treiber dieser Entwicklung ist die Stadtentwicklung in all ihren Facetten sowie die den Staat und die Gesellschaft beeinflussenden Megatrends. Entscheidende Maxime für die Leitung der Feuerwehr ist es deshalb, gegenwärtig und auch zukünftig eine bedarfsgerechte, jederzeit leistungsfähige, aber auch wandlungsfähige, agile Großstadtfirewehr aufzustellen und zu unterhalten, um im Rahmen des übergreifend bedeutenden Faktors Sicherheit die Bürger, aber auch die Infrastruktur und die Wirtschaft, bestmöglich zu schützen.



Zahlen der Feuerwehr

Hamburg



Geführte Notrufgespräche

2021



2022



Dienstunfälle



Einsatz vs. Alarmierung

Sobald in der Rettungsleitstelle ein Notruf eingeht, wird dieser von einem Calltaker entgegengenommen. Umgehend beginnt das Notrufgespräch, bei dem ein standardisiertes Notrufabfrageprotokoll befolgt wird. Ergibt sich aus dieser Abfrage eine Entscheidung für einen Einsatz, beginnt die Disposition der Einsatzmittel gemäß dem Alarmierungsstichwort. Dieses legt die Art und die Anzahl der erforderlichen Einsatzmittel fest. Hiernach erfolgt die Alarmierung der Einsatzmittel. Im Umkehrschluss gilt, dass zu einem Einsatz eine oder mehrere Alarmierungen stattfinden können.

Bei einer Feuermeldung, zum Beispiel bei einem Wohnungsbrand, wird ein Löschzug alarmiert. Dieser besteht regelmäßig aus einem Einsatzleitwagen, einer Drehleiter und zwei Löschfahrzeugen. Das bedeutet, dass vier Einsatzmittel zu dieser Notlage alarmiert werden.

In der Statistik zählen wir die **Anzahl der medizinischen Notfälle**, der **Brände** oder der **technischen Hilfeleistungen** als einen **Einsatz** und die für die **Abarbeitung in Einsatz gebrachte Ressource** als **Alarmierungen**.

Wird beispielsweise ein medizinischer Notfall gemeldet, wird ein Rettungswagen für diesen Einsatz alarmiert. Handelt es sich um einen schwerwiegenderen medizinischen Notfall, wird neben dem Rettungswagen auch ein Notarzteinsatzfahrzeug alarmiert. Es werden also zwei Einsatzmittel zu diesem einen Anruf alarmiert.

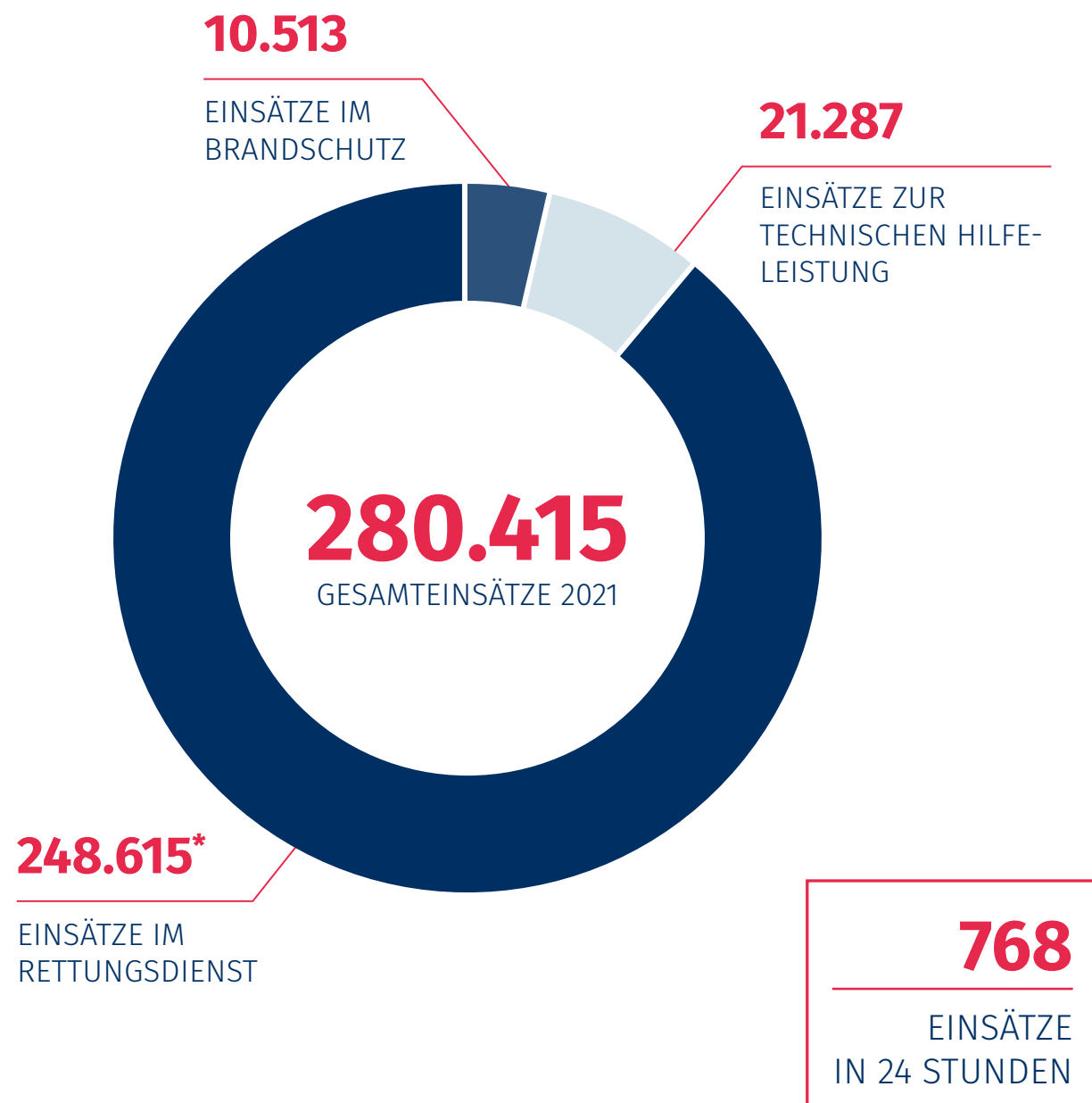
1 EINSATZ
Brand im Wohnhaus – dieses Feuer zählt als **ein Einsatz**.

Einsatzstelle

4 ALARMIERUNGEN
Zu diesem Einsatz rücken jetzt ein Einsatzleitwagen, ein Hamburger Löschfahrzeug (HLF) und eine Drehleiter der Berufsfeuerwehr, sowie ein Löschfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr aus.

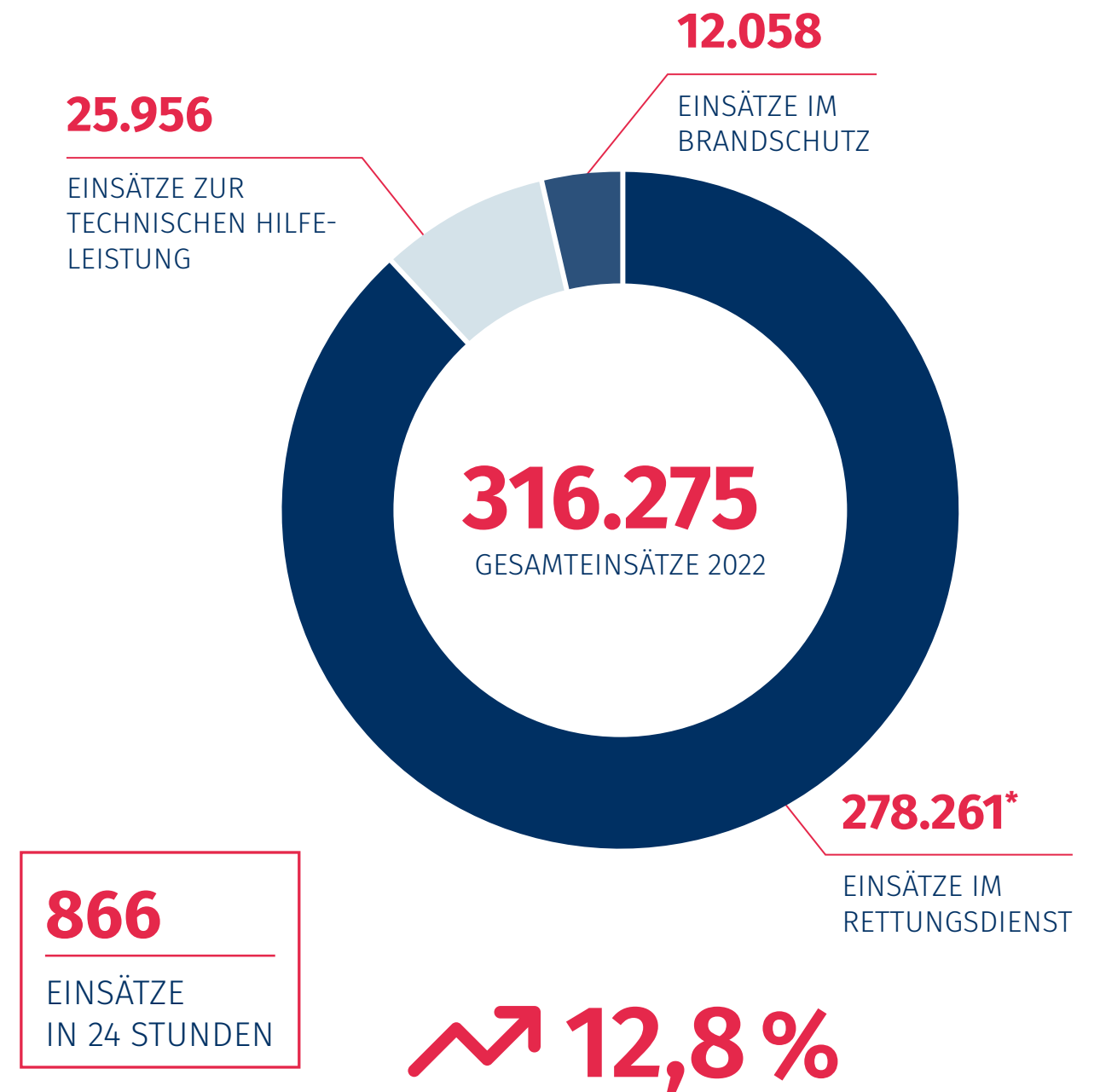
Einsätze der Feuerwehr Hamburg

2021



* SUMME DER EINSÄTZE IM RETTUNGSDIENST:
BERUFSFEUERWEHR: 211.845 | BEAUFTRAGTE IM RETTUNGSDIENST: 36.770

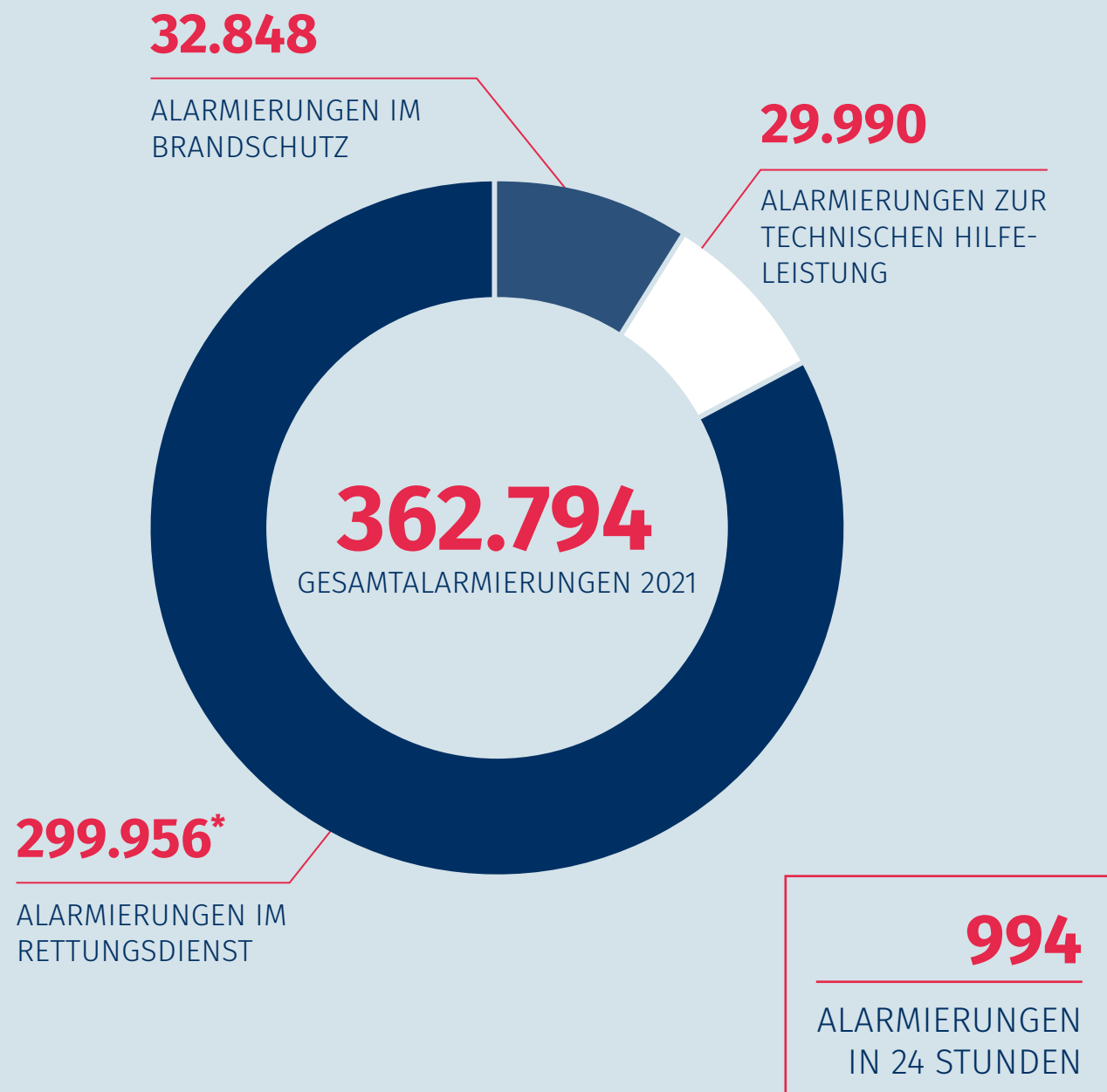
2022



* SUMME DER EINSÄTZE IM RETTUNGSDIENST:
BERUFSFEUERWEHR: 236.376 | BEAUFTRAGTE IM RETTUNGSDIENST: 41.885

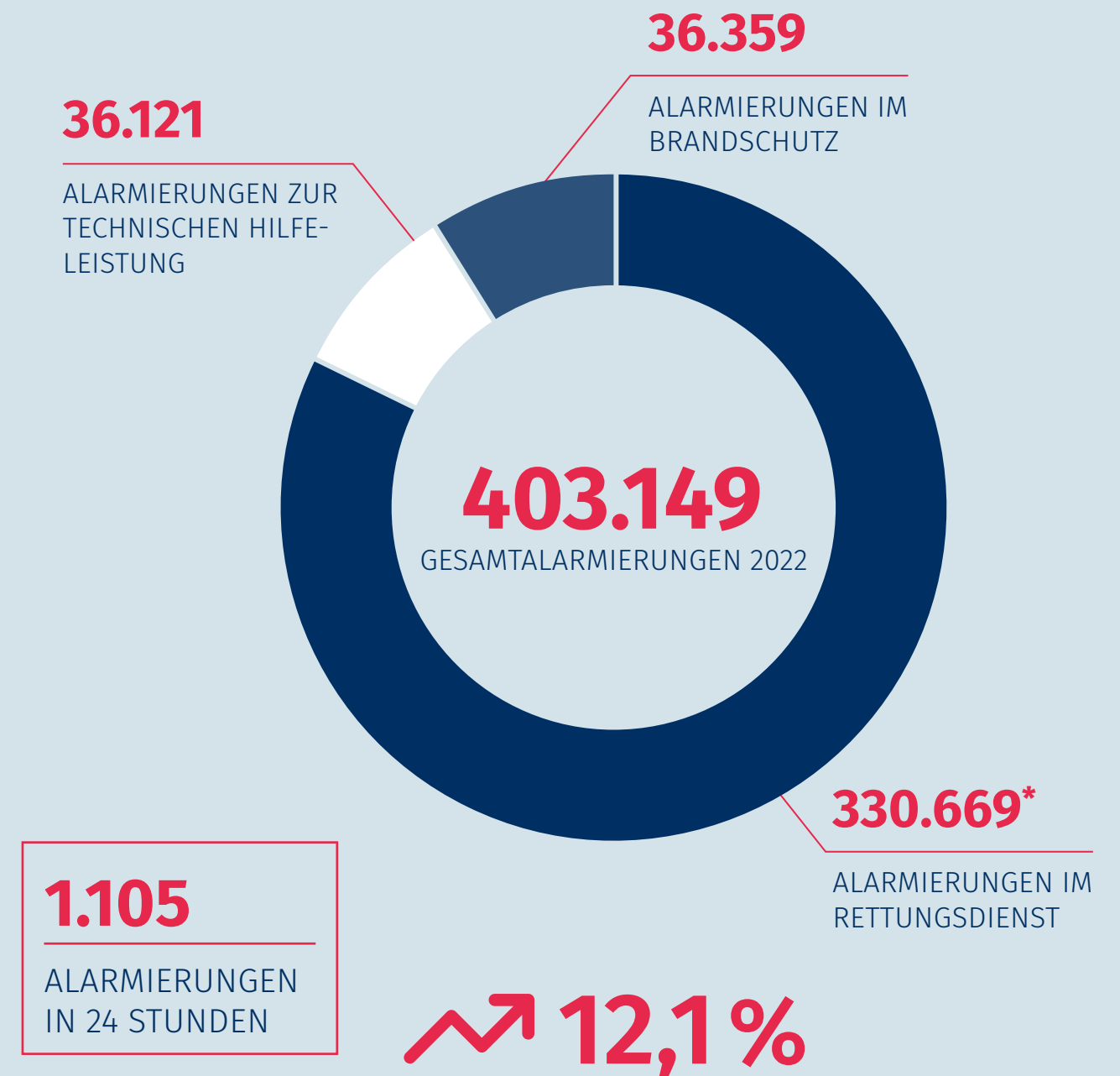
Alarmierungen der Feuerwehr Hamburg

2021



* SUMME DER ALARMIERUNGEN IM RETTUNGSDIENST:
BERUFSFEUERWEHR: 244.467 | BEAUFTRAGTE IM RETTUNGSDIENST: 55.489

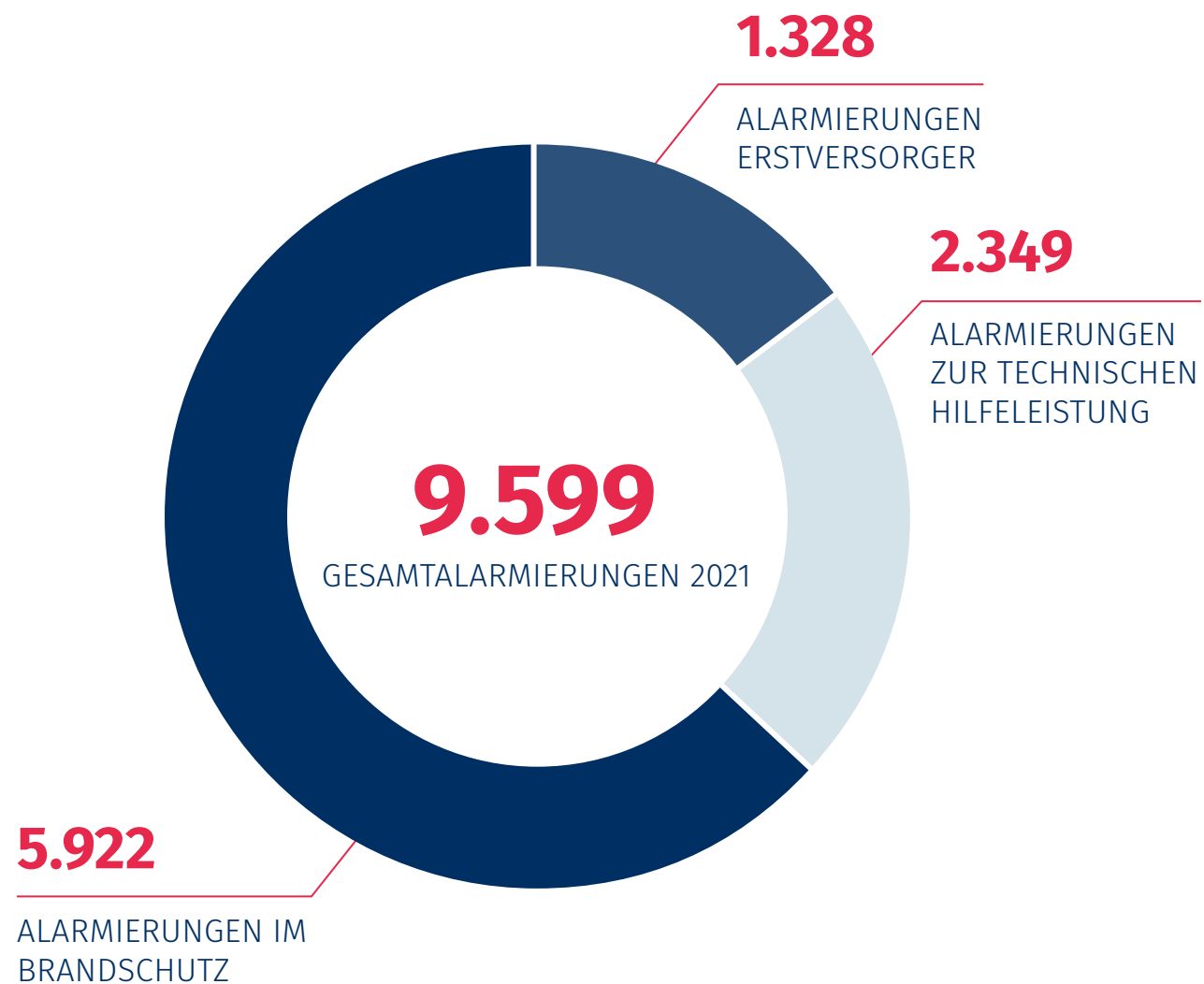
2022



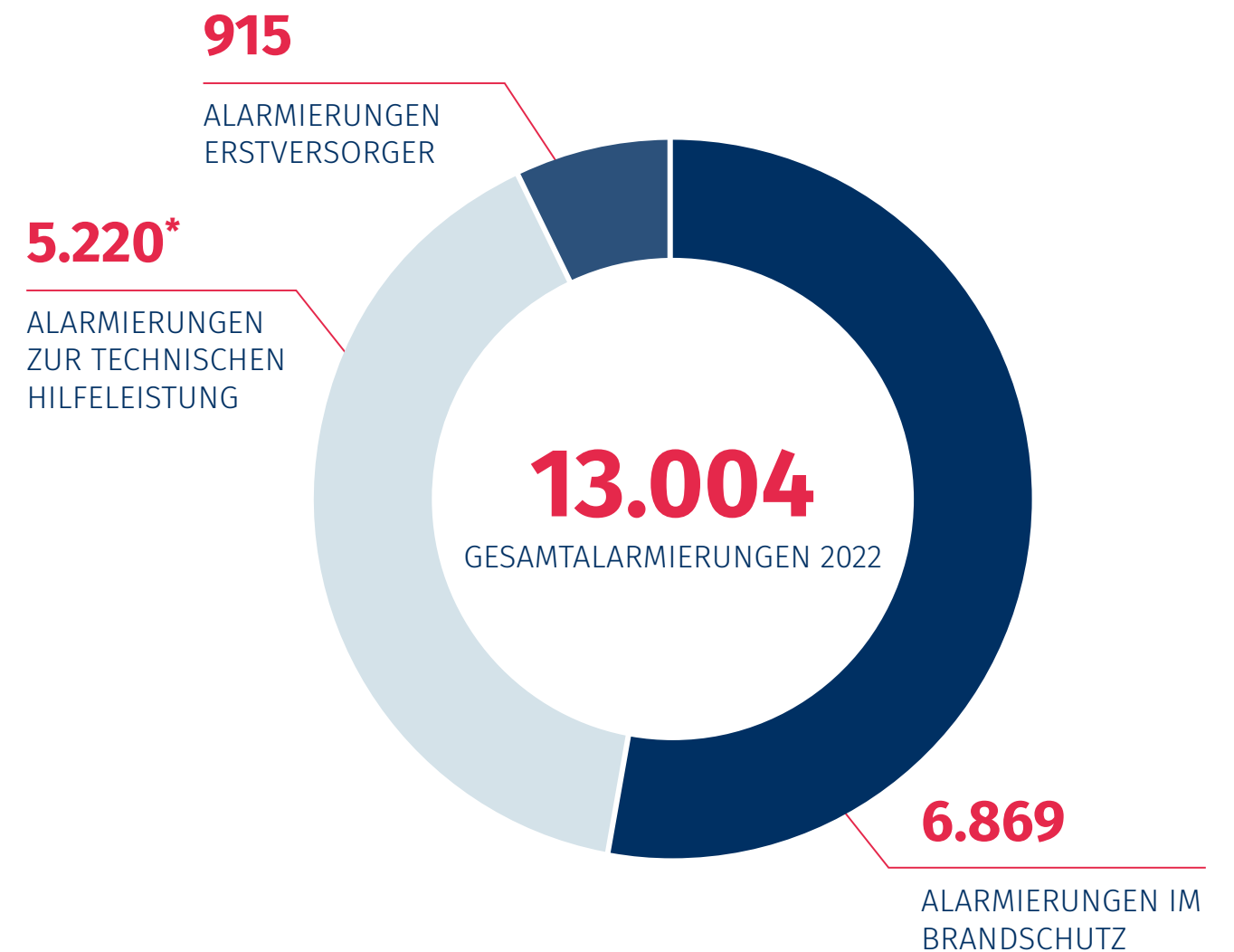
* SUMME DER ALARMIERUNGEN IM RETTUNGSDIENST:
BERUFSFEUERWEHR: 268.486 | BEAUFTRAGTE IM RETTUNGSDIENST: 62.183

Alarmierungen der Freiwilligen Feuerwehr

2021



2022

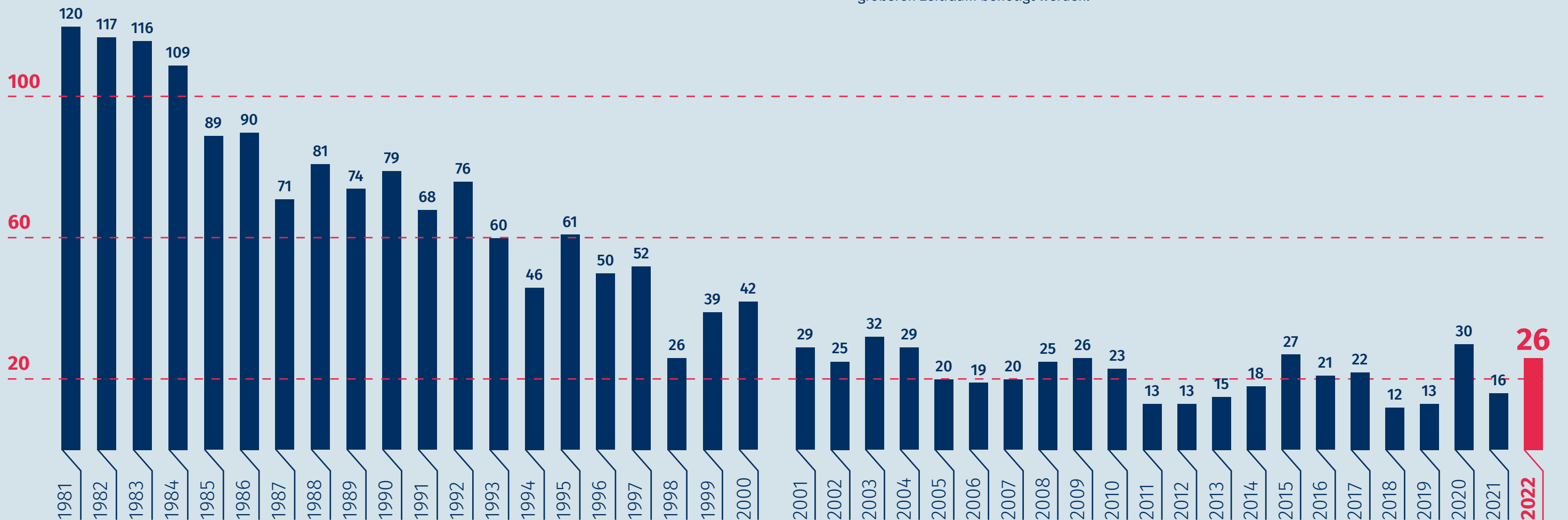


↗ **35,5%**

* INSGESAMT **2135 WETTERBEDINGTEN ALARMIERUNGEN** DER FF
IM ZEITRAUM **16.02.2022** BIS **21.02.2022**

Großbrände in Hamburg

Langzeittrend



Brände lassen sich nach ihrer Größe einteilen. In Deutschland geschieht dies nach DIN 14010 in vier Kategorien (Kleinbrand a, Kleinbrand b, Mittelbrand, Großbrand).

Kleinbrand

Kleinbrände sind die häufigsten Brände, zu denen jedoch nicht immer die Feuerwehr ausrücken muss. Zum Löschen eignet sich insbesondere ein Feuerlöscher oder eine Kübelspritze.

Die Feuerwehr unterscheidet dabei zwischen:

- **Kleinbrand a** Einsatz von einem Kleinlöschgerät.
- **Kleinbrand b** Einsatz von nicht mehr als einem C-Rohr.

Beispiele für Brände kleinerer Ausdehnung sind kleinere Pkw-Brände, Rasenbrände oder brennende Mülltonnen.

Mittelbrand

Die meisten Brände, zu denen die Feuerwehr ausrückt, sind Mittelbrände und können in der Regel von einem oder seltener zwei Löschzügen der Feuerwehr wirksam bekämpft werden. Gemäß offizieller deutscher Definition werden nicht mehr als 3 C-Rohre und keine Sonderrohre (wie B-Rohre, Monitore oder Schaumstrahlrohr) eingesetzt.

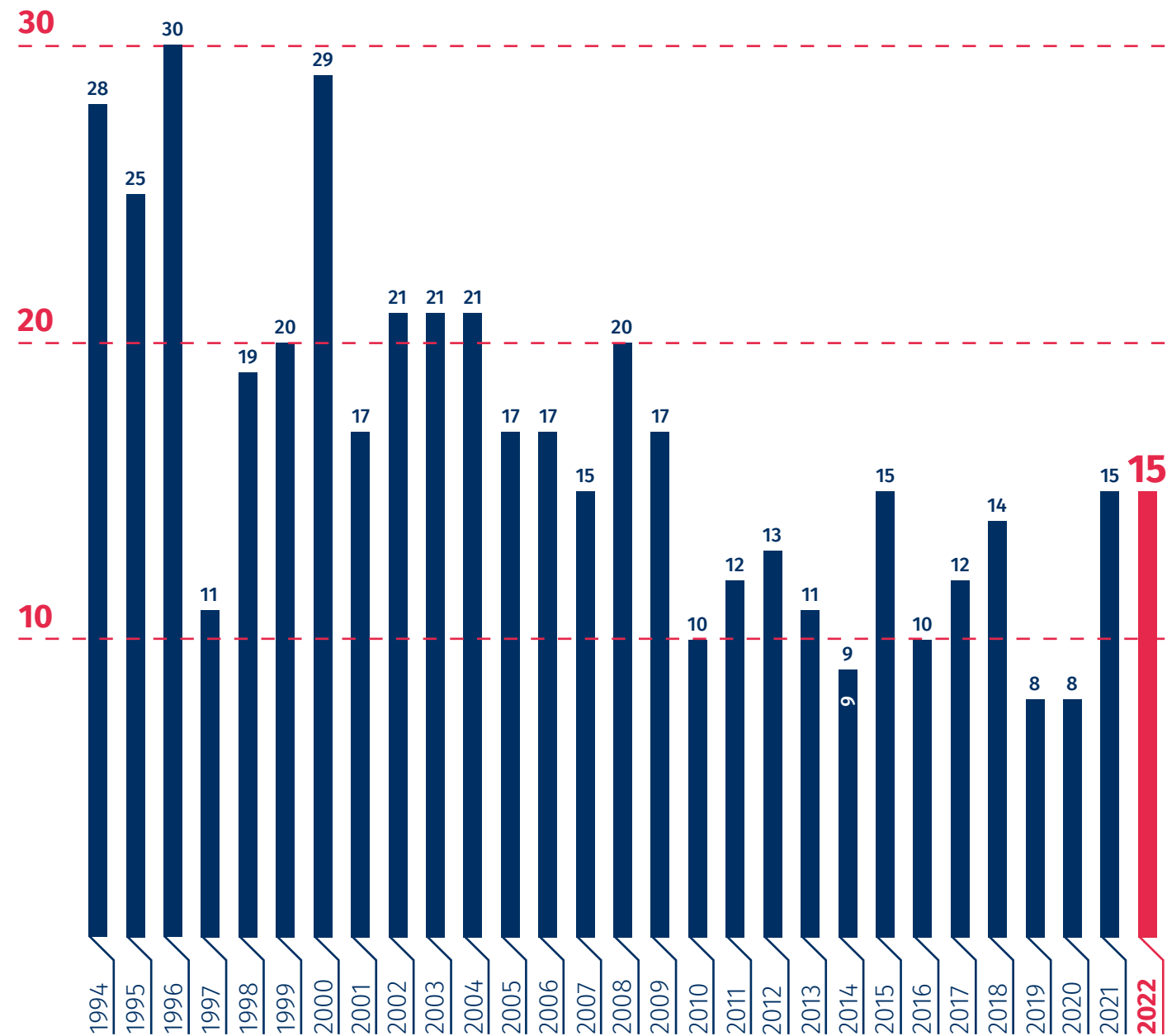
Beispiele für Brände mittlerer Ausdehnung sind Wohnungsbrände, größere Kfz-Brände, Gebäudebrände, Schienenfahrzeugbrände, kleinere Waldbrände (ohne Wipfelfeuer).

Großbrand

Großbrände stellen die Ausnahme dar. In Deutschland gilt ein Brand als Großbrand, wenn mehr als drei C-Rohre oder/und oben genannte Sonderrohre eingesetzt werden.

Zu ihrer Bekämpfung können mehrere Züge oder gar Verbände der Feuerwehr über einen größeren Zeitraum benötigt werden.

Brandtote



Quelle: Polizei Hamburg



Rauchwarnmelder retten Leben!

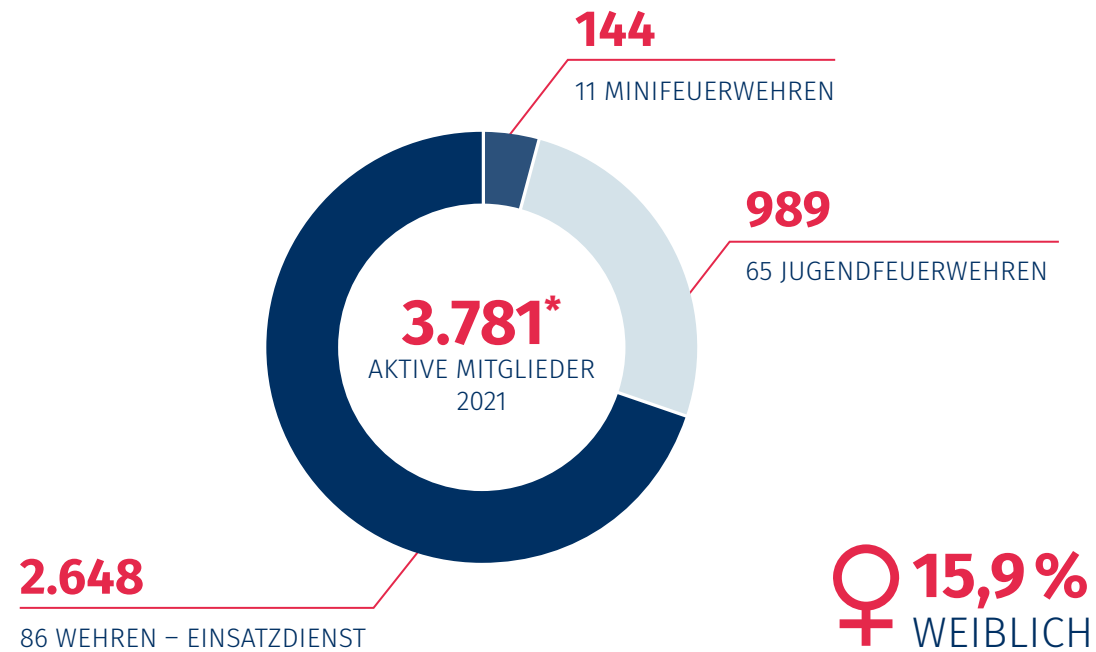
Diese Weisheit hat sich schon oft im Alltag bewährt. Die überwiegende Zahl von Brandtoten kommt nicht durch das Feuer, sondern durch den Brandrauch ums Leben. Im Brandrauch befinden sich über 200 zum Teil hoch giftige oder einschläfernd wirkende Substanzen. Im Schlaf von Brandrauch überrascht, wird man unter Umständen nie mehr wach!

Beim Verbrennen von Teppichen, Möbeln, Farben, Kunststoffen, Tapeten, etc. – alles befindet sich in Ihrem Haushalt – werden große Mengen der giftigen Substanzen frei, die Sie entweder das Bewusstsein verlieren oder gar nicht mehr aufwachen lassen. Dies gilt auch für kleinere Brände! Ein Rauchwarnmelder detektiert auch schon geringe Mengen Rauch, warnt Sie durch einen durchdringenden Pfeifton und gibt Ihnen so noch Zeit das Gebäude zu verlassen und die Feuerwehr zu rufen.

Weitere Informationen unter:
www.rauchmelder-lebensretter.de

Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr

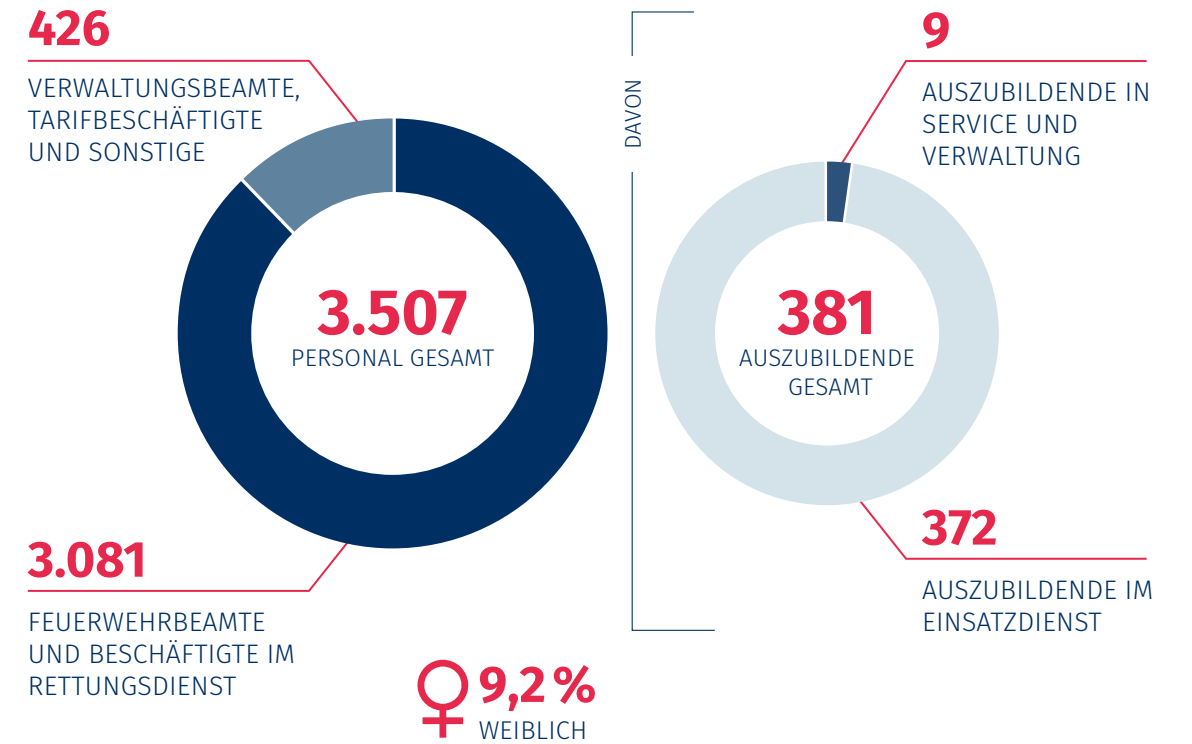
2021



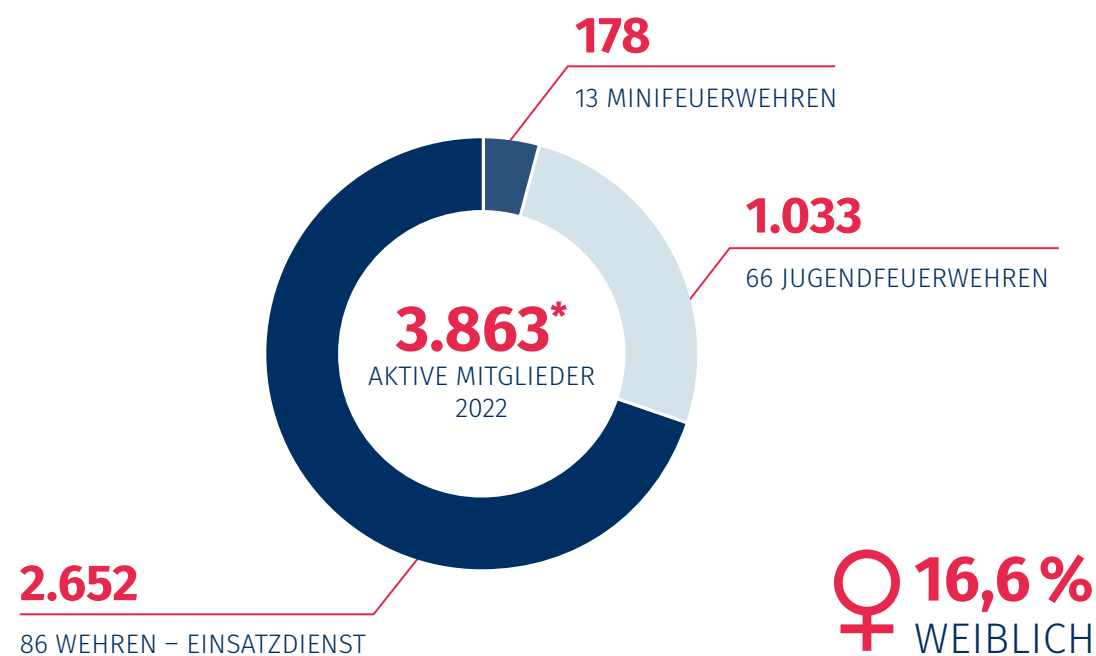
* MITGLIEDER GESAMT: 5.131
EHRENABTEILUNG 1.243 | MITGLIEDER MUSIKZÜGE: 107

Personal Berufsfeuerwehr

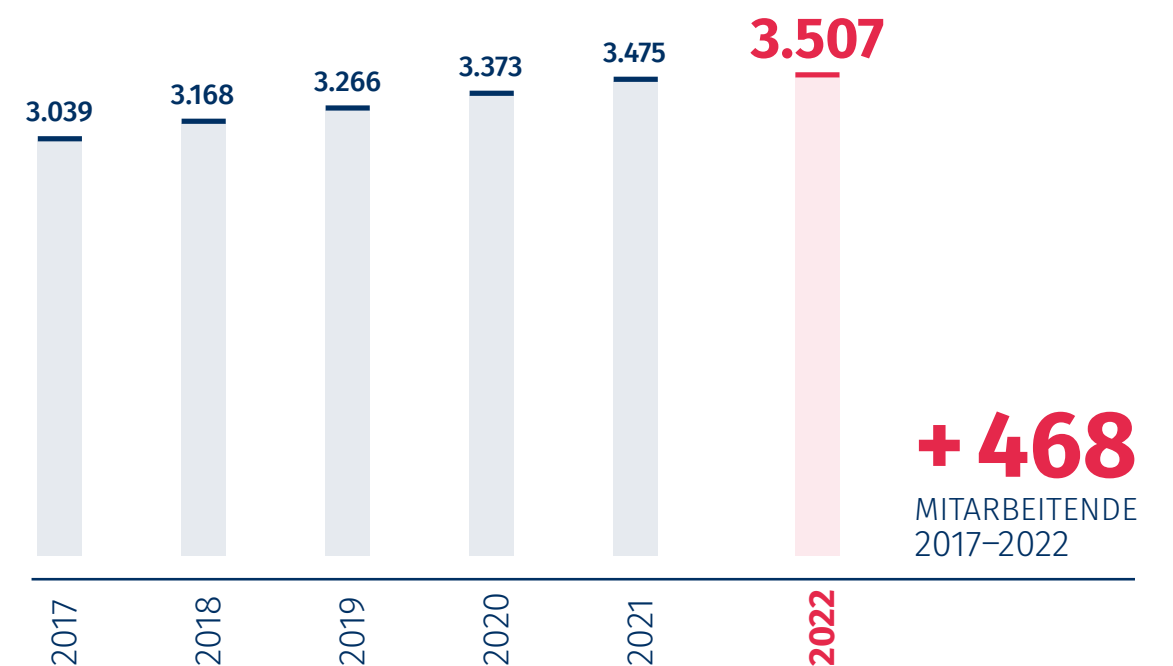
2022



2022



* MITGLIEDER GESAMT: 5.228
EHRENABTEILUNG 1.253 | MITGLIEDER MUSIKZÜGE: 112



FEUER IM HERZEN?



112 % EINSATZ FÜR HAMBURG

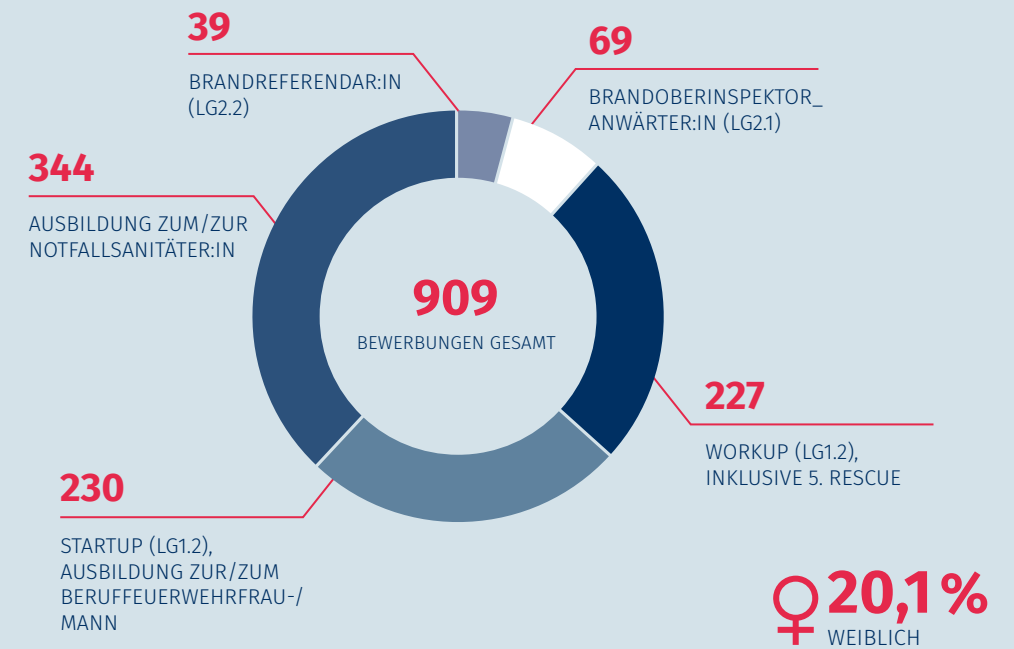
BEWIRB DICH JETZT!

www.karriere-feuerwehr.hamburg

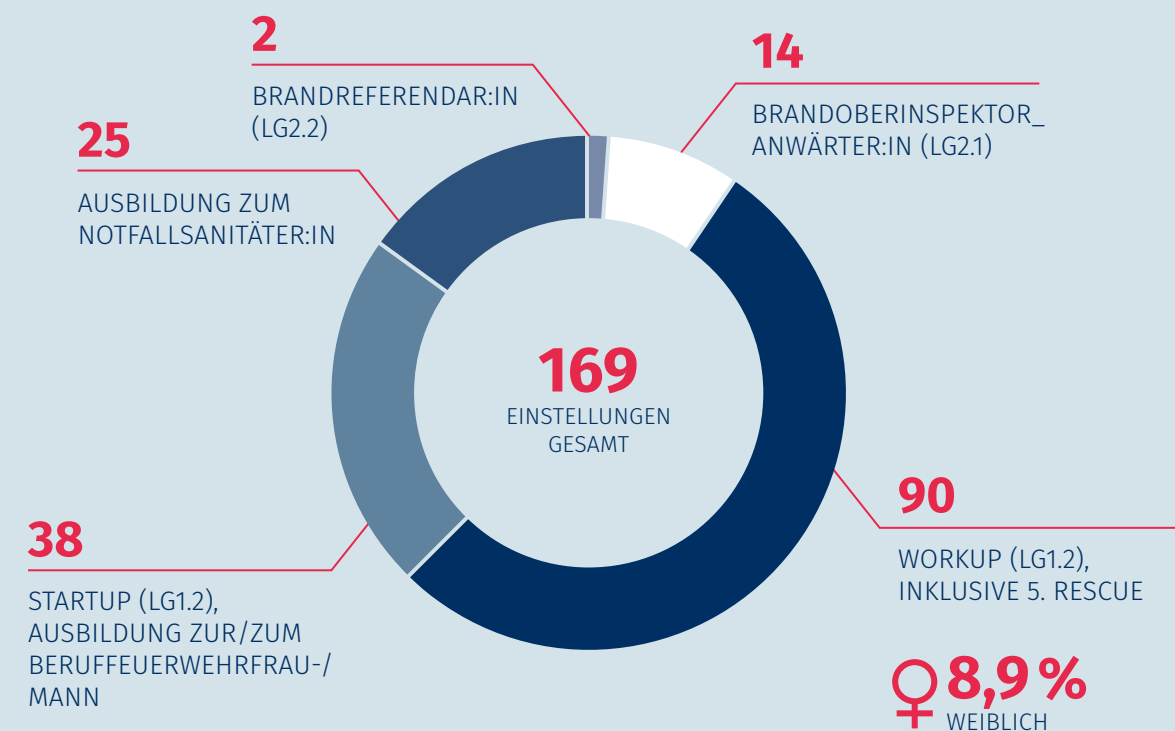


Personalauswahlzentrum

BEWERBUNGEN

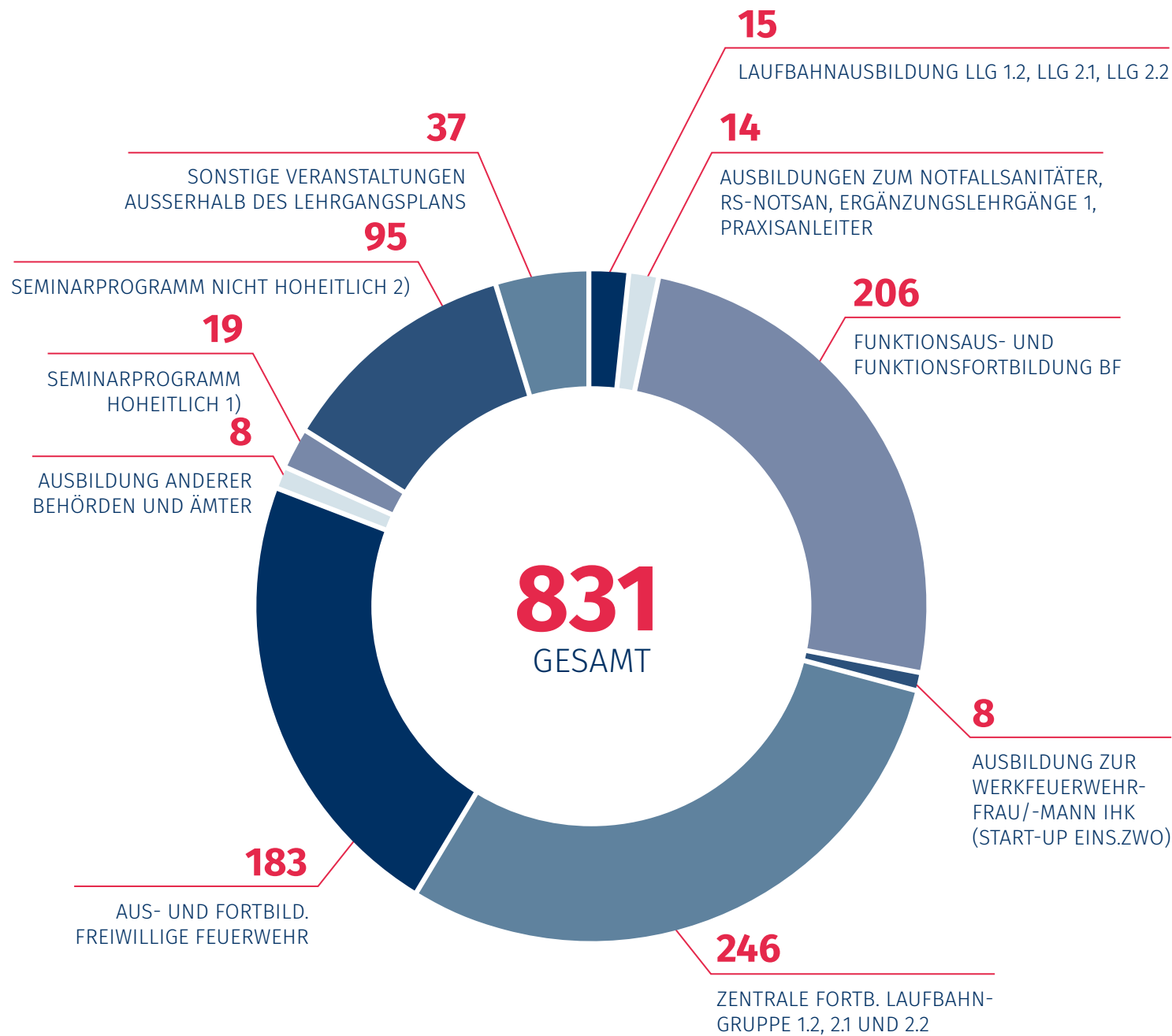


EINSTELLUNGEN

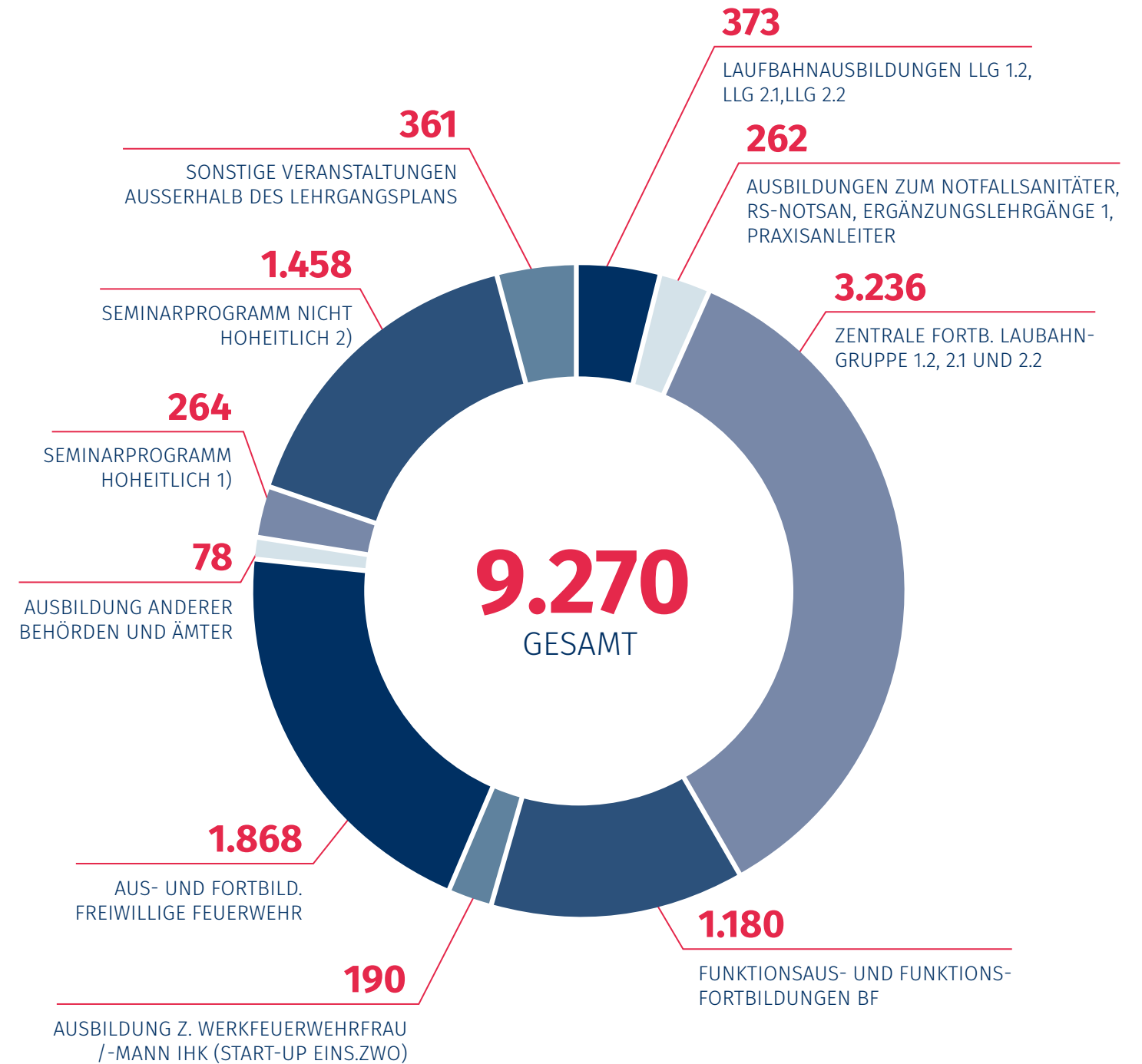


Aus- und Fortbildungsveranstaltungen der Feuerwehrakademie

ZAHL DER LEHRGÄNGE



ZAHL DER TEILNEHMER





Feuerwehrrinformati- onzentrum (FIZ)

Am 10. Februar 2003 öffnete das Feuerwehr-Information-Zentrum (FIZ) seine Tore. Mittlerweile hat sich das FIZ zu einer in Deutschland einmaligen Einrichtung entwickelt. In der Feuer- und Rettungswache am Berliner Tor werden nicht nur Kinder in Sachen Brandschutz und Erste Hilfe unterwiesen – auch interessierte Seniorengruppen sind immer herzlich willkommene Gäste. Erfahrenen Feuerwehrleuten schulen mit theoretischen und praktischen Inhalten. Das Ziel ist immer das gleiche: In brenzligen Situationen rechtzeitig und richtig reagieren, um im Brandfall Schlimmeres zu verhindern. Das Team des FIZ gibt vollen Einsatz um schon „unsere Kleinsten“ zu befähigen, in schwierigen Situationen die richtigen Entscheidungen zu treffen.



6.441
BESUCHER
GESAMT

5.521
SCHÜLER



189
KLASSEN

920
GÄSTE



12
VERANSTAL
TUNGEN

301.397
BESUCHER GESAMT
SEIT 2003

Fahrzeugbestand

| FAHRZEUGTYP | | ANZAHL | | |
|-----------------------------|---|----------------------|--------------------------|---------------|
| Typ | Bezeichnung | Berufs- feuerwehr | Freiwillige Feuerwehr | davon Bund |
| LÖSCHFAHRZEUGE | | 59 | 170 | 25 |
| GW-HLF | als Gerätewagen eingesetztes HLF | 6 | | |
| HLF | Hilfeleistungs-Löschfahrzeug | 35 | | |
| HLF20 | Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug | | 43 | |
| LF 16 KatS | Löschgruppenfahrzeug Katastrophenschutz | | 50 | |
| LF 16-12 | Löschgruppenfahrzeug | 12 | 41 | |
| LF KatS Bund | Löschgruppenfahrzeug Katastrophenschutz | | 25 | 25 |
| LF KatS HH | Löschgruppenfahrzeug Katastrophenschutz | | 9 | |
| LRW (Insel Neuwerk) | Lösch-Rüst-Wagen | | 2 | |
| LUF | Löschunterstützungsfahrzeug | 1 | | |
| SLF-T | Sonderlöschfahrzeug Tunnel | 5 | | |
| HUBRETTUNGSFAHRZEUGE | | 27 | | |
| DLAK 23/12 | Drehleiterfahrzeug | 26 | | |
| TMF 23/12 | Teleskopmastfahrzeug | 1 | | |
| RÜST- / GERÄTEWAGEN | | 29 | 24 | 5 |
| GKW | Gerätekraftwagen | | 2 | |
| GW 1 | Gerätewagen 1 | 13 | | |
| GW-ATF | Gerätewagen Analytische Task Force | 1 | | 1 |
| GW-Boot | Gerätewagen Boot | 1 | | |
| GW-Dekon P | Gerätewagen Dekontamination Personal | | 8 | 4 |
| GW-Höhenrettung | Gerätewagen Höhenrettung | 2 | | |
| GW-KRD | Gerätewagen Kampfmittelräumdienst | 1 | | |
| GW-Rüst 1 | Gerätewagen Rüst 1 | | 7 | |
| GW-Rüst 2 | Gerätewagen Rüst 2 | 4 | | |
| GW-Rüst 3 | Gerätewagen Rüst 3 | | 2 | |
| GW-Taucheinsatz | Gerätewagen Taucheinsatz | 2 | | |
| RW 1 | Rüstwagen 1 | | 5 | |
| VRW | Vorausrüstwagen | 5 | | |
| SCHLAUCHWAGEN | | | 4 | 4 |
| SW-KatS | Schlauchwagen Katastrophenschutz | | 4 | 4 |
| RETTUNGSFAHRZEUGE | | 157 | | |
| BITW | Baby-Intensivtransportwagen | 1 | | |
| GRTW | Großraumrettungswagen | 2 | | |
| GW-BHP | Gerätewagen Behandlungsplatz | 1 | | |
| GW-MANV | Gerätewagen für Massenanfall von Verletzten | 6 | | |
| GW-SAN | Gerätewagen Sanität | 3 | | |
| IRTW | Intensivtransport Rettungswagen | 2 | | |

| | | | | |
|-------------------------------|--|-----------|-----------|----------|
| NEF | Notarzt Einsatzfahrzeug | 16 | | |
| RTW | Rettungs-(transport-)wagen | 125 | | |
| S-RTW | Schwerlast-RTW | 1 | | |
| FERNMELDEFahrzeuge | | | 7 | |
| GW-FM | Gerätewagen Fernmeldetechnik | | 7 | |
| ELW UND KLEINFahrzeuge | | 89 | 22 | 6 |
| CBRN-ErkKw | Erkundungswagen für chemische, biologische, radiologische und nukleare Gefahrenlagen | | 5 | 5 |
| ELW 1 | Einsatzleitwagen 1 | 23 | | |
| ELW 3 | Einsatzleitwagen 3 | 2 | | |
| GW-TEL | Gerätewagen Technische Einsatzleitung | 6 | | |
| KdoW | Kommandowagen | 29 | 17 | |
| Sonst. Einsatzfzg. | | 16 | | 1 |
| ZBV | Zur besonderen Verwendung | 13 | | |
| WECHSELLADERFAHRZEUGE | | 11 | | |
| WLF | Wechselladerfahrzeuge | 11 | | |
| WIRTSCHAFTSFAHRZEUGE | | 31 | 6 | |
| Wirtschaftsfahrzeuge | Werkstattwagen, Botenwagen | 31 | 6 | |
| VERSORGUNGSFAHRZEUGE | | | 4 | |
| GW-Versorgung | Gerätewagen Versorgung | | 2 | |
| GW-Versorgungs-logistik | Gerätewagen Versorgungslogistik | | 2 | |
| SONSTIGE FAHRZEUGE | | 2 | | |
| LKW-MOBAS | Mobile Atemschutz Übungsstrecke | 1 | | |
| Info-Mobil | | 1 | | |
| ARBEITSMASCHINEN | | 12 | | |
| Gabelstapler | | 8 | | |
| Kehrmaschine | | 1 | | |
| Manipulator KRD | Manipulatorfahrzeug Kampfmittelräumdienst (fernsteuerbar) | 1 | | |
| Schneeräumgerät | | 1 | | |
| TMF 53 | Teleskopmastfahrzeug | 1 | | |
| BOOTE | | 10 | 42 | |
| Kleinboote | Aluminium-Boote und Schlauchboote | 7 | 42 | |
| Löschboote | | 3 | | |
| KRANFAHRZEUGE | | 1 | | |
| Fw-Kran | Feuerwehrkran | 1 | | |
| ABROLLBEHÄLTER | | 43 | | |
| AB-ABC | | 1 | | |
| AB-Analytik | | 1 | | |
| AB-Atemschutzgeräte | | 3 | | |
| AB-Besprechungs-raum | | 1 | | |
| AB-Dekontamination | | 1 | | |
| AB-Gabelstapler | | 1 | | |

| | | | | |
|---------------------------------|---|------------|------------|-----------|
| AB-Gefahrgut-Übung | | 1 | | |
| AB-Große Mulde | | 3 | | |
| AB-GSG | Abrollbehälter gefährliche Stoffe und Güter | 1 | | |
| AB-Hafen | | 1 | | |
| AB-Kampfmittelräum. | | 1 | | |
| AB-KatS-Mulde | | 2 | | |
| AB-Kfz-Versorgung | | 1 | | |
| AB-Kleine Mulde | | 1 | | |
| AB-Kran | Abrollbehälter mit Kran | 1 | | |
| AB-Kranpritsche | | 1 | | |
| AB-Ladebord | | 3 | | |
| AB-LUF | | 1 | | |
| AB-Pritsche | | 2 | | |
| AB-Pritsche mit Bordwandklappen | | 1 | | |
| AB-Pulver | | 1 | | |
| AB-Rüst | | 1 | | |
| AB-Rüstmaterial | | 1 | | |
| AB-Sandsäcke | | 1 | | |
| AB-Schaum | | 5 | | |
| AB-Schlauchmaterial | | 1 | | |
| AB-SEG-Schiffbr.bek | | 2 | | |
| AB-Tauchübungscontainer | | 1 | | |
| AB-Wasserversorgung | | 2 | | |
| ANHÄNGER (1-ACHSIG) | | 16 | 56 | |
| FWA | Feuerwehranhänger | | 12 | |
| FWA-HWSA | FWA-Hochdruckwasserschneidanlage | 1 | | |
| FWA-KRD | FWA-Kampfmittelräumdienst | 2 | | |
| FWA-LBZ | FWA-Löschbootzentrum | 1 | | |
| FWA-Löschtrainer | | 2 | | |
| FWA-Rettungsboot | | 8 | 42 | |
| FWA-Wasserwerfer | | | 2 | |
| ANHÄNGER (2-ACHSIG) | | 4 | 4 | |
| FWA-AB | FWA-Abrollbehälter | 1 | | |
| FWA-Fahrschule | | 1 | | |
| FWA-FüLA | FWA-Führung und Lage | | 4 | |
| FWA-Generator | | 1 | | |
| MOBAS | Anhänger Mobile Atemschutz Übungsstrecke | 1 | | |
| GESAMT | | 489 | 339 | 40 |



Neubeschaffungen Einsatzfahrzeuge

| ANZAHL | FAHRZEUGTYP | ZUORDNUNG | FAHRGESTELL/ AUFBAU |
|-----------|--|----------------------------------|--|
| 16 | Rettungswagen (RTW) Davon 12 x RTW-Neubauten (inklusive des ersten Prototyps mit verändertem Ausbau und kraftunterstützter Fahrtrage) und 7 x RTW-Kofferumsetzung auf neue Fahrgestelle und Refurbishment des Aufbaus er (davon allerdings in 2022 nur 4 geliefert) | BF | MB Sprinter/ Fahrtec |
| 2 | Notarzt-Einsatzfahrzeug (NEF) | BF | MB Sprinter/ Miesen |
| 1 | Werkstattwagen | F03 Gerätetechnik | MB Sprinter |
| 1 | Mannschaftstransportwagen (MTW) | F05 | MB Sprinter |
| 2 | Hilfeleistungs-Löschfahrzeug (HLF 20 n. B. + HLF 20) n. B. steht für „niedrige Bauart“ in Bezug auf die besonderen Anforderungen der Remisenstellplätze der alten Feuerwehrgerätehäuser | FF | MB Atego/Magirus MB Atego/ Schlingmann |
| 1 | Feuerwehr-Kranwagen (FwK 70) Der FwK wurde im April 2022 an die Technik- und Umweltwache (F32) übergeben. Mit einer zulässigen Gesamtmasse von 48.000 kg, einer maximalen Auslegerlänge von 50 m und einer maximalen Traglast von 38,3 t ist er das schwerste Fahrzeug der Feuerwehr Hamburg. Zu den Ausstattungsmerkmalen gehören u. a. ein 270°-Kamerasystem, ein Abbiegeassistenzsystem mit Verkehrszeichenerkennung und fünf verschiedene Lenkprogramme. Eine Besonderheit gegenüber dem Vorgänger stellt die Liebherr VarioBase dar. Mussten vorher noch an fest definierten Stellen die Bolzen in die Abstützung eingesetzt und daraus die Traglast berechnet werden, so bietet die VarioBase die vollautomatische Erfassung der Abstützbreite (ohne die Vorgabe fester Verbolzung) und errechnet daraus resultierend die maximale Traglast. | BF (F32) | Liebherr LTM 1070-4.2 |
| 3 | Abrollbehälter „Atemschutz“ Besonderheit: Einführung eines neuen Logistikkonzepts mit Kunststoffboxen zur Umsetzung eines ganzheitlichen Hygienekonzepts (Schwarz/Weiß-Trennung) von der Einsatzstelle bis in die Atemschutzwerkstatt. | BF (Poolwachen F12, F25, F36) | Meindl |
| 1 | Abrollbehälter „Pritsche“ | BF (F32) | Meindl |

Gesamt Beschaffungswert 5.720.500 €





150
JAHRE **FE** **FEUERWEHR**
HAMBURG

150 Jahre Feuerwehr Hamburg 1872–2022

Der Gründungstag der Hamburger Berufsfeuerwehr ist am **12. November 1872**.

Erster Amtsleiter der Feuerwehr war **Branddirektor F. W. Kipping** bis ins Jahr 1892.

Die Beamten waren **48 Stunden im Dienst**, danach hatten sie **24 Stunden frei**.

Personal und Ausstattung: **340 Beamte, 8 Feuerwachen, 5.000 Hydranten**.

1898

kamen die Wachen 9 (Eimsbüttel) und 10 (Barmbek) hinzu. Beide Wachen waren erstmalig mit Rutschstangen ausgerüstet.

1913

hilft die Feuerwehr Hamburg beim Schlossbrand in Schwerin mit 53 Mann, einer Benzin- und drei Dampfspritzen.

1931

4.061 Einsätze, davon 2.072 Hilfeleistungen

1945

Die britische Militärregierung trennt Feuerwehr und Polizei wieder. Die Feuerwehr wird als selbständiges Amt dem Bürgermeister direkt unterstellt.

Dipl. Ing. Johannes Westphal wird Amtsleiter der Feuerwehr Hamburg und Herbert Wunsch Landesbereichsführer der Freiwilligen Feuerwehr.

1962

Am 01.05. wird die Feuerwehr ein Amt der Behörde für Inneres. Bei der Sturmflutkatastrophe vom 16./17. Februar steht die Feuerwehr Hamburg, wie alle anderen Behörden der Stadt, vor Ihrer bis dahin größten Bewährungsprobe.

1900

2.224 Einsätze, davon 273 Unfälle

1914

wurde die Einsatzfähigkeit der Feuerwehr Hamburg durch den Einzug von 150 Mann zum Militär stark eingeschränkt.

1934

Änderung der Dienststellenbezeichnung von Feuerwehr A2 in Feuerwehr und F.

1946

Ab 01. April sind die Beförderung von Kranken und der Unfallhilfsdienst neue Aufgaben für die Feuerwehr Hamburg.

1963

Dipl. Ing. Horst Hertell führt die Feuerwehr Hamburg von April bis September. Am 01.10. übernimmt Dipl. Ing. Hans Brunswig die Amtsleitung.

1906

3. Juli, Türmer Beuerle meldet den Brand der Michaeliskirche.

1925

wurden die letzten pferdebespannten Alarmfahrzeuge der Wachen 3 und 4 außer Dienst genommen.

1938

Eingliederung der BF Altona und BF Harburg. Feuerwehr wird zwangsweise zur Feuerschutzpolizei.

1950

86.512 Einsätze, davon 84.036 im Rettungsdienst

1967

Zum 01.01. wird die 3. Wachabteilung eingerichtet. Bernhard Plambeck wird neuer Landesbereichsführer der Freiwilligen Feuerwehr.

1909

wird die Feuerwache 2 Admiralsstraße erste Automobilwache. Gas- und Dampfspritze mit Vorderradantrieb und Nebenmotoren gehen in Dienst.

1928

Bei einer Verwaltungsreform wird die Deputation für das Feuerlöschwesen aufgelöst. Die Feuerwehr wird als Feuerwehramt A2 der Polizeibehörde angegliedert.

1943

27./28. Juli Feuersturm über Hamburg

1960

Neue Fahrzeuggeneration – Mercedes Pullmann Frontlenker

1968

Dipl. Ing. Manfred Gebhardt übernimmt die Leitung der Feuerwehr Hamburg von OBD Hans Brunswig.

1970

139.525 Gesamteinsätze, davon 126.328 im Rettungsdienst. Rolf Horst Glawe übernimmt das Amt des Landesbereichsführers.

1983

Explosion der Ölmühle unterhalb der Köhlbrandbrücke. Kühlhausbrand in Wilhelmsburg.

1990

Zum 02.01. wird die Rettungswache Millerntor F17 geschlossen. Die Feuerwehr führt regelhaft keine Krankentransporte mehr durch.

Am Unfallkrankenhaus Boberg wird der Rettungshubschrauber Christoph Hansa in Dienst genommen. Besatzung: ein Pilot, ein Notarzt und ein Rettungsassistent.

1994

Neues Fahrzeugkonzept „2001“ geht in die Vollendung. 02.08. Hausexplosion in Billthorner Röhrendamm.

1975

Die Feuerwehr Hamburg unterstützt mit ca. 2500 Einsatzkräften bei den schweren Waldbränden in Niedersachsen.

1986

Zum 06.01. findet die Übernahme der alten Feuerwache Wilhelmsburg durch die Kollegen der zukünftigen Technik- und Umweltschutzwache statt.

Alle Wechselladerfahrzeuge und Abrollbehälter, der Kran und ein Atemschutzgerätewagen werden hier zentralisiert. Ein RTW verbleibt ebenfalls.

1991

Am 01.08. übernimmt Dipl. Ing. Dieter Farrenkopf die Leitung der Feuerwehr Hamburg von OBD Manfred Gebhardt.

1995

207.040 Gesamteinsätze, davon 9.237 Brände, 16.875 Technische Hilfeleistungen, 172.669 Rettungsdiensteinsätze

Personal gesamt: Berufsfeuerwehr 2.493, Freiwillige Feuerwehr 2.613, Jugendfeuerwehr 511.

1977

Am 15.10. nimmt die neue Feuerwehr-Einsatzzentrale FEZ zunächst ohne Rechnerunterstützung den Betrieb auf. Die Rechnerunterstützung folgt am 05.11.1977.

1987

Am 31.07. wird der 1. Bauabschnitt der Landesfeuerwehrschule abgenommen und noch im gleichen Jahr am 05.10. wird die LFS an der Bredowstraße offiziell durch Senator Volker Lange eröffnet.

1992

Entsprechend der Bedeutung des Rettungsdienstes bei der Feuerwehr Hamburg werden Feuerwachen in Feuer- und Rettungswachen umbenannt.

Hermann Jonas wird neuer Landesbereichsführer der Freiwilligen Feuerwehr.

1996

Am 02.01. wird der Kampfmittelräumdienst, der bisher ein Teil der Baubehörde war, der Feuerwehr Hamburg unterstellt.

Die Feuerwehr Hamburg beschäftigt je eine Frau im gehobenen und im höheren feuerwehrtechnischen Dienst.

1980

Hermann Stahlbuhk wird neuer Landesbereichsführer der Freiwilligen Feuerwehr.

1989

Großfeuer in einer Raffinerie im Hamburger Hafen. Die Stichflammen schlagen bis zu 200 m hoch.

Am 31.12. Großbrand der Alsterarkaden am Neuen Wall.

1993

Am 08.02. geht an der Feuerwache Veddel der erste Baby-Notarztwagen in Dienst.

Erprobung neuer Rettungswagen mit größerem Behandlungsraum.

1998

Einführung des neuen Steuerungsmodells. Gemäß dem AKV-Prinzip – der Einheit von Aufgabe, Kompetenz und Verantwortung – gibt es jetzt die folgenden neu gebildeten Leistungszentren:

- Branddirektionen
- Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz
- Kampfmittelräumdienst
- Hinzu kommen folgende Servicebereiche:**
- Zentrale Verwaltung und Steuerung
- Einsatzabteilung
- Technik und Logistik
- Landesfeuerwehrschule/ Akademie für Rettungsdienst und Gefahrenabwehr.

Am 5. Mai 1998 gründeten engagierte Feuerwehrangehörige den Verein „Hamburger Feuerwehr-Historiker.“



1999

Die Zentralwerkstatt Rissen wird aufgegeben.
Einweihung des Trainingszentrums der Landesfeuerwehrschule.

Die Millenniumsnacht:
Insgesamt hatte die Feuerwehr Hamburg in dieser besonderen Silvesternacht des Jahrtausendwechsels von Silvester 18:00 bis 06:00 Uhr Neujahrmorgen 1.070 Einsätze zu bewältigen.

2003

Das Feuerwehrinformationszentrum FIZ wird als bundesweit einmalige Einrichtung am Berliner Tor gegründet.

2007

Zum 01. März wird ein neues Dienstplanmodell eingeführt.
Die Jugendfeuerwehr wird 40 Jahre alt.

2000

Berufsfeuerwehr: 2.161, davon 9 Frauen. Freiwillige Feuerwehr: 2.570, davon 83 Frauen. Jugendfeuerwehr: 681, davon 130 Mädchen.
Die Notfallseelsorge wird Bestandteil der Feuerwehr Hamburg.

Die Feuerwehr Hamburg betreibt mit der SEG-Schiffsicherung insgesamt 5 Spezialeinsatzgruppen (Tauchen, Höhenrettung, Gesprächsnachsorge, Rettung), die die regulären Einsatzkräfte mit Ihrem Spezialwissen unterstützen.

Das Mitarbeitermagazin Löschblatt erscheint mit seiner ersten Auflage.

2004

Neue Fahrzeuge im Rettungsdienst sind der Großraumrettungswagen GRTW und der Infektionsrettungswagen IRTW. Beide Fahrzeuge sind in schwefelgelb lackiert.

2008

Die Landesfeuerwehrschule wird umbenannt in Feuerwehrakademie.

2001

Am 01. Januar 2001 sind die Grundstücke und Objekte der Feuerwehr Hamburg an die Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung HGV übertragen worden. Damit ist die Feuerwehr zum Mieter der genutzten Gebäude geworden.

2005

In der Leitstelle wird das neue Hamburger Einsatzlenkungssystem HELS eingeführt.

2010

Personal der Feuerwehr: Der Personalkörper der Feuerwehr wird größer. 2.317 Mitarbeiter im feuerwehrtechnischen Dienst hat die BF (28 w), 229 Mitarbeiter sind in der Verwaltung beschäftigt und 2589 Mitglieder sind in der FF (168 w). Darüber hinaus sind 921 Mitglieder in der JF (185 w).

Einsatzzahlen: Gesamteinsätze: 235.165, Brände: 10.642, Technische Hilfeleistungen: 20.488, Rettungsdiensteinsätze: 204.215. Durchschnittlich wurden 645 Einsätze pro Tag abgearbeitet.

Andre Wronski wird Landesbereichsführer der Freiwilligen Feuerwehr.

Seit dem 01. November funkt die Feuerwehr Hamburg digital.

2002

Die Elbtunnelfeuerwehr wird Teil der Feuerwehr Hamburg.
Die Feuerwehr Hamburg unterstützt beim Hochwasser in Dresden vom 11.–24.08. mit rund 550 Einsatzkräften.

Ein Internationales Jugendfeuerwehr-Zeltlager findet in Hamburg statt.

2006

Fussball-WM in Hamburg:
Die Feuerwehr setzt einen Sonderdienstplan ein, damit zusätzliche Funktionen an den Feuer- und Rettungswachen besetzt werden können.

Amtsleiterwechsel bei der Feuerwehr Hamburg – Klaus Maurer übernimmt im Oktober die Leitung der Feuerwehr Hamburg von OBD Dieter Farrenkopf, der die Feuerwehr seit August 1991 geleitet hat. Ab dem 01.04. werden die Rauchwarnmelder in Hamburg Pflicht.

2013

Die Feuerwehr Hamburg unterstützt die Partnerstadt Dresden vom 03.–9.06. und in Neu Bleckede vom 11.–13.6. beim Hochwassereinsatz mit ca. 650 Einsatzkräften.

01.05. Schiffsbrand der Atlantic Cartier im Hamburger Hafen.

2014

Die Umstellung des Schutzzieles erfolgt zum 03.02.2014. Künftig sollen bei einem kritischen Wohnungsbrand nach acht Minuten zehn Einsatzkräfte vor Ort sein und nach 13 Minuten 16 Einsatzkräfte.

2018

Übergabe der neuen Feuer- und Rettungswache Othmarschen für die Elbtunnelfeuerwehr.

Ausbildungsoffensive: Die Feuerwehr Hamburg stellt erstmals Auszubildende ein. Junge Menschen können direkt nach der Schule in eine Ausbildung bei der Feuerwehr gehen. Über 400 junge Menschen bewerben sich um die freien Stellen, 37 von Ihnen werden eingestellt.

Dr. Christian Schwarz übernimmt die Leitung der Feuerwehr Hamburg von OBD Klaus Maurer.

Neues Löschboot „Branddirektor Westphal“ kommt nach Hamburg
Eine neue Generation Drehleitern mit Knickgelenk hält Einzug.

2022

150 JAHRE FEUERWEHR HAMBURG

2015

Das Berufsbild Notfallsanitäter:in tritt an die Stelle der Rettungsassistentenausbildung.

Zwei ausgedehnte Bunkerbrände stellten hohe Anforderungen an die Feuerwehr Hamburg.

2019

Mobile Datenerfassung im Rettungsdienst wird eingerichtet.
Die Feuerwehrakademie feiert 50. Geburtstag.

Harald Burkhart wird neuer Landesbereichsführer der Freiwilligen Feuerwehr

Kai Winter wird Landesjugendwart bei der Jugendfeuerwehr.

2016

Am 13.04. ist die Feuerwehr seit 70 Jahren im Rettungsdienst in Hamburg tätig.

Die Berufsfachschule für Notfallsanitäter wird eingeweiht.

2020

Feuerwehr im Krisenmodus: Die Corona Pandemie stellt die Feuerwehr Hamburg vor besondere Herausforderungen. Durch die Freiwillige Feuerwehr werden sogar Testzentren eingerichtet.

Es fallen insgesamt 264.370 Einsätze an. Diese verteilen sich auf 11.972 Brände, 21.526 Hilfeleistungen und 230.872 Rettungsdiensteinsätze. Das entspricht umgerechnet 724 Einsätzen innerhalb von 24 Stunden.

Personal gesamt: Berufsfeuerwehr 2.915 (98 w), Freiwillige Feuerwehr 2.636 (249 w), Jugendfeuerwehr 1.007 (215 w), Minifeuerwehr 158 (54 w).

Der Neubau der FF Harburg geht still und ohne Feier in Dienst.

60 Jahre Feuerwehrfahrtschule Hamburg.

2017

Die Jugendfeuerwehr wird 50 Jahre alt.

Das G20-Treffen findet in Hamburg statt und bedeutet für die Feuerwehr Hamburg einen der größten planerischen Einsätze.

2021

Zwei neue Mehrzweckboote ergänzen die Löschbootflotte der Feuerwehr. **Ganz neu ist dabei das folgende:** Die beiden neuen Löschboote können auch nur elektrisch fahren.

Die Freiwillige Feuerwehr stellt 52 Neubeschaffungen der letzten Jahre vor. Besondere Highlights sind dabei die 35 neuen Hilfeleistungslöschfahrzeuge auf Scania-Fahrgestellen.

Das „TFA-Team“ Toughest Firefighter Alive erhält vom Deutschen Olympischen Sportbund die Auszeichnung für „beispielhaftes gesellschaftliches Engagement.“



02.01.2012 Großbrand einer Lagerhalle mit Latex und Kautschuck in Harburg



01.–03.04.2022

1. Offizielle deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Eishockey der Berufsfeuerwehren

An dieser erstmalig ausgetragenen Meisterschaft nahmen 9 Berufsfeuerwehren aus dem gesamten Bundesgebiet mit insgesamt 7 Mannschaften teil.

Neben den Elbpiraten der Feuerwehr Hamburg spielten mit großer Motivation und sportlichem Ehrgeiz die Teams aus Berlin, Bremerhaven, Wolfsburg, München, Nürnberg, Augsburg um den begehrten Titel der in dieser Form zum ersten Mal zu gewinnen war.



04.05.2022

Stadtführung zum Großen Hamburger Brand

Im Rahmen der Stadtführung wird der Hamburger Brand in seiner Entstehung und dem weiteren Verlauf lebhaft dargestellt. Die historische Führung wird von einem erfahrenen Feuerwehrbeamten durchgeführt.



Sonntag, 19.06.2022

Tag der offenen Tür – 100 Jahre Feuer- und Rettungswache Berliner Tor

Bei gutem Wetter haben wir am Sonntag, den 19.06.2022 mit einem Tag der offenen Tür das 100-jährige Jubiläum der Feuer- und Rettungswache Berliner Tor gefeiert.

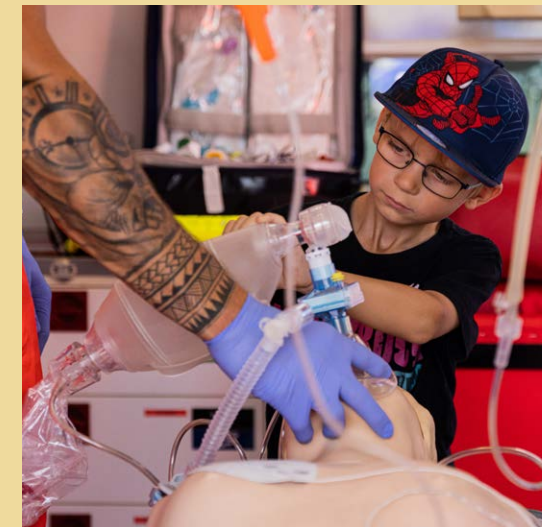
Alle Kolleginnen und Kollegen der Feuer- und Rettungswache Berliner Tor und das gesamte Planungsteam haben zusammen mit ca. 4500 Gästen einen gelungenen Tag der offenen Tür verbracht.



16.08.2022

Kinder-Hit-Tag 2022 von Feuerwehr und Polizei

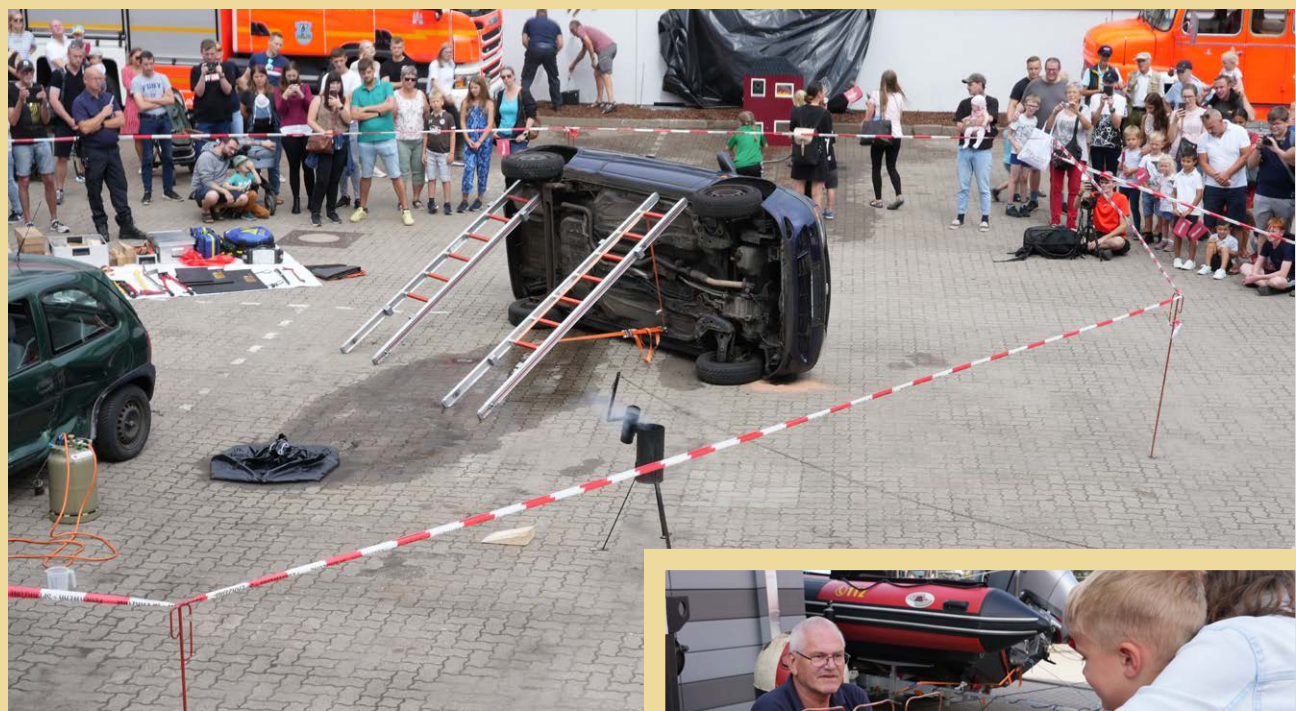
Auf dem Akademiengelände der Polizei findet der Kinder-Hit-Tag 2022 statt. Neben Brandbekämpfung für Kinder, Drehleiterfahren, Rundfahrt im Löschfahrzeug, Höhenrettung und Feuerwehrtauchern bietet der Kinder-Hit-Tag noch vieles mehr. Gemeinsam mit der Polizei und weiteren Partnern standen wir hier den Kindern für Fragen und Antworten zur Verfügung.



20.08.2022

Tag der offenen Tür – Feuer- und Rettungswache Harburg

Zum 101-jährigen Bestehen der Berufsfeuerwehr Harburg, sowie auch im Rahmen der Feierlichkeiten zum 150-jährigen Bestehen der Feuerwehr Hamburg, hatte der Wachführer Gundolf Hinz, die Öffentlichkeit geladen. An den vielen einzelnen Stationen wurden den Interessierten Szenarien gezeigt, die nicht jeden Tag zu sehen sind. Von der Fettextplosion, dem patientengerechten Retten aus verunfallten PKWs bis hin zu fachgerechten Wiederbelebungsmaßnahmen konnte man hier nicht nur zusehen, sondern sich auch teilweise selbst versuchen und mitmachen.

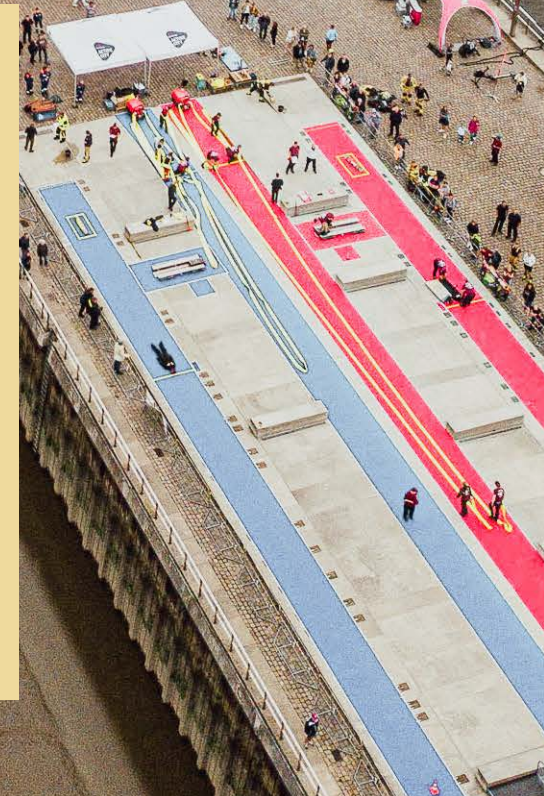


27.08.2022

Tag der Feuerwehr im und am Cruise Center Altona

Ein riesiger Erfolg war der Tag der Feuerwehr am Samstag, den 27.08.2022 im und am Cruise Center Altona. Das Highlight des Jubiläumsfeierlichkeiten zum 150-jährigen Jubiläum. Es gab große Augen, spannende Wettkämpfe und interessante Gespräche für jung und alt.

Es gab jede Menge strahlende Gesichter und mindestens genauso viele Fragen die gestellt und beantwortet wurden. Ausreichend Experten konnten vor Ort die ca. 70 ausgestellten Feuerwehrfahrzeuge zeigen und die Funktionen erklären. Hier und da konnte auch selber Hand angelegt werden und unter Anleitung die ersten Löschkämpfe gemacht werden. Mehrfach traf man auf dem Gelände die Teilnehmer des Fitness Checks, die ihre Runden in einer Laufeinheit gedreht haben.





01.-04.09.2022 28. Bundeskongress der Feuerwehrfrauen

Der Bundeskongress des Netzwerkes Feuerwehrfrauen hat sich als jährliche, hochkarätige Fortbildungsveranstaltung etabliert.

Es gab auch in diesem Jahr wieder eine gute und abwechslungsreiche Mischung aus praktischen und theoretischen Workshops angeboten, wie z. B. Umgang mit Stress, Suchen und Retten, Höhenrettung, Technische Hilfe, Phänomene der Brandausbreitung, Vorbeugender Brandschutz, der kindliche Patient im Feuerwehreinsatz, Taktische Ventilation, Türöffnung und Ausbildung im Realbrand-Container.



25.09.2022 Fahrzeugkorso zum Feuerwehr-Jubiläum

Insgesamt 93 Feuerwehrfahrzeuge aus Hamburg, ganz Norddeutschland sowie unserer Partnerstadt Dresden kamen zusammen und bildeten während der Vorbereitungen zum Start eine 300 Meter lange Schlange. In drei Reihen nebeneinander stand auf dem Jungfernstieg der längste Fahrzeugkorso, bestehend aus Feuerwehrfahrzeugen aller Generationen, den es je in Hamburg zu sehen gab. Die Startvorbereitungen zu der Fahrzeugschau mussten unter dem energischen Einfluss teils heftiger Regenschauer vorgenommen werden. Mehr als zweieinhalb Stunden konnten sich 450.000 Besucher des verkaufsoffenen Sonntags in der Innenstadt von der Feuerwehr unterhalten lassen und über 86 Jahre technischer Entwicklung staunen. Sowohl das neueste Fahrzeug, der neue Kran der Berufsfeuerwehr Hamburg, als auch das älteste Modell, eine Magirus Leiter von 1915 auf einem Fahrgestell von 1936, bewältigten den gut drei Kilometer langen Parcours anstandslos.

Ein bemerkenswertes Ereignis fand kurz vor Beginn des Umzuges statt: Unser Kollege Mario Feller hatte pünktlich um 14:30 Uhr den bestehenden Weltrekord für das Laufen auf einem Laufband in voller Feuerwehrausrüstung von 41 Stunden und 28 Minuten um mehr als eine halbe Stunde überboten.



11.11.2022

Feierstunde zur Gründung der Feuerwehr Hamburg



Die politische Würdigung des Jubiläums fand am Freitag, den 11. November 2022 im Hamburger Rathaus statt. Der Erste Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher begrüßte im Rahmen eines Senatsempfanges 200 Gäste aus Politik und Wirtschaft sowie internationale Abordnungen aus Tansania, Nicaragua und Lettland.

Im Anschluss an die Rede des Ersten Bürgermeisters wurde von dem Brandamtsrat Thomas Ehrig ein, von Branddirektor a. D. Manfred Gihl verfasstes, Gedicht zur Geschichte der Feuerwehr Hamburg vorgetragen. Thomas Ehrig ist vielen bereits unter dem Pseudonym Karl Bodderbloum bekannt. Unter diesem Namen hat er die Führungen zur Großen Hamburger Brand durchgeführt.

Der offizielle Teil wurde mit einer Rede des Amtsleiters Dr. Christian Schwarz vervollständigt, bevor das Landesfeuerwehrorchester Hamburg einen musikalischen Abschluss darbot.

Im Anschluss an die Festreden gab es Raum für persönliche Gespräche und es konnten bereits die ersten Chroniken zur 150-jährigen Geschichte der Feuerwehr Hamburg entgegengenommen werden.

Dem Senatsempfang vorausgegangen war die Eröffnung der Ausstellung der Chronik der Feuerwehr Hamburg im Foyer des Rathauses durch den Senator für Inneres und Sport Andy Grote.

Die Ausstellung gastierte dort für zwei Wochen und konnte von den Besucherinnen und Besuchern ganztägig besucht werden.



12.11.2022

Trompetensignal von Drehleitern

Am Samstag, den 12. November 2022 erinnerte unsere Landesfeuerwehrpastorin Erneli Martens gemeinsam mit dem Hauptpastor der Hauptkirche St. Petri, Jens-Martin Kruse, in einer Andacht an den historischen Akt der Gründung der Feuerwehr Hamburg am 12. November 1872. Im Anschluss an die Andacht bliesen pünktlich zur damaligen Gründungsstunde um zwölf Uhr mittags vier Trompeten aus zwei Drehleiterkörben das historische Signal der Türmer bei Ausbruch eines Feuers in der Stadt. Dieses Signal kann man als den Urvater der Wachalarmierung bezeichnen.

Nach kurzem Innehalten erklang aus den gleichen Trompeten von den Mitgliedern des Musikzugs Fischbek auch hier die Hamburg Hymne „Hammonia“ aus luftiger Höhe und beendete damit die Feierstunde und die Veranstaltungsreihe im Jubiläumsjahr.



Aus den Abteilungen



Freiwillige Feuerwehr



FF



Geschäftsstelle + 86 Freiwillige Feuerwehren

Die 86 Freiwilligen Feuerwehren Hamburgs werden bei jedem Schadensereignis in ihrem Revier zeitgleich mit der Berufsfeuerwehr alarmiert. Zu den Aufgaben der ehrenamtlichen Mitglieder gehört die Unterstützung der Berufsfeuerwehr zur Verstärkung des Brandschutzes bei der Abwehr von Brand- und Explosionsgefahren für die Allgemeinheit, den einzelnen oder erhebliche Sachwerte. Ebenso gehören die Bekämpfung von Schadenfeuern, der Rettungsdienst (im Rahmen der sogenannten Erstversorgung von Notfallpatienten – „First Responder“), die Wasserrettung und die technische Hilfeleistung zum Aufgabenportfolio. Außerdem wirken die Freiwilligen Feuerwehren im Katastrophenschutz mit - in Hamburg also insbesondere bei der Deichverteidigung. Weitere Sonderaufgaben sind die „Dekontamination“, „Spüren und Messen“ mit den entsprechenden Fahrzeugen, die Wasserversorgung, der Fernmeldedienst sowie die Versorgung der Kräfte mit Verpflegung während andauernden

Einsätzen. Neben den Einsatzabteilungen hat die Freiwillige Feuerwehr zahlreiche weitere Bereiche, wie beispielsweise die Musikzüge, die Ehrenabteilungen und die Mini- und Jugendfeuerwehren.

In 2022 wurde die 66. Jugendfeuerwehr in der Freiwilligen Feuerwehr Kirchwerder-Nord gegründet. Den Jugendlichen zwischen 10 und 17 Jahren wird ein soziales Umfeld geboten, in dem wichtige Werte wie Hilfsbereitschaft, Teamarbeit und Kameradschaft vermittelt werden - mit immerwährenden Bezugspunkten zur Feuerwehr. Die Jugendfeuerwehren stellen für die Feuerwehr Hamburg eine zukunftssichere Nachwuchsquelle dar. Mit der Thematik, wie junge Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr erhalten bleiben können, hat sich die Freiwillige Feuerwehr Hamburg in 2022 im Rahmen der Veranstaltung des Arbeitskreises „Übertritt Jugendfeuerwehr/ Einsatzabteilung“ besonders intensiv beschäftigt.



Neben den Jugendlichen können auch schon die ganz Kleinen in die Welt der Freiwilligen Feuerwehr eintauchen. In Hamburg gibt es mit den Neugründungen in den Freiwilligen Feuerwehren Stellingen und Hausbruch im Jahr 2022 mittlerweile insgesamt 13 Minifeuerwehren, die Kinder zwischen 6 und 10 Jahren an die Arbeit der Feuerwehr heranführen.

In ihren Stadtteilen nehmen die Freiwilligen Feuerwehren mit Veranstaltungen und Festen im sozialen Gefüge der Gesellschaft einen wichtigen Platz ein. Dieses Jahr ist die Durchführung von Veranstaltungen trotz der Corona-Pandemie glücklicherweise wieder möglich gewesen, sodass etwa das große Benefizkonzert des Landesfeuerwehrorchesters im Rahmen der 150-Jahrfeier, die Osterfeuer, Nachtwanderungen und das Landeszeltlager der Jugendfeuerwehr, Laternenumzüge, Tage der offenen Tür sowie Jubiläen unserer Wehren wieder durchgeführt und zelebriert werden konnten.



Feuerwehrleitung und Feuerwehrleistungsstab



FL, FL/V, FLSt



Westphalensweg 1, 20099 Hamburg

Die Feuerwehrleitung führt als Teil der Behörde für Inneres und Sport die Feuerwehr in Übereinstimmung mit den Zielsetzungen des Senates. Die Feuerwehrleitung trägt die umfassende Fach- und Budgetverantwortung für den Aufgabenbereich Feuerwehr. Die Amtsleitung vertritt die fachlichen Themen der Feuerwehr in parlamentarischen Gremien und gegenüber den Medien und repräsentiert die Feuerwehr in gesellschaftlichen Kreisen. Darüber hinaus stellt die Amtsleitung die Wahrnehmung der Arbeitgeberpflichten in einem umfassenden Arbeitsschutz sicher. In Gesetzgebungsverfahren der Freien und Hansestadt Hamburg berät die Feuerwehrleitung die Fachbehörden aus feuerwehrrfachlicher Sicht. Ferner arbeitet die Amtsleitung eng und vertrauensvoll mit den Partner:innen in der Gefahrenabwehr sowie hausintern mit der Landesbereichsführung der Freiwilligen Feuerwehr und mit der Personalvertretung zusammen.

Die Feuerwehr Hamburg und deren Leitung sind ständig gefordert, sich den Veränderungen in der Stadt und den daraus resultierenden Anforderungen zu stellen. Besondere Herausforderungen liegen in dem für die nächsten Jahre vorgesehenen Personalaufwuchs der Feuerwehr, der Erneuerung der Rettungsleitstelle und der wirtschaftlichen und fachlich sinnvollen Einbindung von Digitalisierung in die Organisation der Feuerwehr sowie in der Weiterentwicklung des Rettungsdienstes mit den Kostenträger:innen und den Partner:innen im Rettungsdienst.

Die Mitarbeiter:innen im Feuerwehrleistungsstab gewährleisten die allgemeine sowie die fachspezifische, themenübergreifende Beratung und Unterstützung der Amts- und Behördenleitung. Der Leistungsstab ist Ansprechpartner für alle externen Stellen (darunter fallen andere Behörden, die Bürgerschaft sowie die Bürger:innen der Hansestadt Hamburg) und koordiniert die Bearbeitung der an die Feuerwehr herangetragenen Sachverhalte. Ferner werden im Leistungsstab die Aufgaben der Geschäftsstelle für das betriebliche Vorschlagswesen für die Feuerwehr wahrgenommen. Neuerdings in den Stab

integriert ist auch der Ärztliche Leiter Rettungsdienst (ÄLRD), dessen Aufgabe vor allem die Leitung und Überwachung des öffentlichen Rettungsdienstes in medizinischen Fragen und Angelegenheiten des Qualitätsmanagements ist.

Die Notfallseelsorge (PSNV B), z. B. für Unfallopfer, Angehörige und Passanten sowie für die Unterstützung von Einsatzkräften (PSNV E) nach belastenden Einsätzen, ist Aufgabe der Landesfeuerwehropastorin.

Die Gleichstellungsbeauftragten sind ebenfalls organisatorisch der Amtsleitung unterstellt. Ihre Aufgabe ist es, Unterrepräsentanzen eines Geschlechts zu beheben und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern sowie als Ansprechpartner in allen Diversity-Themen zu fungieren.

Im Stabsbereich PÖA werden die Öffentlichkeits- und die Pressearbeit der Feuerwehr Hamburg ausgeführt. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit werden hier Ausstellungen sowie Informations- und Werbeveranstaltungen der Feuerwehr geplant, vorbereitet und veranstaltet, das Mitarbeitermagazin Löschblatt bearbeitet und herausgegeben sowie die Besucherprogramme für in- und ausländische Besucher:innen geplant und durchgeführt. Bestandteile der eigentlichen Pressearbeit sind die Vorbereitung und Durchführung von Pressekonferenzen und Interviews, die Auskunftserteilung an Presse und Medien über Einsätze und Bekanntmachungen, inklusive der Fertigung von Pressespiegeln, Presseberichten und Pressemitteilungen. Auch werden Redeentwürfe für die Amts- und Behördenleitung im Zusammenhang mit Presseterminen und Veranstaltungen erstellt. Ergänzend aktualisiert PÖA die Auftritte der Feuerwehr Hamburg in den sozialen Medien stetig.

Das Kommunikationsmanagement ist ebenfalls im Feuerwehrleistungsstab angegliedert. Die Schwerpunkte liegen auf den Themen interne und externe Kommunikation, Repräsentation, Außendarstellung und Außenwahrnehmung der



Feuerwehr Hamburg. Das Kommunikationsmanagement gilt als übergeordnete Funktion für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Pressestelle. Weiterhin liegt ein explizites Augenmerk in der Vertiefung der innerbetrieblichen Kommunikationsstrukturen.

Das Sicherheitsmanagement (Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz) ist ein weiterer wichtiger Zweig des Feuerwehrleistungsstabs. Es berät alle Bereiche der Feuerwehr im Sinne

von Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Einsatzhygiene, Gefahrgut, Ladungssicherung und Security nach dem aktuellen Stand der Technik, den aktuell gültigen Gesetzen, Verordnungen, Richtlinien und Unfallverhütungsvorschriften.

Darüber hinaus arbeiten Mitarbeiter:innen in temporär eingerichteten, abteilungsübergreifenden Projekten wie beispielsweise PERLE/F oder FUNKE 2.1., die vom Leiter des Feuerwehrleistungsstabs fachlich gesteuert werden.

Zentrale Verwaltung und Steuerung



F01



Westphalensweg 1, 20099 Hamburg | Osterbekstraße 90b, 22083 Hamburg

Die Abteilung Zentrale Verwaltung und Steuerung (F01) ist eine wesentliche Säule der sogenannten Unterstützungsprozesse für die Zentral- und Kernprozesse der Feuerwehr und damit für die Steuerung des Einsatzgeschehens in der Freien und Hansestadt Hamburg.

In diesem Zusammenhang unterliegt die Feuerwehr einem nachhaltigen Wandel. Dies erfordert die Bereitstellung von Ressourcen, die Schaffung neuer Ressourcen und den Ausbau bestehender Strukturen.

Auch der Zugang zu Ausbildung, Vorbereitungsdienst oder Beschäftigung bei der Feuerwehr hat sich verändert. Beispiele sind das neue Berufsbild des Notfallsanitäters und des Feuerwehrmannes/der Feuerwehrfrau. Wir freuen uns sehr, dass derzeit mehr als 400 Menschen bei der Feuerwehr Hamburg ausgebildet werden oder einen Vorbereitungsdienst absolvieren.

Es geht aber nicht nur darum, Menschen einzustellen, um als Feuerwehr zu wachsen und den steigenden Anforderungen der Stadt gerecht zu werden. In der Verwaltung geht es auch darum, sowohl die Beschäftigung und den Erhalt von Arbeitsplätzen als auch das Wohlbefinden, die Gesundheit und die Lebensqualität jeder und jedes Einzelnen zu fördern. Neben dem Personalwesen ist die Abteilung auch für die ordnungsgemäße Planung, Kontrolle und Verwaltung des Haushaltes mit einem Gesamtvolumen von mehr als 300 Millionen Euro verantwortlich. Hierzu zählen auch die gründliche Planung und die Erzielung von Gebühren, die für den Rettungsdienst als Hauptaufgabe des Einsatzdienstes von besonderer Bedeutung sind.

Die verschiedenen demografischen Entwicklungen führen derzeit zu immer mehr Einsätzen in der Stadt. Daraus folgt der Ruf nach mehr qualifiziertem Personal sowie nach

neuen und angepassten Standorten. Für Letzteres ist das Gebäudemanagement zuständig. Es plant und realisiert eine Vielzahl von Maßnahmen unter intensiver Einbindung des Einsatzdienstes und der Abteilungen.

In den kommenden Jahren werden neue Gebäude für Feuer- und Rettungswachen sowie Rettungswachen und Feuerwehrhäuser der Freiwilligen Feuerwehr errichtet. Ebenso wird die bauliche Entwicklung bestehender Gebäude ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit sein. Gleichzeitig stehen aktuelle Entwicklungen oft im Zusammenhang mit Gebäudethemen, wobei die E-Mobilität hier explizit zu erwähnen ist.

Insgesamt ist die Zentrale Verwaltung und Steuerung also ein großes Betätigungsfeld. Gleichzeitig bleibt es ein ständiger Ansporn und Motivation für alle Mitarbeitenden in der Verwaltung, die wichtige Instanz Feuerwehr mit ihrer Arbeit zu unterstützen.



Einsatzabteilung

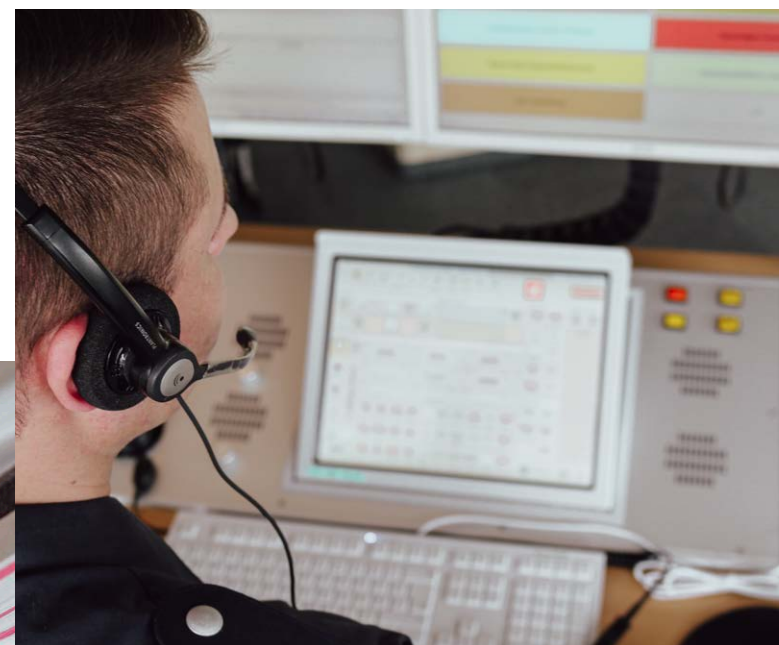


F02



Wendenstraße 251, 20537 Hamburg

Die Einsatzabteilung (F02) ist Bestandteil der Kernprozesse der Feuerwehr Hamburg. Dort werden übergeordnete strategische Einsatzplanungen in den Bereichen Brandschutz, technische Hilfeleistung, öffentlicher Rettungsdienst und Umweltschutz durchgeführt sowie alle Aufgaben der Einsatzlenkung, Einsatzdokumentation und Einsatzauswertung gesteuert.



Zu den Aufgaben der strategischen Einsatzplanung gehören beispielsweise die Planungen und intensive Begleitung eines LNG-Terminals in Moorburg, des städtebaulichen Projektes auf dem kleinen Grasbrook und dem damit verbundenen Neubau einer Feuer- und Rettungswache sowie des Baus des ersten Abschnittes der U-Bahn-Linie U5. Ebenfalls werden hier Aufgaben für die Verkehrsflusskoordination im Hamburger Stadtgebiet wahrgenommen. Verkehrsbauliche Maßnahmen und deren Auswirkungen auf den Einsatzdienst werden bewertet, es werden alle relevanten Auswirkungen gewichtet und schlussendlich in überbehördlichen Verkehrsbesprechungen dargelegt. Sie münden allesamt in Kompensationsmaßnahmen zur Sicherstellung zeitgerechter Eintreffzeiten von Feuerwehr und Rettungsdienst. Ein weiterer

Schwerpunkt liegt in der Gefahrenabwehr. Dieser Bereich ist beispielsweise für einsatztaktische Planungen zuständig, die zum Schutz der Einsatzkräfte und der Bevölkerung vor atomaren, biologischen und chemischen Gefahren beitragen. Ferner erfolgt hier auch die Planung für Einsätze in Tunneln und auf Tunnelbaustellen im Stadtgebiet.

Auch die Rettungsleitstelle (RLST) der Feuerwehr Hamburg ist in der Einsatzabteilung angegliedert. Die RLST ist die zentrale Notrufannahmestelle für die Bevölkerung der Stadt Hamburg. Sie stellt die ständige Erreichbarkeit der Feuerwehr unter der Notrufnummer 112 sicher. Dort werden Notrufe und andere Hilfeersuchen entgegengenommen, Einsätze gesteuert, koordiniert und dokumentiert sowie Einsatzmittel alarmiert, gelenkt und unterstützt. Die RLST wird durch die Kolleg:innen unterstützt, die für die technischen Belange sowie für die Ausbildung zuständig sind. Aktuell wird eine neue RLST vom Projekt PERLE (Programm ERneuerung LEitstellen von Feuerwehr und Polizei) geplant. Durch eine moderne Systemarchitektur soll eine zukunftsfähige neue Einsatzleittechnik zur Verfügung gestellt werden. Das Neubauvorhaben wird in der Eiffestraße realisiert. Die Grundsteinlegung fand am 16. November 2022 statt.

Zusätzlich ist die Einsatzabteilung verantwortlich für die rettungsdienstliche Bedarfsplanung der Stadt Hamburg. Dabei werden beispielsweise alle Großveranstaltungen rettungs- und sanitätsdienstlich bemessen und mit den Veranstalter:innen abgestimmt. Die stark steigenden Alarmierungszahlen im Rettungsdienst in Hamburg im Jahr 2022 führen zu einer ausgesprochen hohen Gesamtbelastung im Rettungsdienst. Unterstützung in diesem Bereich erhält die Feuerwehr Hamburg von diversen Hilfsorganisationen. Die Steuerung dieser Hilfsorganisationen im Rettungsdienst mit der dazugehörigen Qualitätssicherung und Überprüfung der Leistungserbringer:innen erfolgt ebenfalls in der Einsatzabteilung. Zudem ist die Genehmigungsaufsicht für Krankentransporte hier verortet. Die laufende Aufsicht beinhaltet u. a. die Überprüfung der Ausstattung der Krankentransportwagen und deren Betriebsbereitschaft, die Qualifikation des in der Patientenbeförderung eingesetzten Personals sowie die Einhaltung aller Vorgaben des Hamburgischen Rettungsdienstgesetzes.

Zentraldirektion/ Einsatzdienst



ZD



Westphalensweg 1, 20099 Hamburg

Die Zentraldirektion Einsatzdienst (ZD) ist für den Zentralprozess der Feuerwehr Hamburg und demzufolge für den Einsatzbetrieb zuständig. Die ZD entstand im Jahre 2020 im Rahmen eines Veränderungsprozesses der Aufbau- und Ablauforganisation innerhalb der Feuerwehr Hamburg. Als Abteilungsäquivalent ist die Zentraldirektion direkt bei der Amtsleitung angebinden.

Unterstellt sind der Zentraldirektion die drei ehemaligen Direktionsbereiche Ost, West und Süd, die Spezialeinsatzgruppen sowie die gesamten maritimen Komponenten der Feuerwehr Hamburg. In weiteren Bereichen finden die Personalsteuerung sowie das gesamte Dienstplan-Controlling

im Einsatzdienst statt. Mit der direkten Anbindung an die Amtsleitung können entscheidungsrelevante Prozesse verkürzt werden und hiernach schneller ihre Wirkung zum Wohle der Bürger:innen der Freien und Hansestadt Hamburg entfalten.

Mehr als 2.000 Berufsfeuerwehrfrauen und -männer sowie Beschäftigte im Rettungsdienst bilden die Zentraldirektion im operativen Handeln. Nicht zu vergessen sind die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr. Diese werden zwar durch das Landesbereichsmanagement verwaltet und geführt, arbeiten jedoch so eng mit der Berufsfeuerwehr zusammen, dass die Bürger:innen nur die Feuerwehr Hamburg als eine Gesamt-Organisation wahrnehmen.



Analytische Task Force



ATF



Wendenstraße 251, 20537 Hamburg | F32

Wenn bei einem Ereignis gefährliche Substanzen freigesetzt werden, sind in erster Linie die Gefahrgutzüge der Feuerwehren für die Gefahrenabwehr zuständig. Neben der Menschenrettung und der Beseitigung der akuten Gefahrenquelle, spielen vor allem die Informationsbeschaffung, die Lagedarstellung und die Warnung der Bevölkerung eine wichtige Rolle. Zur Unterstützung der Einsatzleiter:innen der Feuerwehr in Deutschland wurde an acht Standorten (Hamburg, Berlin, Dortmund, Essen, Leipzig, Köln, Mannheim und München) eigens zu diesem Zweck je eine Analytische Taskforce stationiert. In Hamburg ist diese an die Technik- und Umweltschutzwache (F32) angegliedert. Das Personal setzt sich aus dem Bereich der Fachberater Umweltschutz (U-Dienst) und den Führungsassistenten zusammen. Messtechnik und Fahrzeuge werden vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz gestellt. Jede ATF deckt einen Einsatzradius von 250 Kilometern um den eigenen Standort ab.

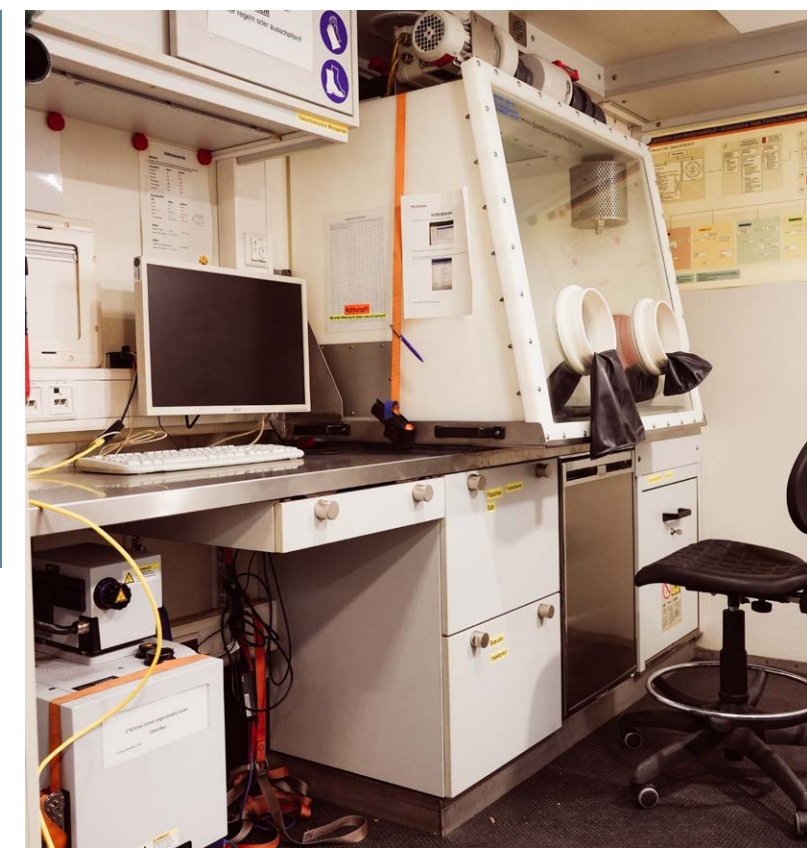
Hamburg ist einer von acht Standorten der ATF Deutschland. Durch die Aufteilung in die benannten acht Standorte soll jeder Ort in Deutschland innerhalb von zwei Stunden durch Einheiten einer ATF-Gruppe erreichbar sein. Jährlich gibt es ca.

250 Alarmierungen für die ATF Hamburg, die Einheiten werden dabei sowohl innerhalb Hamburgs als auch in umliegenden Bundesländern eingesetzt. Die Ausbildung der Mitglieder der ATF erfolgt bei der Bundesakademie für Bevölkerungsschutz in Ahrweiler, zudem nimmt die ATF-Hamburg regelmäßig an nationalen und internationalen Katastrophenschutzübungen teil. Derzeit hat die ATF Hamburg 54 Mitglieder.

Besondere Einsätze in 2022 waren dabei die Beteiligungen der Sicherungsmaßnahmen des G7-Außenministertreffens am Weißenhäuser Strand vom 12.05.2022 bis zum 14.05.2022 sowie des G7-Treffens in Elmau vom 03.06.2023 bis zum 13.06.2022. Außerhalb Hamburgs wurde die Analytische Task Force im vergangenen Kalenderjahr dreimal alarmiert. Darüber hinaus gab es drei Übungen gemeinsam mit dem Havarie-Kommando auf der Nord- und Ostsee sowie eine Übung mit der Bundeswehr auf dem Truppenübungsplatz in Ostenholz. Ferner wurde im April die deutsche Reederei CPO telefonisch beraten: auf einem Containerschiff, das zu dem Zeitpunkt in Mexico lag, war es zu einer Leckage an einem Container gekommen.

Fahrzeuge der ATF:

- Einsatzleitwagen mit Fernerkundungssystem
- Abrollbehälter Analytik (Feldlabor mit Gaschromatograph und Massenspektrometer)
- Gerätewagen ATF (Logistikfahrzeug zur Aufnahme von Personal und Material)
- Spür- und Messfahrzeug
- Messtechnik
- Laborausstattung
- Qualifizierte Analysen unbekannter Substanzen und Gemische
- Nuklididentifizierung im Strahlenschutz



SEG Höhenrettung



SEGH



F23 Maurienstraße 7, 22305 Hamburg

Die Spezialeinsatzgruppe Höhenrettung (SEGH) ist der Zentralkommando unterstellt. Dabei handelt es sich innerhalb der Feuerwehr Hamburg um die Fachgruppe für die spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen (SRHT). Derzeit verrichten über 50 Feuerwehrbeamte:innen ihren Dienst als Höhenretter:innen, neben ihrer Tätigkeit im Rettungs- und Brandschutzdienst. Sie rücken von der Feuer- und Rettungswache Barmbek zu ihren Einsätzen aus.

Die Tätigkeiten der SEGH im Einsatz reichen von telefonischer Fachberatung und Fachberatung vor Ort über Sicherung von Einsatzkräften gegen Absturz bis hin zur Rettung von Erkrankten oder Verletzten aus exponierten Lagen. Im Bereich der technischen Hilfeleistung wird die SEGH beispielsweise bei der Bearbeitung von Sturmschäden tätig. Oft kommen hier komplexe Konstruktionen von Seilen und Flaschenzügen zum Einsatz.

Die Komplexität dieser Aufbauten und Einsatzsituationen machen eine umfangreiche Aus- und Fortbildung der Höhenretter:innen nötig. Deshalb wird darauf auch ein großer Fokus in der einsatzfreien Zeit der SEGH gelegt.

Die SEGH ist die einzige Fachgruppe dieser Art in Hamburg und wird innerhalb des gesamten Stadtgebietes sowie auch auf Anforderung im Hamburger Umland tätig.



SEG Tauchen



SEGT



F25 Wöhlerstraße 28, 22113 Hamburg

Die Spezialeinsatzgruppe Tauchen (SEGT) ist der Zentralkommando unterstellt. Sie ermöglicht der Feuerwehr Hamburg auf Einsatzlagen im und unter Wasser zu reagieren. Neben der Menschenrettung/Personensuche zählen auch die technische Hilfeleistung, die Bergung von Fahrzeugen und Gegenständen sowie die Absicherung eigener Kräfte zur Ausübung ihrer Aufgaben. Ferner werden das Abdichten von Leckagen, die Eisrettung, der Umweltschutz, die Leichenbergung, sowie, bei Bedarf, Amtshilfeersuchen von der SEGT übernommen.

Andere Projekte, an denen die Tauchergruppe beteiligt ist, sind beispielsweise die Aufräumaktion "Hamburg räumt auf", der Hafengeburtstag und der gemeinsame "Kinder-Hit-Tag" der Polizei und der Feuerwehr Hamburg. Diese Aktionen fanden 2022 nach der Corona-bedingten Unterbrechung wieder statt.

Das Einsatzgebiet umfasst neben den zahlreichen Hamburger Wasserflächen (Hafen, Badeseen, Kanäle, usw.) auch immer wieder das nähere Hamburger Umland. Im Jahr 2022 waren über 40 aktive Einsatztaucher:innen im Dienst.



SEG Gesprächsnachsorge



SEGG



Westphalensweg 1, 20099 Hamburg

Die Spezialeinsatzgruppe Gesprächsnachsorge (SEGG) ist der Zentralkommando unterstellt. Dabei handelt es sich um eine Gruppe von Mitarbeiter:innen aus dem Einsatzdienst sowie psychosoziale Fachkräfte, die sich die Nachsorge für belastete Kolleg:innen zur Aufgabe gemacht haben. Die genannten psychosozialen Fachkräfte unterstützen die SEGG bei ihrer Tätigkeit. Die Gruppe ist durch die Bundesvereinigung für Stressbearbeitung nach belastenden Ereignissen ausgebildet und arbeitet nach dem in den USA entwickelten Konzept des CISM (Critical Incident Stress Management) von Jeffrey T. Mitchell. Nach traumatischen

Ereignissen sind die Mitglieder der SEGG für die belasteten Einsatzkräfte Ansprechpartner auf Augenhöhe, da sie in ihrem Hauptamt vergleichbare Aufgaben bewältigen. Die SEGG wird hauptsächlich nach belastenden Einsätzen auf Anforderung durch betroffene Einsatzkräfte und Vorgesetzte tätig. Dabei sind sowohl Einzel- als auch Gruppennachsorgegespräche möglich. Die Alarmierung kann über die Rettungsleitstelle oder über die in den Fallblättern der SEGG angegebenen Erreichbarkeiten erfolgen.



Von links nach rechts: Zvezdan Bruggink, Julian Röschmann, Kai von Holt, Axel Donner, Bernd Krippans, Thorsten Boldt, Dr. Christoph Lindenstromberg, Christian Lüth, Gerd Ahnfeldt, Thorsten Wulf, Frank Löding, Peter Moh

Nicht auf dem Bild aber in der SEGG: Michael Kreuzmann, Katrin Miltzer, Frank Petersen, Hans-Werner Falldorf, Adrian Bargmann, Henrik Moh, Bastian Fischer, Tanja Hemmi, Tim Spießberger, Stefanie Waldow

SEG Schiffssicherung

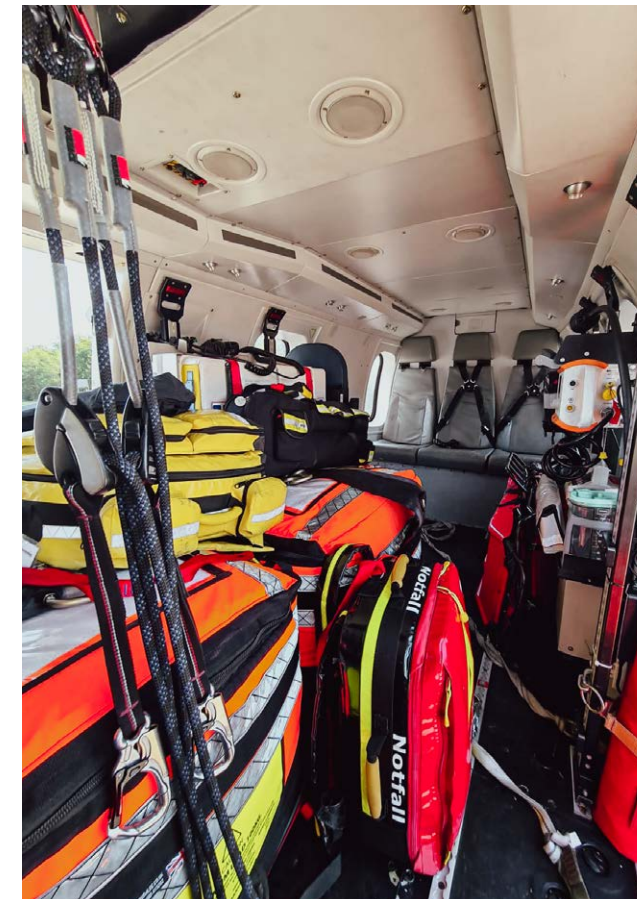


ZD 32/SEGS

Mühlendamm 86 a, 22087 Hamburg
Büro ZD Westphalensweg 1, 20099 Hamburg

Die Spezialeinsatzgruppe Schiffssicherung (SEGS) ist der Zentralkommando unterstellt. Sie stellt Einheiten für die Bewältigung maritimer Großschadenslagen auf Nord- und Ostsee bereit. Die SEG-Schiffssicherung hält zwei Einheiten für die Brandbekämpfung und für die technische Hilfeleistung sowie zwei Einheiten für die medizinische Versorgung für eine Vielzahl von Verletzten/Erkrankten vor. Diese stehen täglich 24 Stunden, 7 Tage die Woche, nach 60 Minuten zur Verfügung. Es werden für den Hubschraubertransport ein spezielles Rucksack- und Taschensystem sowie für den Schiffstransport speziell für die Schiffsbrandbekämpfung

ausgerüstete Abrollbehälter verwendet. In der SEG-Schiffssicherung sind über 120 Einsatzkräfte aktiv. Sie werden für die zwei medizinischen Einheiten durch speziell geschulte Notärzt:innen unterstützt. Viele Lehrgänge mussten 2021 aufgrund von Corona-Beschränkungen abgesagt werden. Diese Ausbildungsdefizite konnten im Jahre 2022, insbesondere im Bereich Übungen auf See, aufgeholt werden.





Löschboot- und Wasserrettungszentrum



F11/LBZ



F11 Admiralitätsstraße 54, 20459 Hamburg | Löschbootstation Neumühlen, Neumühlen 19, 22763 Hamburg | Löschbootstation Innenstadt, Kehrwiederspitze 1, 20457 Hamburg | Löschbootstation Harburg, Dampfschiffsweg 27, 21079 Hamburg

Das Löschbootzentrum ist der Zentralkommando unterstellt und an der Feuer- und Rettungswache Innenstadt in der Admiralitätsstraße angebunden. Es koordiniert die Besetzung der Löschboote, führt die maritime Ausbildung durch und überprüft die technische Wartung und Reparatur der Löschboote der Feuerwehr Hamburg.

Das Einsatzgebiet der Löschboote umfasst den gesamten Hamburger Hafen entlang der Stadtgrenze bis nach Geesthacht, inklusive Fleete, Kanäle und Oberelbe. Bei besonderen Lagen können die Löschboote auch auf der Oberelbe bis Lauenburg und auf der Unterelbe bis Cuxhaven eingesetzt werden.

Die neue Löschbootflotte ist für die Brandbekämpfung mit kleinen und großen Wasserwerfern ausgerüstet. Eine kleine Brandbekämpfung bedeutet 10.000 Liter pro Minute mit 110 Metern Wurfweite während eine große Brandbekämpfung 40.000 Liter pro Minute mit 180 Metern Wurfweite bedeutet. Mit der Löschbootflotte kann auch eine Riegelstellung auf den größten Containerschiffen im Hamburger Hafen dargestellt werden. Eine Versorgung von Einsatzstellen mit ausreichend Löschwasser und/oder Schaum ist durch die

neuen Löschboote ebenfalls sichergestellt. Für die technische Hilfeleistung, den Einsatz bei Umweltschäden und zur Menschenrettung stehen Kräne, Rettungsplattformen und Taucherplattformen auf den Löschbooten zur Verfügung. Bei einer koordinierten Suche auf dem Wasser sind alle Löschboottypen mit einem Arbeitsplatz und entsprechendem Equipment ausgestattet.



Branddirektor Westphal

| | |
|----------------------------|-----------------------|
| Bezeichnung: | LB 40 |
| Länge: | 44 m |
| Breite: | 10 m |
| Besatzung: | 4 |
| Aufnahme Einsatzkräfte: | bis zu 2 Löschzüge |



Dresden und Prag

| | |
|----------------------------|----------------------|
| Bezeichnung: | LB 30 |
| Länge: | 35 m |
| Breite: | 8 m |
| Besatzung: | 3 |
| Aufnahme Einsatzkräfte: | bis zu 1 Löschzug |



Technik & Logistik



F03



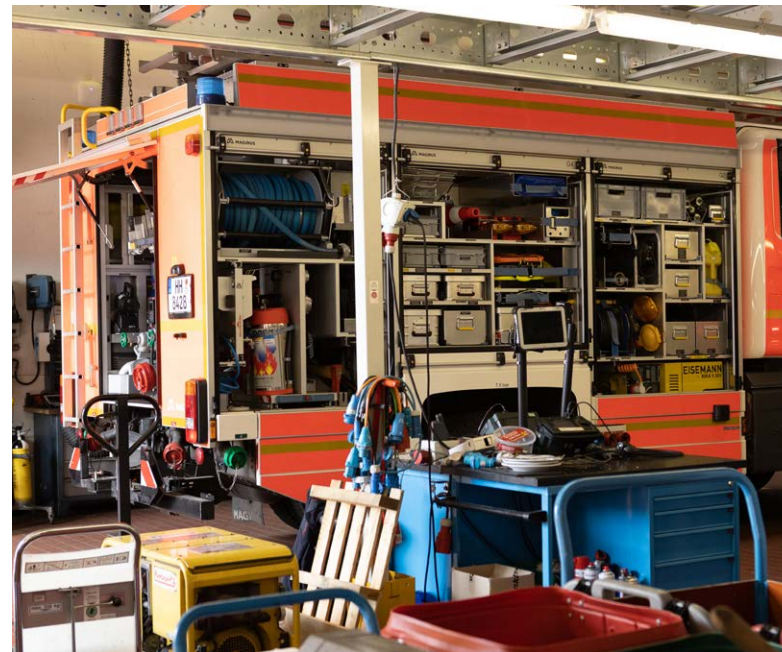
Großmannstr. 10, 20539 Hamburg

Die Abteilung Technik & Logistik (F03) zählt zu den Serviceeinrichtungen der Feuerwehr Hamburg. Sie unterstützt den Einsatzbetrieb von Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren mit technischen, planerischen, logistischen und administrativen Leistungen.

Es arbeiten ca. 130 Mitarbeiter:innen an der uneingeschränkten Einsatzfähigkeit der Feuerwehr Hamburg durch die Bereitstellung von mehr als 800 Einsatzfahrzeugen, vielen tausend Einsatzgeräten, moderner Dienst- und Schutzkleidung sowie dem erforderlichen Verbrauchsmaterial. Die technische Vielfalt der Fahrzeuge und Geräte sowie die komplexen und miteinander verzahnten Arbeitsabläufe machen die Tätigkeiten bei F03 aus. Von der Planung über die Beschaffung, die Instandhaltung und die Logistik bis hin zur Aussonderung muss Hand in Hand zusammengearbeitet werden, um den hohen Anforderungen gerecht werden zu können. Die dafür erforderliche Infrastruktur hält die Feuerwehr Hamburg seit dem Jahre 2001 im Technikzentrum vor, das im Stadtteil Rothenburgsort angesiedelt ist.

Als besondere Herausforderung für das Jahr 2022 ist auch weiterhin die kontinuierliche Aufrechterhaltung des Dienstbetriebs unter den Erschwernissen, die die Corona-Pandemie und die Ukraine Krise mit sich gebracht haben, zu nennen. Trotz steigender Personalausfälle und teilweise erheblicher Lieferverzögerungen konnte der Regelbetrieb der Abteilung Technik und Logistik aufrechterhalten werden.

Künftige Fahrzeugbeschaffungen mit emissionsärmeren Antrieben spielten und spielen für F03, im Rahmen der avisierten Mobilitätswende für den Fuhrpark, ebenfalls eine große Rolle. Daher rücken vollelektrische Fahrzeuge in den Fokus, die vorrangig vor anderen Antriebsarten wie Elektro-Hybridfahrzeuge oder Fahrzeuge mit Benzin- und Dieselmotor, zu beschaffen sind. Dabei gilt jedoch, dass einsatztaktische Belange dem nicht entgegenstehen dürfen. Für die zeitnahe Beschaffung von zwei elektrischen Rettungswagen (eRTW) und eines elektrischen Hilfeleistungswagens (eHLF) arbeitet F03 mit Hochdruck daran, die erforderlichen Rahmenbedingungen mitzugestalten und die Einführung zu forcieren. Mit entsprechenden Bestellungen bis Ende 2022 ist avisiert, den Probetrieb für beide Fahrzeugtypen Anfang 2024 zu beginnen. Neben der Beschaffung elektrischer Fahrzeuge muss die erforderliche Ladeinfrastruktur ebenfalls ausgebaut werden.



Zu den herausragenden Beschaffungsprojekten, die im Jahre 2022 realisiert werden konnten, zählen ein neuer Feuerwehrkranwagen sowie drei Abrollbehälter Atemschutz mit einem neuen Logistik-Boxen-System. Dieses System vermeidet, in Verbindung mit einem ganzheitlichen Hygienekonzept in der Atemschutzlogistik, eine Kontaminationsverschleppung von der Einsatzstelle bis in die Atemschutzwerkstatt. Somit konnten hier ganz neue Standards für die Arbeitssicherheit der Mitarbeiter:innen im Einsatzdienst und in den Werkstätten gesetzt werden.

Zu den herausragenden Beschaffungsprojekten, die im Jahre 2022 realisiert werden konnten, zählen ein neuer Feuerwehrkranwagen sowie drei Abrollbehälter Atemschutz mit einem neuen Logistik-Boxen-System. Dieses System vermeidet, in Verbindung mit einem ganzheitlichen Hygienekonzept in der Atemschutzlogistik, eine Kontaminationsverschleppung von der Einsatzstelle bis in die Atemschutzwerkstatt. Somit konnten hier ganz neue Standards für die Arbeitssicherheit der Mitarbeiter:innen im Einsatzdienst und in den Werkstätten gesetzt werden.

Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz



F04



Billhorner Deich 96, 20539 Hamburg | Großmoorbogen 8, 21079 Hamburg

Die Abteilung Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz (F04) ist Bestandteil der Kernprozesse der Feuerwehr Hamburg. Sie wirkt mit, um die in der Hamburgischen Bauordnung verankerten Schutzziele (§ 17 HBauO) bezüglich des Brandschutzes sicherzustellen. Hierzu wird die Feuerwehr sowohl in eigener Zuständigkeit als auch gutachterlich prüfend, überwachend und sichernd für andere tätig.

Zu den Hauptaufgaben zählen Beratungen für Architekten, Bauherren und Brandschutzingenieure. Darüber hinaus wird die Feuerwehr im Brandschutz von Sonderbauten beteiligt, wenn Abweichungen von Brandschutzvorschriften vorliegen oder in solchen Fällen bei denen noch ungeklärte Fragen bezüglich des Brandschutzes verbleiben.

Jährlich werden von der Abteilung F04 circa 1.700 Brandsicherheitsschauen durchgeführt. Weitere Tätigkeitsfelder von F04 sind neben dem Internen Controlling die Haussicherheitsdienste, die Koordination der Theatersicherheitswachen, die Telefonauskunft 4415 sowie die Fahrbereitschaft. Letztere sorgt dafür, dass unsere Einsatzfahrzeuge von der Wache zum technischen Dienst überführt werden, um den Einsatzdienst zu entlasten. Die hier genannten Tätigkeitsfelder werden von Kolleg:innen besetzt, die dem Einsatzdienst aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung stehen.

Ebenfalls ist der Kampfmittelräumdienst Bestandteil der Abteilung F04. Seine Aufgaben werden in der Kampfmittelverordnung geregelt und umfassen folgende Schwerpunkte: Sicherstellung der Kampfmittel, Entschärfung/Sprengung, Abtransport und endgültige Vernichtung, Überwachung der geeigneten Unternehmen, Registerführung der geeigneten Unternehmen sowie die gebührenpflichtige Fachberatung der Eigentümer:innen von Verdachtsflächen.

Aufgrund der stetig wachsenden Stadt und der damit einhergehenden Bautätigkeit werden inzwischen pro Jahr etwa 10.000 Anträge auf Gefahrenerkundung/Luftbildauswertung gestellt und begutachtet. Ferner erfolgt die Prüfung des Verdachtsflächenkatasters.

Pandemiebedingt konnten Beratungen in den Jahren 2021 und 2022 lediglich digital oder telefonisch durchgeführt werden, sodass der persönliche Kontakt nur sehr eingeschränkt stattgefunden hat. Seit Anfang 2022 wird das Objekt-Archiv bei F04 digitalisiert.



Feuerwehrakademie



F05



Bredowstraße 4, 22113 Hamburg | Ausschläger Elbdeich 2, 20539 Hamburg



der Feuerwehr Hamburg. Nach diesem Einstieg kann eine weitere Ausbildung als Brandmeister-Anwärter:in in 14 beziehungsweise 15 Monaten absolviert werden, um verbeamtete Einsatzkraft der Feuerwehr Hamburg zu werden.

Neben den Auszubildenden machen vor allem die über 140 Mitarbeiter:innen die Abteilung F05 aus. Hier arbeiten neben der Verwaltung und dem Marketing auch die vielen unterschiedlichen Fachbereiche daran die Teilnehmenden bei ihrer Traumerfüllung Feuerwehrmann/-frau zu werden zu unterstützen. In

„Ich will Feuerwehrmann werden!“ Dieser Ausspruch wird häufig von unseren Kleinsten geäußert. Und dieser beständige Kinderwunsch wird an der Feuerwehrakademie Hamburg Wirklichkeit.

Die Abteilung Feuerwehrakademie (F05) zählt zu den Kernprozessen der Feuerwehr Hamburg. Jährlich starten im Bereich der Berufsfeuerwehr sechs Ausbildungslehrgänge, die die Möglichkeiten eröffnen, Feuerwehrmann/-frau bzw. Brandmeister-Anwärter:in zu werden. Zusätzlich gibt es viele Fortbildungsangebote für die Berufsfeuerwehr, die Freiwilligen Feuerwehren und Werkfeuerwehren bis hin zu den in den Katastrophenschutz eingebundenen Behörden und Ämtern.

Die Feuerwehr bietet verschiedene Einstiegsmöglichkeiten. Nach Abschluss eines anerkannten Ausbildungsberufs können sich Interessent:innen auf die 18-monatige Ausbildung zum/zur Brandmeister-Anwärter:in bewerben. Seit 2018 besteht auch die Möglichkeit, direkt nach der Schule drei Jahre lang als Feuerwehrmann/-frau ausgebildet zu werden.

Ferner ist es möglich, die Ausbildung zum/zur Notfallsanitäter:in zu absolvieren, die an der Berufsfachschule für Notfallsanitäter:innen in Rothenburgsort stattfindet. Sie ist eine staatlich anerkannte Berufsfachschule in der Trägerschaft

der Aus- und Fortbildung gehört es sowohl zum Berufsbild mit dem Funkgerät umgehen zu können als auch bei einem Gefahrstoffereinsatz zu wissen, was bei welchem Stoffaustritt zu beachten ist. Nahezu alle Kolleg:innen der Fachbereiche stammen aus dem Einsatzdienst und unterrichten aus der Praxis für die Praxis.

Eine besondere Herausforderung im Jahr 2022 stellte die fortwährende Sicherstellung der Ausbildung unter den Rahmenbedingungen der weiterhin andauernden Corona-Pandemie dar. Ein Teil der Ausbildung fand daher im Rahmen des e-learning über das Web-Base-Training im Selbststudium oder durch die geführten Unterrichte in virtuellen Hörsälen statt. Die praktische Ausbildung wurde auf Basis der geltenden Gefährdungsbeurteilungen unter Schutzmaßnahmen auf dem Gelände der Feuerwehrakademie durchgeführt. Ebenso positiv hervorzuheben ist der Beginn der Bauarbeiten für den Erweiterungsbau der Feuerwehrakademie auf dem Gelände der Bredowstrasse im Frühsommer. Auch hier galt es, die Bedarfe des laufenden Lehrbetriebs mit denen der Bauarbeiten abzustimmen und zu koordinieren. Die Feuerwehr wäre aber nicht die Feuerwehr, wenn sie sich nicht auch dieser Herausforderung angenommen hätte, um sie schlussendlich erfolgreich zu meistern.

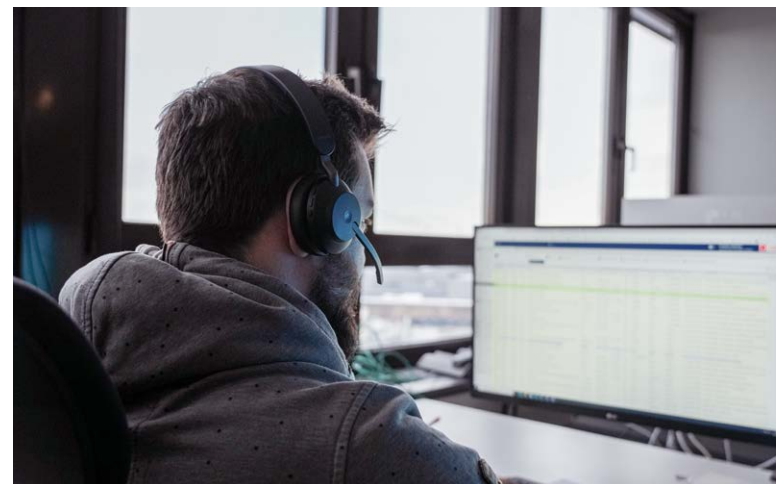
Digitalisierung und Informationstechnik



F06



Billhorner Deich 96, 20539 Hamburg



Die Abteilung für Digitalisierung und Informationstechnik (F06) ist ein wesentlicher Bestandteil der sogenannten Unterstützungsprozesse für die Zentral- und Kernprozesse der Feuerwehr Hamburg. F06 ist eine interne Serviceeinheit sowohl für den Einsatzbetrieb als auch für die einsatzvorbereitenden und einsatzvorbereitenden Aktivitäten.

F06 betreut und entwickelt sämtliche computergestützten Verfahren der Feuerwehr Hamburg. Mit den Kräften der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr ergeben sich somit über 6.500 Nutzer:innen als Kund:innen. Hauptaufgabe ist die Bereitstellung und Sicherstellung des Betriebes von IT-Verfahren, die für Notfall- und Rettungsdienste relevant sind. Dies beginnt beim Erstkontakt mit Bürger:innen unter der Notrufnummer 112. Hier unterstützen Computersysteme bei der strukturierten Gesprächsführung, Geoinformationssysteme helfen bei der Lokalisierung von Notfällen und Einsatzmittel werden digital mit Hilfe von verschiedenen Systemen zum Ausrücken alarmiert. Hierbei wird sichergestellt, dass sowohl die Berufsfeuerwehr an den Feuer- und Rettungswachen als auch tausende Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr im gesamten Stadtgebiet jederzeit erreicht werden können. Der Gesamtverbund ist gegen Störung und Ausfall über Redundanzsysteme abgesichert. Während des Einsatzes werden Funksysteme zur Kommunikation verwen-

det. Rettungsdiensteinsätze werden beispielsweise bereits digital erfasst. Führungskräfte werden an der Einsatzstelle mit Tablet-Anwendungen unterstützt. Sie können digital das Einsatzgeschehen lenken, Ressourcen verwalten und den einzelnen Patient:innen die passende Hilfe zuweisen. Hierbei können sie auch Unterstützung von Drohnen anfordern, die sowohl ein umfangreiches Lagebild aus der Luft als auch die Erkundung von Gebieten ermöglichen, die für Einsatzkräfte aus Gefahrengründen nicht zu betreten sind. Um all solche Prozesse betreiben zu können, werden verschiedene Bereiche wie Netzwerk-, Funk- und Alarmierungstechnik benötigt. Da sich Technik sehr schnell weiterentwickelt, handelt es sich



bei der Abteilung für Digitalisierung und Informationstechnik um eine höchst agile Verwaltungseinheit. Um technischen Veränderungen selbstständig begegnen zu können, besitzt die Abteilung ein eigenes Sachgebiet für Projektmanagement. Neben den IT-Verfahren, die unmittelbar für den Einsatz- und Rettungsdienst vorgesehen sind, werden auch Verwaltungsvorgänge im rückwärtigen Bereich unterstützt. Hierunter fallen beispielsweise Zeitwirtschafts-, Schichtplanungs-, Dienstausweis- oder Zutrittssysteme. Die Abteilung besitzt diverse sogenannte fachliche Leitstellen, die die technischen Verfahren überwachen, in Betrieb halten und zusammen mit einem 24/7-Service Desk den Anwender:innen bei Fragen und Problemen hilfreich zur Seite stehen.

Kampfmittelräumdienst/ Gefahrenerkundung – Kampfmittelverdacht



KRD



Großmoorbogen 8, 21079 Hamburg & Billhorner Deich 96, 20539 Hamburg

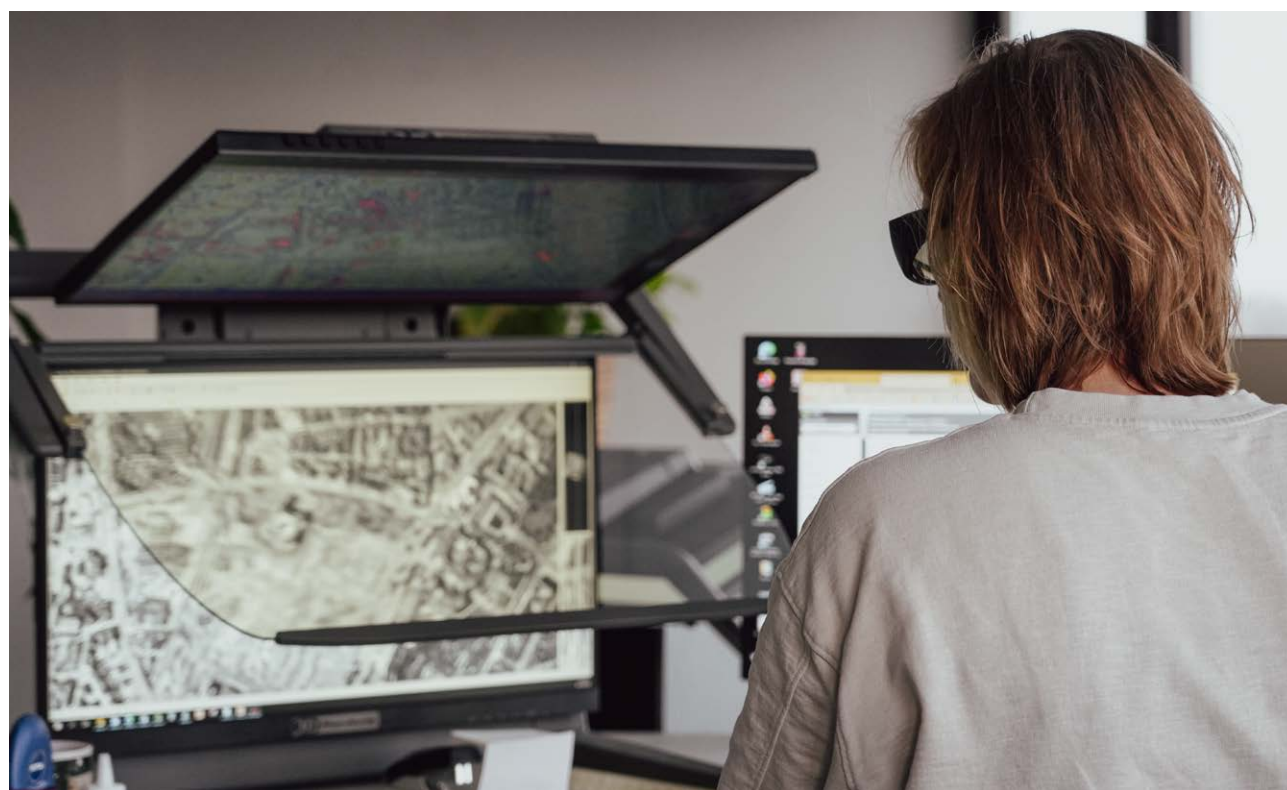
Hamburg gehört - insbesondere wegen des Marine-Schiffbaus, der Öl- und Rüstungsindustrie sowie wichtiger infrastruktureller Knotenpunkte - zu den am stärksten bombardierten Städten im Zweiten Weltkrieg. Insgesamt gingen bei über 200 strategischen Luftangriffen zwischen Mai 1940 und April 1945 etwa 107.000 Spreng-, 300.000 Phosphorbrand- und 3 Millionen Stabbrandbomben auf das gesamte Stadtgebiet nieder. Aufgrund einer hohen Blindgängerquote besteht noch heute die Gefahr auf nicht-detonierte Kampfmittel zu stoßen.

Mit den Aufgaben der Kampfmittelräumung befassen sich daher bei der Abteilung F04 - Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz - die beiden Referate F045 - Kampfmittelräumdienst - und F046 - Gefahrenerkundung Kampfmittelverdacht. Die Aufgaben beider Referate werden in der Verordnung zur Verhütung von Schäden durch Kampfmittel (KampfmittelVO) definiert:

Der Kampfmittelräumdienst führt die Entschärfung/Sprengung der Kampfmittel durch, stellt diese sicher, transportiert sie ab und führt sie der endgültigen thermischen Vernichtung

zu. Zudem führt der Kampfmittelräumdienst das Register der geeigneten Unternehmen, die in Hamburg für Maßnahmen des systematischen Absuchens zur dauerhaften Aufhebung eines Kampfmittelverdachts zugelassen sind und überwacht deren Tätigkeiten. Für Eigentümer:innen von Verdachtsflächen bietet der Kampfmittelräumdienst darüber hinaus Fachberatungen zur Klärung spezifischer Einzelfragen an.

Zentrale Aufgabe der Gefahrenerkundung Kampfmittelverdacht (GEKV) ist die Führung des Verdachtsflächenkatasters und die Erteilung von Auskünften über die Kampfmittelbelastung. Dafür werden rund 30.000 Luftbilddaufnahmen, aufgenommen von den Alliierten während des Zweiten Weltkriegs, multitemporal stereoskopisch analysiert und in Bezug zu zahlreichen Kriegsfolgedokumentationen gebracht. Ausgewiesene Verdachtsflächen können anschließend von registrierten Unternehmen systematisch untersucht werden. Die Dokumentationen dieser Untersuchungen werden ebenfalls durch die GEKV im Verdachtsflächenkataster erfasst.



0,85 t
EXPLOSIV
MASSE

3,33 t
BRUTTO
MASSE

ANTRÄGE LUFT
BILDAUSWERTUNG
7.470

EINSÄTZE
228

12 SPRENGBOMBEN
ZWISCHEN 50
BIS ZU CA. 500 KG

GESAMT
708.604 m²
2022

Gleichstellungsbeauftragte



F – Gleichstellungsbeauftragte



Westphalensweg 1, 20099 Hamburg

Die Hauptaufgabe der Gleichstellungsbeauftragten ist die Gleichstellung von Mann und Frau. Ziel ist, die gesellschaftliche Ausgewogenheit der Geschlechter in der hamburgischen Verwaltung widerzuspiegeln. Im Einsatzdienst der Feuerwehr Hamburg sind Frauen deutlich unterrepräsentiert. Eine Aufgabe der Gleichstellungsbeauftragten ist es Maßnahmen für weibliche Verstärkung in der Belegschaft zu entwickeln, deren Einhaltung zu kontrollieren und zu evaluieren. Unter anderem werden dafür regelhaft Auswahlverfahren begleitet. Außerdem beraten und unterstützen die Gleichstellungsbeauftragten bei Anliegen zu verschiedensten Arbeitszeitmodellen, mobilem Arbeiten sowie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die Gleichstellungsbeauftragten haben ihre Aufgabe in Richtung eines Diversity-Ansatzes erweitert. Der Begriff Diversity umfasst sieben Dimensionen, in denen sich jeder Mensch auf seine persönliche Weise wiederfindet. Zu den Dimensionen gehören: Geschlecht/Geschlechtsidentität, Alter, sexuelle Orientierung, Ethnie/Nationalität, soziale Herkunft, körperliche/geistige Fähigkeiten und Religion/Weltanschauung. Hintergrund für diese Erweiterung ist, dass die Strukturen, die zu Diskriminierung und Unterrepräsentation führen, in allen sieben Dimensionen ähnlich gelagert sind. So gibt es beispielsweise nachweislich Zusammenhänge zwischen Sexismus und Homophobie.

Ferner ist die Extremismus-Prävention zu den Tätigkeiten der Gleichstellungsbeauftragten hinzugekommen. Hier bestehen die Aufgaben hauptsächlich in verschiedenen Aufklärungsmaßnahmen, dem Schaffen von Bewusstsein und Sensibilität sowie einer klaren und unmissverständlichen Haltung.

Insgesamt gilt es ein umfangreiches Aufgabenfeld zu bewältigen. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, gibt es für die Gleichstellungsbeauftragten eine volle Stelle und eine Vertretungsstelle mit bedarfsangepasster Freistellung. Nicht nur die Größe des Aufgabenfeldes, sondern auch die deutliche Unterrepräsentanz von Frauen im Einsatzdienst sind eine Herausforderung, für die es weitaus mehr bedarf als eine Vielzahl von Frauen einzustellen. Die Unterrepräsentanz führt in einigen Bereichen zu Entscheidungen, die

die Bedarfe von Feuerwehrfrauen nicht miteinbeziehen. Hier steuernd einzugreifen ist eine der wichtigsten Aufgaben der Gleichstellung.

Unsere Highlights 2022 waren die Durchführung des 28. Bundeskongresses der Feuerwehrfrauen sowie die Teilnahme am Christopher Street Day (CSD). Der Bundeskongress wurde mit etwa 200 Teilnehmerinnen verschiedenster Feuerwehren aus dem Bundesgebiet und etwa 30 verschiedenen Workshops an der Feuerwehrrakademie durchgeführt. Am CSD nahm die Feuerwehr Hamburg mit einer Drehleiter und etwa 40 Menschen der Feuerwehr teil.



Feuerwehrseelsorge



LFP



Westphalensweg 1, 20099 Hamburg

Bei der Feuerwehr Hamburg hat sich innerhalb der letzten Jahre mit der Einführung der Feuerwehrseelsorge ein neues Arbeitsfeld etabliert. Dieses ist vergleichbar mit der Polizei- und Militärseelsorge. Die Feuerwehrseelsorge ist der kirchliche Dienst für Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz.

Im Zentrum der Arbeit steht die Seelsorge nach belastenden Ereignissen und die Begleitung von Menschen in Lebenskrisen. Neben intensiven Einzelgesprächen ist die Mitarbeit in der Spezial-Einsatzgruppe Gesprächsnachsorge (SEGG) der Feuerwehr Hamburg ein fester Bestandteil der Arbeit in der Einsatznachsorge.

Weitere Schwerpunkte bilden der berufsethische Unterricht, die Organisation und Leitung von Seminaren und Symposien in Hamburg und die Referententätigkeit für verschiedene Einrichtungen und Unternehmen, sowohl in Hamburg als auch bundesweit.

In Hamburg ist die Feuerwehrseelsorge zeitgleich mit der Leitung der Notfallseelsorge beauftragt. Beide Arbeitsfelder sind an der ältesten Stadtkirche in Hamburg angebunden, der Hauptkirche St. Petri.

Besondere Veranstaltungen der Feuerwehrseelsorge im Jahr 2022 waren neben der Teilnahme an der Interschutz auch die Feierlichkeiten zum 150. Jubiläum der Feuerwehr Hamburg. Sowohl der Florianstag als auch die Gedenkstunde zur Gründung der Feuerwehr Hamburg in der St. Petri Kirche haben bleibenden Eindruck hinterlassen. Darüber hinaus konnte auch die traditionelle Pensionärsfeier endlich wieder in der Hauptkirche St. Petri stattfinden. Herausragend gestaltete sich der Zeltlagertag in Scharbeutz anlässlich des Jugendzeltlagers im Sommer 2022.

Innerhalb der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV B) war die Notfallseelsorge in 270 Einsätzen für die Bürger:innen der Stadt Hamburg eingebunden. So mussten in jeder Woche durchschnittlich fünf Einsätze übernommen werden, in denen es galt zwischen 1 und 35 Personen zu begleiten.

Mit der gemeinsamen Qualifikation der Führungskräfte in der PSNV B in Norddeutschland, an der sich fünf Bundesländer mit ihren Ausbilder:innen beteiligten, konnten wir in Rendsburg nach den Corona-Jahren an die gute Zusammenarbeit der vergangenen Jahre anschließen und erneut Leiter:innen PSNV B sowie Fachberater:innen PSNV qualifizieren.



Personalrat



PR



Westphalensweg 1, 20099 Hamburg

Beim Personalrat (PR) der Feuerwehr handelt es sich um eine gewählte Interessenvertretung der Beschäftigten der Feuerwehr Hamburg. Er kümmert sich um alle Belange der Belegschaft und agiert als ständiger Ansprechpartner.

Derzeit gehören dem Personalrat 17 feste Personalratsmitglieder an. Hiervon wurden fünf Mitglieder in die Freistellung gewählt, um das Personalratsbüro zu besetzen und die laufenden Dienstgeschäfte des Personalrates zu übernehmen.

Das Aufgabenportfolio ist breit gefächert. Zu den Tätigkeiten zählen sämtliche personellen Belange wie beispielsweise Ernennungen, Versetzungen und Eingruppierungen sowie die Gestaltung der Arbeitsplätze, die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz. Eine enge Zusammenarbeit mit den anderen Interessenvertretungen, wie der Schwerbehindertenvertretung oder der Jugend- und Auszubildendenvertretung, hat für den Personalrat hohe Bedeutung.

Als letzte Instanz hat der Personalrat ein Mitbestimmungsrecht bei vielen Maßnahmen, die die Dienststelle umsetzen möchte. Einerseits agiert der PR hier als Qualitätsmanagement im Sinne der Beschäftigten und andererseits als Vermittler zwischen der Dienststelle und den Beschäftigten. Zudem kann der PR selbstständig Konzepte an die Dienststelle herantragen

und deren Umsetzung fordern. Dieses Aufgabenspektrum erfordert eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Dienststelle und dem Personalrat.

Einmal in der Woche findet eine Personalratssitzung mit allen 17 Personalratsmitgliedern statt. Hierbei beschließt der PR als einheitliches Gremium die zur Abstimmung stehenden Tagesordnungspunkte.

Die Herausforderungen im Jahr 2022 waren vielfältig, da ein neuer Personalrat für vier Jahre Amtszeit gewählt werden und sich alle zunächst in die neuen Aufgaben hineinfinden musste. Das Thema Corona spielte auch in diesem Jahr eine große Rolle innerhalb der Feuerwehr. Weitere Themen waren und sind beispielsweise die Förderung der beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten der einzelnen Mitarbeiter:innen sowie die Schaffung monetärer Ausgleichs bezüglich zusätzlicher beruflicher Aufgaben, gerade auch im Hinblick auf die gestiegenen Anforderungen im Rettungsdienst, sowie eine moderne Arbeitsplatzgestaltung. Eine stetige Herausforderung des Personalrates war, ist und wird es auch in Zukunft sein, die Belange der Belegschaft und der Dienststelle zur beiderseitigen Zufriedenheit in Einklang zu bringen. Dabei handelt es sich natürlich um keine einfache Aufgabe, was die Arbeit im PR aber umso interessanter macht.



Schwerbehinderten-vertretung



SBV-FW



Wendenstraße 1a, 20537 Hamburg



Bei der Schwerbehindertenvertretung (SBV) handelt es sich um die gewählte Interessenvertretung der schwerbehinderten und gleichgestellten behinderten Beschäftigten. Sie agiert als eigenständige und unabhängige Institution nach dem SGB IX und ist damit kein Bestandteil der Dienststelle oder des Personalrates.

Die SBV unterstützt und berät in allen Fällen, die mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung und einer daraus resultierenden Behinderung zu tun haben. Sie kümmert sich um die Belange schwerbehinderter Mitarbeiter:innen, steht aber selbstverständlich auch denjenigen mit Rat und Hilfe zur Seite, die gesundheitliche Probleme haben oder noch nicht als schwerbehindert gelten. Ein Beispiel hierfür ist die Unterstützung bei der Antragstellung auf Anerkennung der Schwerbehinderteneigenschaft oder auf Gleichstellung. Gerade in diesem Bereich ist reichlich Überzeugungsarbeit zu leisten, da viele gesundheitlich eingeschränkte Kolleg:innen nicht den Mut haben sich zu offenbaren. Oft befürchten sie fälschlicherweise Nachteile. Doch das Gegenteil ist der Fall, da gerade sie durch das SGB IX geschützt sind.

Zu den Aufgaben der SBV zählt die Förderung der Eingliederung schwerbehinderter und gleichgestellter Menschen in die Dienststelle. Ebenfalls werden die Interessen schwerbehinderter und gleichgestellter Menschen vertreten und ihnen wird beratend und helfend zur Seite gestanden. Die SBV erfüllt ihre Aufgaben insbesondere dadurch, dass sie darüber wacht, dass die zugunsten schwerbehinderter und gleichgestellter Menschen geltenden Gesetze, Verordnungen, Tarifverträge, Betriebs- oder Dienstvereinbarungen und Verwaltungsanordnungen durchgeführt sowie die dem Arbeitgeber obliegenden Verpflichtungen erfüllt werden. Die SBV steht auch beratend und begleitend zur Seite, wenn es um Maßnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung, Förderung, Entwicklung und Qualifizierung oder um Maßnahmen im Zusammenhang mit der Beschäftigung geht.

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, bietet die SBV Gesprächsmöglichkeiten an und befasst sich detailliert mit den Arbeitsplatzbedingungen von schwerbehinderten und gleichgestellten Menschen. Die SBV verfügt darüber hinaus über explizite Kenntnisse bezüglich der Arbeitsplatzeinsetzungsmöglichkeiten der jeweiligen Dienststellen für schwerbehinderte und gleichgestellte Menschen.

Zusätzlich steht der SBV laut Gesetz das Recht der beratenden Teilnahme an Sitzungen des Personalrates und seiner Ausschüsse sowie der Teilnahme an Bewerbungsverfahren und an Besprechungen zwischen der Dienststelle und dem Personalrat zu. Die Schwerbehindertenvertretung arbeitet eng mit dem Personalrat zusammen. Über den Inhalt der Daten bewahrt die SBV Stillschweigen, soweit sie der schwerbehinderte oder gleichgestellte Mensch nicht von dieser Verpflichtung entbunden hat. Die SBV nimmt regelmäßig an Ausschüssen, Besprechungen zu Projekten und Arbeitsgruppen sowie an Arbeitsschutzsitzungen teil. Ferner ist es ihr erlaubt, mindestens einmal im Kalenderjahr eine Versammlung schwerbehinderter und gleichgestellter Menschen an der Dienststelle durchzuführen.

Eine besondere Herausforderung im Jahr 2022 war vor allem die Beteiligung in Projekten bei denen unter anderem die Themen Barrierefreiheit im Bau, digitale Arbeitswelten, Homeoffice und Raumkonzepte begleitet und bearbeitet wurden.

Betriebliches Gesundheitsmanagement



BGM



Westphalensweg 1, 20099 Hamburg



Das Referat F014 ist für die Aufrechterhaltung, die Wiederherstellung sowie die Verbesserung der physischen und psychischen Gesundheit außerhalb der medizinischen Angebote aller bediensteten und beschäftigten Personen der Feuerwehr Hamburg zuständig.

Im Detail umfasst dies zunächst den Bereich des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM). Hier werden unterschiedlichste Projekte zur Förderung, zur Prävention und zur Verbesserung der allgemeinen Gesundheit umgesetzt. Ein großer Teil befasst sich zudem mit einer gesunden Führungs- und Organisationsentwicklung. Im Jahr 2022 lag der Fokus auf der Durchführung von außergewöhnlichen Resilienz-Schulungen für alle Hierarchiestufen zur Stärkung des eigenen Umgangs mit den besonderen Herausforderungen des Einsatzdienstes.

Den zweiten Bereich bildet das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM). Es hilft Mitarbeitenden, die 42 Tage oder länger erkrankt waren, zeitnah und gesund zurück in den Dienst zu kommen sowie deren Arbeitsfähigkeit im Interesse der/des Betroffenen wiederherzustellen. Eine als Certified Disability Managerin Professional (CDMP) ausgebildete Fachkraft steht allen Mitarbeitenden zur Verfügung,

um persönliche Ausfallzeiten zu reduzieren und nach den eigenen individuellen Bedürfnissen in den Beruf zurückzukehren. Im Jahr 2022 gab es 1.073 BEM-berechtigte Personen.

Der dritte Bereich wird durch den Sozialdienst abgebildet, der bei nahezu allen Fragestellungen und Herausforderungen ansprechbar ist und lösungsorientierte Hilfe oder Unterstützung vermittelt. Darüber hinaus sorgt der Sozialdienst für einen reibungslosen Übergang der Pensionäre in den Ruhestand und richtet verschiedene Veranstaltungen für ehemalige Bedienstete und Beschäftigte der Feuerwehr Hamburg aus, wie beispielsweise das große Pensionärs-Treffen am ersten Donnerstag im Dezember in der Hauptkirche St. Petri. 2022 konnten 74 Pensionäre in einer persönlichen Beratung auf den dritten Lebensabschnitt vorbereitet werden.

Seit Ende 2022 wird das Referat durch die sozialtherapeutische Beratungsstelle (STD) vervollständigt. Dieses Sachgebiet steht allen Mitarbeitenden der Feuerwehr Hamburg, der Freiwilligen Feuerwehren sowie deren direkten Angehörigen in besonders schwierigen Lebenslagen konstant zur Seite und hilft u. a. bei Suchtthematiken, bei traumatischen Ereignissen, im Rahmen der Trauerbegleitung, bei Paar- und Eheberatungen sowie bei psychischen Belastungen wie Depressionen oder Angstzuständen. Aber auch präventive Maßnahmen werden hier angeboten, wie beispielsweise die Ohrakupunktur zur Stressreduktion. Besonders erwähnenswert ist die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit anderen therapeutischen Einrichtungen, die eine äußerst zügige und professionelle Vermittlung ins Hilffsystem ermöglicht. Durchschnittlich finden beim Sozialtherapeutischen Dienst in etwa 250 Beratungen pro Monat statt.

Ein besonderer Pluspunkt des Referates ist, dass hier neben den verschiedenen Fachrichtungen aus gesundheitswissenschaftlichen und beratenden Bereichen auch Kolleg:innen aus dem feuerwehrtechnischen Dienst den Betroffenen zur Seite stehen und so eine ebenso vielseitige wie vielschichtige Beratung möglich wird. Diese ist speziell auf die Bedarfe aller Feuerwehrkolleg:innen und Kamerad:innen abgestimmt. Alle Angebote werden sehr gut genutzt, sodass die feuerwehrtechnische und die rettungsdienstliche Hilfeleistung sowie die dazugehörigen Servicebereiche bei ihrer Aufgabenbewältigung gewinnbringend unterstützt werden können.

Sicherheitsmanagement



FLSt-12



Westphalensweg 1, 20099 Hamburg

Feuerwehrleute sind im Einsatz vielfältigen Gefahren für Leben und Gesundheit ausgesetzt. Das bei der Feuerwehr Hamburg implementierte Sicherheitsmanagementsystem ist im weitesten Sinne ein Risikomanagement. Es beinhaltet vielfältige Maßnahmen zur systematischen Erkennung, Analyse und Bewertung von Gefährdungen für alle Aufgaben und Tätigkeiten im Dienstbetrieb der Feuerwehr Hamburg. Das erklärte Ziel der Feuerwehr Hamburg ist die Umsetzung der Arbeitssicherheit, des Gesundheitsschutzes, der Anlagensicherheit, des Umweltschutzes und der sicheren Gefahrgutbeförderung in konkrete Maßnahmen sowie die Implementierung von rechtskonformen Verhaltensregeln in allen Funktionen und auf allen Arbeitsebenen. Hierbei gilt es zu beurteilen welche Maßnahmen notwendig sind um bestehende Risiken zu reduzieren, geeignete Maßnahmen zu initiieren und Wirkungskontrollen durchzuführen. Im Sicherheitsmanagement der Feuerwehr Hamburg sind drei Fachkräfte für Arbeitssicherheit und eine Gefahrgutbeauftragte mit diesen Themen beschäftigt.

Im Folgenden lassen sich die Kernelemente des Sicherheitsmanagementsystems erfassen:

- Sichtung und Verteilung von Regelwerken und relevanten betriebsinternen Dokumenten
- Kontinuierliche Übernahme von neuen Erkenntnissen in die Ablauforganisation
- Implementierung von Arbeits- und Gesundheitsschutz im Wach- und Abteilungsbetrieb, im Einsatz und bei Einsatzübungen; die Beratung zu und die Durchführung von kontinuierlichen Gefährdungsermittlungen und Risiko-beurteilungen für relevante Tätigkeiten und Arbeitsplätze
- Präventives Erkennen und Beseitigen von Gefährdungen und Mängeln sowie bedarfsgerechte unterstützende Beratung bei der Planung von Bauten, Anlagen und Arbeitsverfahren nach dem aktuellen Stand der Technik
- Beteiligung bei der Erprobung und Beschaffung von Fahrzeugen, Geräten, Ausrüstungen und Kleidung
- Unterstützung bei der Verbesserung von Einsatzfahrzeugen, Geräten, Schutzkleidung und Ausrüstung unter Berücksichtigung der technischen Weiterentwicklung, dem aktuellen Stand der Technik oder ermittelter Mängel
- Regelmäßige Arbeitsstättenbegehungen und Auditingen der Dienststellen
- Unfalluntersuchungen und Information über Ursachen und Ergebnisse

- Durchführung von regelmäßigen Schulungen und bedarfsgerechten Beratungen zum Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

- Durchführungen von regelmäßigen Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutz-Sitzungen
- Erstellung von Quartals- und Jahresunfallstatistiken und deren Veröffentlichung
- Regelmäßige Überwachungen des Gefahrguttransports und Schulung der Mitarbeiter
- Organisatorische Leitung und Weiterentwicklung der Zentralen Expositionsdatenbank zur Erfassung von Expositionen mit krebserzeugenden Gefahrstoffen

Die Sicherheitsingenieure der Feuerwehr Hamburg sind prinzipiell beratend tätig und gleichzeitig mitverantwortlich für die Aufrechterhaltung und die Weiterentwicklung des betrieblichen Sicherheitsmanagementsystems. Sie arbeiten eng mit der Amtsleitung, den Führungskräften der Fachabteilungen, dem Strahlenschutzbevollmächtigten, dem Laserschutz-, Gefahrgut- und Hygienebeauftragten, der Arbeitsmedizin, dem betrieblichen Gesundheitsmanagement und den rund 40 Sicherheitsbeauftragten der Hamburger Feuerwehr zusammen.



Projekt FUNKE



Projekt FUNKE 2.1



Westphalensweg 1, 20099 Hamburg

Im Kontext der Weiterentwicklung und Neuausrichtung der Feuerwehr Hamburg soll die Handlungs- und Steuerungsfähigkeit der Amtsleitung beziehungsweise des Amtes insgesamt sichergestellt, die Feuerwehr in Bezug auf Beständigkeit und Verlässlichkeit neu ausgerichtet und eine zukunftsfähige Organisationsstruktur etabliert werden. Die derzeitige Säulenorganisation der Abteilungen soll dabei in einem umfassenden Transformationsprozess zu einer agilen, prozessorientierten und betriebswirtschaftlich optimierten Aufbau- und Ablauforganisation umstrukturiert werden. Das Hauptaugenmerk liegt hierbei auf dem Einsatzdienst.

Eine entscheidende Rolle kommt dabei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des mittleren Managements zu, der Laufbahngruppe 2.1. Die Struktur der Laufbahngruppe 2.1 (ehemals gehobener Dienst) wird allerdings seit vielen Jahren sowohl durch die Mitarbeiter, als auch durch die Amts- und Abteilungsleitung als nicht mehr zeitgemäß angesehen. Die Personal- und Führungsstruktur wird in der derzeitigen Form den Anforderungen an eine moderne und zukunftsorientierte Großstadtfeuerwehr nicht gerecht. Bereits seit einigen Jahren gibt es Bestrebungen nach einer Neuausrichtung beziehungsweise einer Umstrukturierung. Diese wurden allerdings erst jetzt in Form eines Projektes konkretisiert.

Vom 01.08.2020 bis zum 31.01.2022 hat das Projektteam Neue Struktur Laufbahngruppe 2.1 – kurz FUNKE 2.1 – im Auftrag der Amtsleitung entsprechende Projektarbeit geleistet. Der Projektauftrag wurde in enger Abstimmung mit der Amtsleitung formuliert und beinhaltete die Erstellung eines Konzepts für eine neue Struktur der Laufbahngruppe 2.1, dem eine ausgiebige Sachstandsanalyse vorangegangen war. Ziel des Projektes war es neben der Identifikation von Best-Practice-Ansätzen anderer Berufsfeuerwehren, Ämtern und Behörden auch die Aufgabenklarheit in der Laufbahngruppe 2.1 herauszustellen. Die Personalverwendung und die Personalstrukturen sollten zukunftsfähig gestaltet und die Kompetenzen, die Einsatzfähigkeit und die Attraktivität der Feuerwehr Hamburg gestärkt werden. All dies sollte unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit betrachtet und konzipiert werden.

Die Feuerwehr Hamburg befindet sich in einem umfassenden und langfristig andauernden, kontinuierlichen Transformationsprozess. In dessen Mittelpunkt steht dabei die Entwicklung zu einer agilen und nachhaltig resilienten Organisation. Die Aufbau- und Ablauforganisation der Feuerwehr soll nachhaltig weiterentwickelt und an die aktuellen Anforderungen an eine moderne Großstadtfeuerwehr angepasst werden. Hiermit verbunden ist ebenfalls die Entwicklung einer nachhaltigen und bedarfsgerechten Personalentwicklungsstrategie für die Mitarbeiter der Laufbahngruppe 2.1 in Bezug auf ihre persönliche und fachliche Weiterentwicklung. Dazu muss die bestehende Struktur der Laufbahngruppe 2.1 überprüft, infolgedessen angepasst und darüber hinaus die Aufgabenwahrnehmung der Mitarbeiter optimiert werden. Zusätzlich müssen die allgemeinen Personalverwendungsmöglichkeiten betrachtet werden. Durch das Projekt FUNKE 2.1 sollen eine hohe Flexibilität und Agilität der Organisation Feuerwehr als Ganzes sichergestellt werden.

Das Team FUNKE 2.1 richtete sich während seiner Projektarbeit nach der übergeordneten Zielsetzung der Amtsleitung. Zum Ende der Projektlaufzeit wurde ein vollständiges Konzept für die Neue Struktur der Laufbahngruppe 2.1 übergeben.



Projekt PERLE

Behörde für Inneres und Sport –
Amt für Innere Verwaltung und
Planung

Bruno-Georges Platz 1, Polizeipräsidium Hamburg



In den Einsatzleitstellen von Feuerwehr und Polizei gehen jeden Tag weit über 1.000 Notrufe unter den Rufnummern 112 und 110 ein. Die Notrufannahme ist die zentrale Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger in Not – 24 Stunden täglich an 365 Tagen im Jahr. Mit Hilfe der Einsatzleittechnik nehmen Feuerwehr und Polizei eingehende Notrufe entgegen und steuern die daraus resultierenden Einsätze.

Seit nunmehr 17 Jahren arbeiten Feuerwehr und Polizei mit dem Hamburger Einsatzleitsystem (HELS). Aufgrund der Nutzungsdauer muss die Einsatzleittechnik nun modernisiert und an aktuelle Anforderungen angepasst werden. Neben mehr Funktionalität bedeutet dies auch eine höhere Sicherheit und eine bessere Verfügbarkeit.

Um zukunftssicher aufgestellt zu sein, wurde ein Programm ins Leben gerufen – das Programm **ER**neuerung **LE**itstellen von Feuerwehr und Polizei, oder einfach PERLE. Das Ziel von PERLE ist es, durch eine moderne Systemarchitektur eine zukunftsfähige, neue Einsatzleittechnik zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig werden zwei neue Leitstellengebäude (eines in der Wendenstraße und eines auf dem Gelände der Polizeiliegenschaft am Bruno-Georges-Platz) entstehen. Zu diesem Zweck wurden die Projekte PERLE-IT und PERLE-Bau eingerichtet, die unter der strategischen Leitung eines Programms an der Umsetzung der im Folgenden benannten avisierten Ziele arbeiten:

PERLE-IT kümmert sich um die Einsatzleittechnik, bestehend aus den Modulen Einsatzleitsystem, Kommunikationssystem und Geoinformationssystem. Die Einsatzleittechnik beinhaltet neue Funktionalitäten für Hilfesuchende und die Leitstellenmitarbeiter. So wird die Leitstelle in Zukunft nicht nur über Telefon erreichbar sein, sondern es werden auch Messenger-Dienste eingebunden. Darüber hinaus wird die Übertragung von Bildern und Videos ermöglicht. Den Kolleg:innen im Einsatz stellen wir auf diese Weise nicht nur ergänzende, sondern insbesondere auch schneller wichtige Informationen zur Verfügung und das genau dort, wo sie diese Informationen benötigen: vor Ort.

PERLE-Bau plant die Leitstellen-Neubauten von Feuerwehr und Polizei. Die sehr umfangreichen Anforderungen und Bedarfe der Nutzer werden zusammen mit PERLE-Bau und dem entsprechenden Realisierungsträger, der Sprinkenhof GmbH, erhoben und geprüft und mit den Planungsbeteiligten abgestimmt. Hierbei stehen insbesondere die Themenfelder Architektur, Technische Gebäudeausrüstung, Sicherheitskonzeption und Qualitätssicherung im Fokus. Ziel des Projektes PERLE-Bau ist es, den Kolleg:innen einen modernen, sicheren und funktionellen Arbeitsplatz zur Verfügung zu stellen.

GRUNDSTEINLEGUNG FÜR HAMBURGS NEUE RETTUNGS- LEITSTELLE – 17.11.2022

Es ist das wohl größte Infrastrukturprojekt im Bereich der Inneren Sicherheit in Hamburg: Bis 2025 werden die Leitstellen von Polizei und Feuerwehr umfassend erneuert. Die Kommunikation zwischen den Akut-Hilfe-Suchenden und den Einsatzkräften wird sich damit entscheidend verändern.

Sie ist die zentrale Einrichtung der operativen Einsatzsteuerung bei Polizei und Feuerwehr: In den Einsatzleitstellen werden alle Notrufe der Stadt entgegengenommen, Einsätze gesteuert und die Kräfte entsprechend alarmiert und koordiniert. Jedes Einsatzfahrzeug, das mit Blaulicht in Hamburg unterwegs ist, wird von hier gesteuert. Die Leitstellen sind für die Einsatzbewältigung und damit für die Sicherheit in Hamburg von herausragender Bedeutung. Seit 2017 laufen daher entsprechende Pläne des Senats, die Leitstellen von Polizei und Feuerwehr im Rahmen des Projekts PERLE umfassend zu erneuern und mit modernster Kommunikationstechnik zukunftsfähig auszustatten.

Am 16. November 2022 erfolgte im Beisein von Innensenator Andy Grote, dem Amtsleiter der Feuerwehr Hamburg, Dr. Christian Schwarz, und Sprinkenhof-Geschäftsführer Martin Görge die Grundsteinlegung für die erste der beiden neuen Leitstellen. Auf 11.500 Quadratmetern Baugrundstücksfläche entsteht an der Eiffestraße eine neue und hochmoderne Rettungsleitstelle für die Feuerwehr Hamburg. Neben der operativen Einsatzabteilung umfasst die integrierte RLST zukünftig auch den operativ-taktischen Stab der Feuerwehr sowie das Führungs- und Lagezentrum der Stadt.

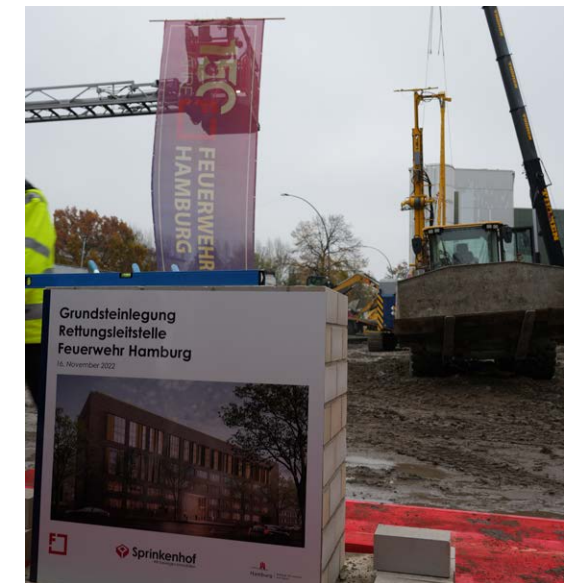
Das System, das in den neuen Leitstellen zukünftig zum Einsatz kommen soll, bedeutet einen Quantensprung in der Notrufannahme: Notrufe können dann zukünftig nicht mehr nur telefonisch, sondern auch über Smartphone-basierte Apps oder Messenger-Dienste abgesetzt werden. So wird es in Zukunft möglich sein, auch Bild- und Videodateien in Echtzeit zu übermitteln. Mögliche Schwierigkeiten bei der Lokalisierung von Hilfesuchenden können mittels digitaler Standortübermittlung ebenfalls überwunden werden. Derzeit läuft bereits die Aktualisierung des bestehenden Einsatzleitsystems, das nach Vereinbarungen mit dem Hersteller bis zur Fertigstellung der neuen Leitstellen an der Eiffestraße und auf dem Gelände der Polizei in Alsterdorf bis zum Jahr 2025 weiter betrieben wird.

Bei der feierlichen Grundsteinlegung erklärte Innensenator Andy Grote: „Jeder Einsatz beginnt mit einem Notruf. Die Einsatzleitstellen von Polizei und Feuerwehr sind die Herzkammer der Einsatzsteuerung, hier entscheidet sich, wie zielgerichtet und schnell den Menschen in unserer Stadt geholfen werden kann. Mit der Erneuerung der beiden Leitstellen und einem nie dagewesenen Investitionsvolumen heben wir die Sicherheitsinfrastruktur unserer Stadt auf ein völlig neues Niveau und machen noch einmal deutlich, welchen Stellenwert die Stärkung von Polizei und Feuerwehr für uns als Senat hat. Wir brauchen auch zukünftig leistungsfähige Sicherheitsbehörden, die den Herausforderungen einer wachsenden Stadt wirkungsvoll begegnen.“

Auch Dr. Christian Schwarz, Amtsleiter der Feuerwehr Hamburg, hob bei der Grundsteinlegung im November die Bedeutung des Neubaus der Rettungsleitstelle hervor: „Mit dem Bau dieser hochmodernen Leitstelle stellen wir die Weichen für die Zukunftsfähigkeit der Feuerwehr in einer wachsenden Metropole, auch vor dem Hintergrund aller bestehenden Megatrends wie Digitalisierung, demografischem Wandel und Globalisierung. Damit werden der Rettungsleitstelle und dem Einsatzdienst völlig neue Möglichkeiten eröffnet, um den aktuellen und zukünftigen Anforderungen einer modernen Großstadt und einem veränderten Kommunikationsverhalten der Bevölkerung gerecht zu werden.“

Auch der Geschäftsführer der Sprinkenhof GmbH Martin Görge wies auf die besondere Bedeutung des RLST-Neubaus hin: „Als Teil der kritischen Infrastruktur, ist die Rettungsleitstelle von essentieller Bedeutung für die Stadt Hamburg. Umso wichtiger ist es hier auch in Zukunft den neuesten Stand der Technik, einen besonderen Gebäudeschutz sowie moderne und perfekt auf die Nutzung abgestimmte Räumlichkeiten zu bieten. Wir freuen uns, mit der heutigen Grundsteinlegung einen bedeutenden Meilenstein für die Bauarbeiten der neuen Rettungsleitstelle zu legen. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit und wünschen einen erfolgreichen und unfallfreien Bauverlauf.“

Die städtische Sprinkenhof GmbH übernimmt den Neubau des fünfstöckigen Gebäudes mit Klinkerfassade nach dem Entwurf von SUPERGELB Architekten im Industriegebiet Hamburg Hamm. Die Realisierung soll voraussichtlich 2025 abgeschlossen sein und wird rund 100 Millionen Euro kosten.





Einsätze in Hamburg für Hamburg



01.01.2022, 01:10 Uhr, Hamburg Billstedt, Kolumbusstraße
FEUER AUF EINEM MOTORBOOT

Feuer auf einem etwa 10 Meter langen Kajüt-Motorboot im Bille-Yachthafen in Hamburg Billstedt. Das Feuer wurde mit einem C-Rohr gelöscht. An Bord wurde eine männliche Person tot aufgefunden, eine weitere Person wurde mit dem Verdacht auf Rauchgasinhalation von Notfallsanitäter:innen in einem Rettungswagen versorgt und anschließend in ein Krankenhaus befördert. 25 Einsatzkräfte von Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr waren im Einsatz für Hamburg.



07.01.2022, 07:15 Uhr, Hamburg Curslack, Auf der Böge
FEUER MIT GEFAHRSTOFFEN

Am Freitagmorgen erreichte die Feuerwehr Hamburg ein Notruf aus dem Stadtteil Curslack im Bezirk Bergedorf. In einem lebensmittelverarbeitenden Betrieb für Sprossen- und Keimlinge-Aufzucht war aus bislang ungeklärter Ursache ein Brand in einem Produktionsgebäude auf einer Fläche von etwa 8x4 m ausgebrochen. Da aufgrund des Objekts, das insgesamt etwa 80x100 m maß, sofort klar war, dass Gefahrstoffe beteiligt sein könnten, wurde die Alarmstufe „Feuer mit Gefahrstoffen“ ausgelöst. Der Löschzug der Feuer- und Rettungswache Bergedorf, die Freiwillige Feuerwehr Curslack und der Gefahrgutzug der Technik- und Umweltschutzwache wurden zu der Adresse alarmiert.

Als die ersten Kräfte eintrafen, brannte es in einem Lagerbereich mit Kartonagen, der Brand breitete sich schnell in Richtung eines Gefahrstofflagers mit alkalischen und basischen Reinigungsmitteln und in das Dach aus. Durch den Einsatzleiter wurde in schneller Folge die Alarmstufe erst auf „Feuer 2“, dann auf „Feuer 3“ erhöht und weitere Kräfte nachgefordert.

Aufgrund der starken Rauchentwicklung wurden Anwohner in der Umgebung über Warnapps und Rundfunkdurchsage aufgefordert, Fenster und Türen geschlossen zu halten. Spür- und Messfahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr nahmen Luftproben in der Umgebung. Diese waren ohne jeglichen Hinweis auf eine Gesundheitsgefährdung.

Nach eineinhalb Stunden war das Feuer durch mehrere Trupps unter Atemschutz mit drei C-Rohren weitestgehend gelöscht. Die einzelnen Gefahrstoffgebäude in dem Lager standen alle in separaten Gefahrgutwannen. Obwohl die Gefahrstoffbehältnisse durch die Wärmestrahlung teilweise geschmolzen waren, konnten daher keine Stoffe in die Umgebung austreten. Die Entsorgung der beschädigten Gebinde wird eine Fachfirma im Auftrag des Besitzers vornehmen.

Die Nachlöscharbeiten in dem Dachbereich der Produktion und des Gefahrstofflagers gestalteten sich als schwierig: Einerseits konnten die Gefahrstoffe nicht aus dem Lager ins Freie verbracht werden, andererseits bestand die Gefahr,



dass Teile des Daches beim Öffnen einstürzen könnten und so weitere Schäden an den Gefahrstoffgebänden verursachen könnten. Eine sehr vorsichtige Dachöffnung mit einer Gelenkdrehleiter musste vorgenommen werden, um an die letzten Glutnester heranzukommen.

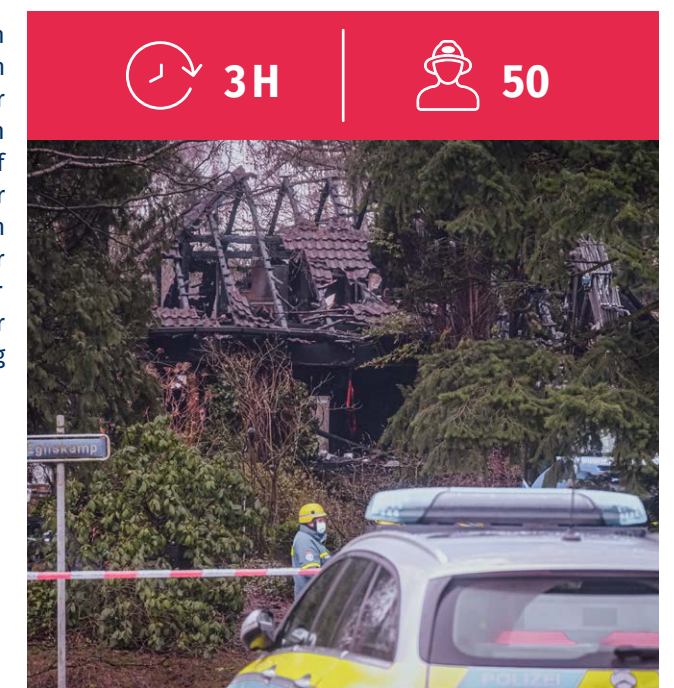
Nach sechs Stunden, gegen 13:00 Uhr war der Einsatz für die Feuerwehr Hamburg beendet, die Warnung der Bevölkerung konnte aufgehoben werden. Die Polizei ermittelt jetzt die Brandursache. Es waren gut 100 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr, der Freiwilligen Feuerwehren und der Technik- und Umweltschutzwache im Einsatz für Hamburg.



09.01.2022, 20:08 Uhr, Hamburg Rahlstedt, Egilskamp
FEUER MIT MENSCHENLEBEN IN GEFAHR

Mehrere Anrufer meldeten der Rettungsleitstelle der Feuerwehr Hamburg über den Notruf 112 einen starken Feuerschein in einem Einfamilienhaus im Egilskamp in Hamburg Rahlstedt. Bei der weiteren Befragung durch die Calltaker stellte sich heraus, dass sich die Bewohner wahrscheinlich noch in dem Gebäude befanden. Der Disponent alarmierte mit dem Stichwort „Feuer mit Menschenleben in Gefahr“ die Hamburger Löschgruppe der Feuer- und Rettungswache Sasel, die Freiwilligen Feuerwehren Meiendorf und Berne, einen B-Dienst, einen Rettungswagen sowie ein Notarzteinsetzfahrzeug. Bei Ankunft der Einsatzkräfte brannte ein eingeschossiges Einfamilienhaus in voller Ausdehnung. Das Dach war zu diesem Zeitpunkt bereits an mehreren Stellen durchgebrannt. Anwohner teilten vor Ort mit, dass in dem Gebäude ein Ehepaar lebte, der Verbleib der Personen jedoch unklar war. Es wurde umgehend eine massive Brandbekämpfung mit vorerst drei C-Rohren eingeleitet, die jedoch aufgrund der starken Wärmestrahlung und der Einsturzgefahr des Hauses nur von außen erfolgen konnte. Zur Absprache von weiteren Maßnahmen wurde ein Fachberater des Technischen Hilfswerks angefordert, dieser bestätigte ein Betretungsverbot. Das Feuer konnte durch den Einsatz von insgesamt vier C- und zwei B-Rohren auf das Objekt begrenzt werden. Gegen 23 Uhr wurde „Feuer unter Kontrolle“ gemeldet, das Gebäude wurde durch einen Elektronotdienst stromlos geschaltet. Nach Abschluss der umfangreichen Nachlöscharbeiten wurde für den Rest der Nacht eine Brandwache gestellt. Der Einsatz der Feuerwehr Hamburg dauert zur Zeit der Meldung in enger Abstimmung

mit dem Landeskriminalamt Hamburg weiterhin an. Eine interne Ablösung der vor Ort eingesetzten Kräfte findet turnusmäßig statt.



09.01.2022, 22:57 Uhr, Hamburg Lurup, Lüttkamp

FEUER

Der Rettungsleitstelle der Feuerwehr Hamburg wurde am späten Sonntagabend eine starke Rauchentwicklung aus einem Einfamilienhaus im Lüttkamp in Hamburg Lurup gemeldet. Mit dem Stichwort „Feuer“ wurde die zuständige Hamburger Löschgruppe der Feuer- und Rettungswache Osdorf sowie die Freiwillige Feuerwehr Lurup zur angegebenen Anschrift alarmiert. Bei Eintreffen der Einsatzkräfte brannte das Obergeschoss eines Einfamilienhauses mit den Maßen 8x18 m. Die Bewohner konnten das Gebäude vor Eintreffen der Feuerwehr selbstständig verlassen und wurden unverletzt bei den Nachbarn betreut. Die Brandbekämpfung wurde mit insgesamt zwei C-Rohren über den Hauseingang sowie über eine tragbare Leiter eingeleitet. Nach knapp einer Stunde Einsatzdauer konnte „Feuer aus“ gemeldet und umfangreiche Nachlöschmaßnahmen eingeleitet werden. Das Landeskriminalamt übernahm im Anschluss die Einsatzstelle zur weiteren Ursachenermittlung.

 2,5 H

 20

12.01.2022, 03:16 Uhr, Hamburg St. Pauli, Clemens-Schulz-Straße

FEUER 2 LÖSCHZÜGE MIT MENSCHENLEBEN IN GEFAHR

Der Rettungsleitstelle der Feuerwehr Hamburg wurde am frühen Mittwochmorgen über den Notruf 112 ein Feuer in einem Gebäude in der Clemens-Schulz-Straße auf Hamburg St. Pauli gemeldet. Der Disponent alarmierte mit dem Stichwort „Feuer“ die zuständige Hamburger Löschgruppe der Feuer- und Rettungswache Innenstadt sowie die Freiwillige Feuerwehr Altona. Als die ersten Einsatzkräfte eintrafen, brannte aus bisher ungeklärter Ursache ein Lokal im Erdgeschoss eines viergeschossigen kombinierten Wohn- und Geschäftsgebäudes in voller Ausdehnung. Ein Flammenüberschlag in das erste und zweite Obergeschoss hatte bereits vor Eintreffen der Feuerwehr stattgefunden. Der Einsatzleiter erhöhte das Stichwort auf „Feuer 2 Löschzüge mit Menschenleben in Gefahr“ und alarmierte damit umfangreiche Kräfte auch des Rettungsdienstes nach. Es wurde umgehend eine Brandbekämpfung und Menschenrettung mit insgesamt einem B- sowie drei C-Rohren, teilweise über eine Drehleiter eingeleitet. Auf der Rückseite des Gebäudes konnten zwei Personen über eine aus Gründen des vorbeugenden Brandschutzes fest verbauter Wendeltreppe gerettet werden. Nach einer rettungsdienstlichen Sichtung klagten beide zwar über leichte Handverletzungen, mussten jedoch nicht in ein Krankenhaus transportiert werden und verblieben

 2,5 H

 70

ben am Einsatzort. 28 weitere Personen wurden aufgrund der starken Brandintensität und starken Rauchentwicklung aus den angrenzenden Gebäuden evakuiert. Die insgesamt 30 Personen wurden während der Löscharbeiten in einem Großraumrettungswagen der Feuerwehr Hamburg betreut. Das Brandobjekt wurde durch Trupps unter umluftunabhängigem Atemschutz auf weitere betroffene Personen kontrolliert.

Gegen 05:00 Uhr konnte das Feuer letztlich unter Kontrolle gebracht werden. Die Bewohner der umliegenden Gebäuden konnten nach einer Kontrolle auf Rauchfreiheit wieder in ihre Wohnungen zurückkehren. Bis in den Vormittag waren Einsatzkräfte noch mit weiteren Nachlöscharbeiten beschäftigt, im Anschluss wurde die Einsatzstelle der Polizei Hamburg zur Ursachenermittlung übergeben.

Kräfte im Einsatz: Zwei Hamburger Löschgruppen der Berufsfeuerwehr, ein weiteres Hamburger Löschfahrzeug, drei Freiwillige Feuerwehren, ein B-Dienst, ein Umweltdienst, ein Bereichsführer, ein Wechselladerfahrzeug mit Abrollbehälter Atemschutz, ein Wechselladerfahrzeug mit Abrollbehälter Mulde, zwei Rettungswagen, ein Großraumrettungswagen, ein Notarzteinsatzfahrzeug.

29.01.2022, Hamburg

STURMTIEF NADIA TOBT ÜBER HAMBURG UND SORGT FÜR 450 ZUSÄTZLICHE EINSÄTZE

Am 29.01.2022 ereignete sich auf dem Gebiet der Freien und Hansestadt Hamburg eine Sturmflut der Wasserstandsstufe 1. Der Deutsche Wetterdienst (DWD) warnte vor Orkanböen der Stärke 11. Am 30.01.2022 um 01:00 Uhr erreichte der Wasserstand den Höchstwert von 5,20 m über normalem Hochwasser.

In den vergangenen 24 Stunden wurde die Feuerwehr zu 1.600 Einsätzen alarmiert, davon 450 wetterbedingte Alarmierungen. Das Notrufaufkommen erhöhte sich zeitweilig auf 320 Anrufe/Stunde.

Seit 17:45 Uhr war der Betriebszustand „Ausnahme“ geschaltet. In diesem Modus wurden 433 Alarmierungen disponiert. Neben zahlreichen Kräften der Berufsfeuerwehr waren 60 Freiwillige Feuerwehren und 4 Züge des THW im Einsatz.

Besondere Einsätze:

Um 18:20 Uhr und 18:40 Uhr kam es im Bereich Bergedorf und Hausbruch jeweils zu Störungen im Bahnverkehr durch umgestürzte Bäume auf Gleisen und Oberleitungen.

Am Anleger Teufelsbrück an der Elbchausee meldeten Verantwortliche ein defektes Flutschutztor. Mit Hilfe der Feuerwehr konnte das Tor vor Eintreffen des höchsten Pegelstandes geschlossen werden.

Um 21:29 Uhr kollidierte eine Schute mit der Freihafen-Elbbrücke und verkeilte sich unter dieser. Die A255 musste kurzfristig gesperrt werden. Zwei Personen konnten vom Havaristen gerettet werden. Das Schiff wurde gegen 03:30 Uhr vom Löschboot „Branddirektor Westphal“ freigeschleppt und zum Kirchenpauerkai verholt.

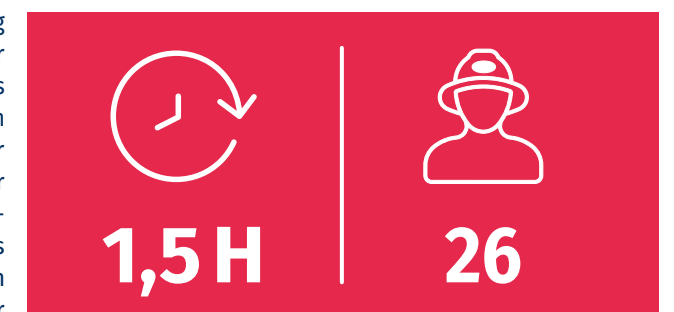
Um 00:07 Uhr wurde der Leitstelle ein PKW mit Insassen im Wasser in der Hafencity gemeldet. An der Einsatzstelle fanden die Kräfte 8 PKW im Wasser vor. Menschen befanden sich nicht an der Einsatzstelle.



09.02.2022, 01:31 Uhr, Hamburg Heimfeld, Bissingstraße

FEUER MIT MENSCHENLEBEN IN GEFAHR

In der Nacht zu Mittwoch gingen bei der Feuerwehr Hamburg Hilferufe aus Heimfeld über den Notruf 112 ein. In einer Wohnung im ersten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses sollte es brennen, Personen seien noch in der Wohnung. Durch die Rettungsleitstelle wurde sofort die Alarmstufe „Feuer mit Menschenleben in Gefahr“ ausgelöst, der Löschzug der Feuer- und Rettungswache Harburg und die Freiwillige Feuerwehr Eißendorf wurden zu der Einsatzstelle alarmiert. Als die ersten Kräfte eintrafen, drang tiefschwarzer Brandrauch aus einem Fenster im 1. OG des Wohnhauses. Ein Trupp unter Atemschutz drang mit einem C-Rohr in die stark verrauchte Wohnung ein. Eine Person wurde durch die Einsatzkräfte aus der Brandwohnung gerettet. Der Mann wurde mit dem Verdacht auf eine Rauchgasinhalation durch Notfallsanitäter:innen der Feuerwehr versorgt und anschließend in ein Krankenhaus befördert. Einer seiner beiden Söhne wurde ebenfalls mit dem Verdacht auf eine Rauchgasinhalation in ein Krankenhaus befördert. Insgesamt wurden 7 Menschen,



eine vierköpfige Familie aus der Brandwohnung, sowie drei weitere Personen aus den umliegenden Wohnungen durch den Rettungsdienst versorgt. In der Wohnung brannte Küchenmobiliar, das durch einen Trupp unter Atemschutz mit einem C-Rohr abgelöscht wurde. Die Belüftungs- und Nachlöscharbeiten dauerten längere Zeit an. Die Brandursache wird jetzt durch die Polizei ermittelt.

11.02.2022, Hamburg Bramfeld, Bramfelder Chaussee
FEUER MIT MENSCHENLEBEN IN GEFAHR

Der Rettungsleitstelle der Feuerwehr Hamburg wurde am frühen Morgen des 11.02.2022 ein Feuer in einem dreigeschossigen Wohnhaus in der Bramfelder Chaussee gemeldet. Der Disponent alarmierte aufgrund mehrerer Anrufe auf das Alarmstichwort Feuer mit Menschenleben in Gefahr. Beim Eintreffen der ersten Rettungskräfte schlugen bereits Flammen aus dem Hauseingang des Mehrfamilienhauses.

Zwei Bewohner hatten sich unverletzt ins Freie gerettet. Den anderen Bewohnern war der Fluchtweg durch die starke Verqualmung im Treppenhaus abgeschnitten. Sie hatten sich vor dem teilweise in die Wohnungen eindringenden Rauch auf ihre Balkone in Sicherheit gebracht. Insgesamt neun Personen sowie zwei Katzen mussten von Feuerwehrcräften über tragbare Leitern gerettet werden. Zwei Personen wurden mit Verdacht auf Rauchgasvergiftungen rettungsdienstlich behandelt und vorsorglich in ein Krankenhaus befördert. Dreizehn weitere Bewohner konnten sicher in ihren Wohnungen verbleiben. Als Auslöser des Einsatzes konnten im Keller des Hauses zwei brennende Matratzen lokalisiert werden. Diese wurden mit einem Strahlrohr gelöscht und ins Freie befördert. Nach abschließenden Belüftungsmaßnahmen und Kontrolle aller Wohneinheiten konnten die Bewohner wieder in ihre Wohnungen zurückkehren.

Kräfte im Einsatz: Zwei Löschgruppen der Hamburger Berufsfeuerwehr, drei Freiwillige Feuerwehren, ein B-Dienst, der Umweltdienst, ein Bereichsführer, ein Organisatorischer Leiter Rettungsdienst, ein Leitender Notarzt und drei Rettungswagen



🕒 2,5H | 👤 50

11.02.2022, Hamburg Veddel, Hovestraße
FEUER IN EINEM ENTSORGUNGSBETRIEB

Am Vormittag des 11.02.2022 wurde der Rettungsleitstelle der Feuerwehr Hamburg ein Feuer in der Sortieranlage eines Abfallentsorgungsunternehmens in der Hovestraße in Hamburg Veddel gemeldet. Die ersten eingetroffenen Einsatzkräfte fanden eine starke Rauchentwicklung auf dem Betriebsgelände vor. Aufgrund der Größe der Sortierhalle wurde vom Einsatzleiter eine Alarmerhöhung auf Feuer Stufe zwei ausgelöst. Erste Erkundungen unter umluftunabhängigem Atemschutz ergaben, dass in einem 35-ft-Container mit Metallschrott und Kunststoffen im inneren der Sortierhalle ein Feuer ausgebrochen war. Die massive Rauchentwicklung veranlasste die Feuerwehr, die Bevölkerung über das System MOWAS zu warnen. Erste Maßnahmen der Brandbekämpfung

im inneren der Anlage mit einem Strahlrohr zeigten schnell Wirkung. Um abschließende und umfangreiche Löscharbeiten erzielen zu können, musste der Container von Kräften der Feuerwehr Hamburg aus der verrauchten Anlage geschleppt werden. Zeitgleich wurden in einem Radius von 2.000 m um die Einsatzstelle Schadstoffmessungen in der Luft durch den Umweltdienst der Feuerwehr Hamburg veranlasst. Diese ergaben keine erhöhte Belastung mit toxischen Stoffen. Eingesetzte Kräfte: Zwei Löschgruppen der Berufsfeuerwehr mit Ergänzungskomponenten, zwei Freiwillige Feuerwehren, ein A-Dienst, ein B-Dienst, ein Bereichsführer, der Umweltdienst der Feuerwehr sowie mehrere Sonderfahrzeuge.

🕒 3H | 👤 44

16.02.2022, 05:07 Uhr, Hamburg Niendorf, Kollastraße
FEUER ZWEI LÖSCHZÜGE

Am frühen Mittwochmorgen ging ein Notruf über 112 in der Rettungsleitstelle der Feuerwehr Hamburg ein. Ein Fahrgast in einem vorbeifahrenden Bus hatte Feuerschein in einem Haus in der Kollastraße bemerkt und daraufhin den Notruf 112 gewählt. Durch die Rettungsleitstelle wurde sofort der Löschzug der Feuer- und Rettungswache Stellingen zu der Einsatzstelle alarmiert. Als die ersten Kräfte eintrafen schlugen offene Flammen aus dem Dach. Der Zugführer erhöhte mit der Rückmeldung „Dachstuhl in Vollbrand“ die Alarmstufe auf „Feuer 2“ und forderte weitere Kräfte nach. Da ein vollständiges Betreten des leerstehenden Einfamilienhauses nicht mehr ohne Gefahr möglich war, wurden ein C-Rohr im Außenangriff und ein Wasserwerfer über eine

🕒 2H | 👤 36

Drehleiter zur Brandbekämpfung in Stellung gebracht. Durch die nachalarmierten Kräfte der Feuer- und Rettungswache Alsterdorf und der Freiwilligen Feuerwehr Niendorf wurde eine weitere Drehleiter zur Brandbekämpfung eingesetzt, sowie eine Riegelstellung zu einem benachbarten Gebäude aufgebaut. Es drohte eine Brandausbreitung auf das Nachbarhaus, die durch den Einsatz der Kräfte von Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr verhindert werden konnte. Nach knapp zwei Stunden intensiver Brandbekämpfung konnte der Einsatzleiter „Feuer aus“ melden. Die Nachlöscharbeiten dauerten noch längere Zeit an. Bei dem Brand wurde niemand verletzt, die Polizei ermittelt jetzt die Brandursache.

16.02.2022, Hamburg Wilhelmsburg, Rotenhäuser Damm
BOMBENFUND – AUFWÄNDIGE EVAKUIERUNG

Bei Sondierungsarbeiten in Vorbereitung von Baumaßnahmen in einem Wohngebiet am Rotenhäuser Damm in Hamburg Wilhelmsburg wurde in 10 m Tiefe ein bombenähnlicher Gegenstand gefunden. Zur Identifizierung des Objekts wurde ein Bergungsschacht gegraben. Taucher des Kampfmittelräumdienstes der Feuerwehr Hamburg stellten am Vormittag des 16.02.2022 fest, dass es sich bei dem Gegenstand um eine 1.000 lbs Fliegerbombe amerikanischer Bauart mit einem nicht ausgelösten Zünder handelte. Zur Vorbereitung der Entschärfung mussten in einem Sperrradius von 300 m um die Fundstelle rund 4.800 Menschen evakuiert werden, darunter Kinder aus vier Schulen und zwei Kitas. Aus einer Pflegeeinrichtung wurden 25 Bewohner, zum Teil auf Rollstühle angewiesen, evakuiert. 348 Menschen fanden Zuflucht in einer Notunterkunft, welche in zwei Turnhallen einer Schule durch das zuständige Bezirksamt eingerichtet wurde. Besonders aufwändig gestaltete sich die Evakuierung von 30 an Corona erkrankten, teils sich in häuslicher Quarantäne befindlichen Menschen. Diese mussten einzeln mit Krankentransportwagen zu Sammelstellen befördert und in separaten Unterkünften untergebracht werden. In einem Radius von 1.000 m wurde luftschutzmäßiges Verhalten angeordnet. Das bedeutet, Bewohner mussten in ihren Häusern

und Wohnungen bleiben und der Gefahrenstelle abgewandte Räumlichkeiten aufsuchen. Es wurde das mobile Warnsystem MOWAS zur Warnung der Bevölkerung ausgelöst. Nach Abschluss der Evakuierungsmaßnahmen um 20:00 Uhr wurde die Bombe von Spezialisten des Kampfmittelräumdienstes gehoben und an der Oberfläche entschärft. Ende der Entschärfung war um 20:40 Uhr. Nach dem Abtransport unter Begleitung der Polizei konnten gegen 20:45 Uhr alle Evakuierungsmaßnahmen aufgehoben werden. In den Abendstunden kehrten alle Bewohner des Gebietes in ihre Wohnungen zurück. Eingesetzte Kräfte: Ein Löschzug der Berufsfeuerwehr, zwei Rettungswagen, ein Notarzteinsatzfahrzeug, ein Großraumrettungswagen, drei Freiwillige Feuerwehren für Fernmeldetechnik, Spezialtechnik und Versorgung, zwei Leitende Notärzte, ein Organisatorischer Leiter Rettungsdienst, ein Personentransportzug des Malteser Hilfsdienst, eine Staffel des Bundesverbandes Rettungshunde, Entschärfer des Kampfmittelräumdienstes, ein A-Dienst, ein B-Dienst, Mitarbeiter des zuständigen Bezirksamtes, der Energieversorger und der Hochbahn Hamburg. Insgesamt waren 134 Mitarbeiter aller genannten Organisationen beteiligt, diesen Einsatz ohne Gefährdung für die Bevölkerung abarbeiten zu können.

🕒 6H | 👤 134

16.02.2022, Hamburg, gesamtes Stadtgebiet

STURMTIEF YLENIA

Der Deutsche Wetterdienst hatte bereits seit einigen Tagen vor mehreren herannahenden Sturmtiefs gewarnt. Im Laufe des Abends und der Nacht mussten diverse Einsätze mit dem Stichwort „Droht zu fallen“ bewältigt werden. Umgestürzte Bäume, abgebrochene Äste, umkippende Gerüste, umherwehende Plakate und Planen verursachten viele Gefahrenstellen im gesamten Stadtgebiet. Insgesamt wurden im Zeitraum 16.02.2022 22:00 Uhr bis 17.02.2022 05:30 Uhr 70 Unwettereinsätze durch die Kräfte der Feuerwehr Hamburg bewältigt. Personen kamen dabei nicht zu Schaden.

Es wurden neben den Einsatzkräften der Berufsfeuerwehr 10 Freiwillige Feuerwehren zeitgleich eingesetzt.

Mit einer Zunahme der wetterbedingten Einsätze im Tagesverlauf ist zu rechnen. Die Unwetterwarnungen des Deutschen Wetterdienstes gelten weiterhin und es kündigt sich ein weiteres Sturmtief für Freitagabend an, dessen Verlauf noch nicht genau vorhergesagt werden kann.

 7,5H

 70

16.02.2022 22:00 Uhr bis 18.02.2022 06:00 Uhr, Hamburg, gesamtes Stadtgebiet

STURMTIEF YLENIA – 860 WETTERBEDINGTE EINSÄTZE

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) hatte bereits seit einigen Tagen vor einem herannahenden Sturmtief gewarnt. Am späten Mittwochabend erreichte „Ylenia“ das Stadtgebiet und sorgte noch in der Nacht für die ersten sturmbedingten Einsätze. Am Donnerstagmorgen hatten die Sturmböen nochmals zugelegt, sodass die Feuerwehr Hamburg den Betriebszustand Ausnahme ausgerufen hat. In der Mehrzahl handelte es sich um klassische Sturmschäden wie umgestürzte Bäume oder Äste, die herabzustürzen drohten. Auch gelöste Dach- und Fassadenteile oder umgewehrte Baustellenabsicherungen beschäftigten unsere Einsatzkräfte im gesamten Stadtgebiet. Im Zeitraum von Mittwoch, 22:00 Uhr bis Freitag, 06:00 Uhr wurden insgesamt ca. 860 sturmbedingte Einsätze abgearbeitet. In Spitzenzeiten waren neben der Berufsfeuerwehr bis zu 55 Freiwillige Feuerwehren zeitgleich im Einsatz. Glücklicherweise wurden keine Personen verletzt.

Für den Freitag warnt der Deutsche Wetterdienst erneut vor orkanartigen Böen mit bis zu 120 km/h ab den Nachmittagsstunden bis in die Nacht auf Samstag. Die Feuerwehr Hamburg befindet sich im regelmäßigen Austausch mit dem DWD um die weitere Entwicklung bewerten zu können. Es wurden zusätzliche Ressourcen wie Drehleitern in Dienst gestellt und weitere Führungskräfte in Rufbereitschaft versetzt. Weiterhin wird auf die hohe Schlagkraft von insgesamt 86 Freiwilligen Feuerwehren zurückgegriffen.

 32H

 860

Zeitraum 17.02.2022 17:00 Uhr bis 18.02.2022 06:00 Uhr, Hamburg, gesamtes Stadtgebiet

STURMTIEF „ZEYNEP“ – 654 WETTERBEDINGTE EINSÄTZE

Nachdem bereits Mitte der Woche das Sturmtief „Ylenia“ für insgesamt 860 wetterbedingte Einsätze bei der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr Hamburg gesorgt hatte, kündigte der Deutsche Wetterdienst für Freitagnachmittag bereits einen weiteren Sturm mit orkanartigen Böen bis zu 120 km/h an. Gegen 17 Uhr erreichte „Zeynep“ schließlich Hamburg und sorgte bis Samstag 18.02.2022 06:00 Uhr für 654 wetterbedingte Einsätze. In der Vielzahl handelte es sich dabei um umgestürzte Bäume oder Äste, die herabzufallen drohten. Auch umgestürzte Zäune, Fahnenmasten oder Werbeplakate forderten die Einsatzkräfte, wie auch Dach- und Fassadenteile von Gebäuden, die in Folge der starken Böen beschädigt wurden. Mehrfach stürzten Bäume auf Gleise der U- und S-Bahn und mussten durch die Feuerwehr Hamburg

entfernt werden. Personen wurden durch die sturmbedingten Einsätze nach bisherigem Kenntnisstand nicht verletzt. Aufgrund des Hochwassers trieben am Samstagmorgen mehrfach im Bereich der Hafencity Pkw im über die Ufer getretenen Elbwasser. Einsatzkräfte konnten mit einem Schlauchboot zwei Personen aus einem Fahrzeug retten und nach einer rettungsdienstlichen Versorgung mit einem Rettungswagen in ein nahegelegenes Krankenhaus befördern.

 13H

 654

19.02.2022, Hamburg, gesamtes Stadtgebiet

ABSCHLIESSENDE STURMBILANZ: ORKAN ZEYNEP SORGT FÜR 1.475 EINSÄTZE

Sturmtief „Zeynep“ ist in der Nacht über Hamburg hinweggezogen und hat bei den Freiwilligen Feuerwehren, der Berufsfeuerwehr und dem THW für zahlreiche Einsätze gesorgt. Zusammen mit der schweren Sturmflut und den Orkanartigen Böen (über 100 km/h) kam es in der Nacht von Freitag auf Sonnabend bis 06:00 Uhr früh zu 652 wetterbedingten Einsätzen. Seit dem morgen kam es über den ganzen Tag (bis 18:00 Uhr) zu weiteren 823 Sturmeinsätzen. Somit ist die Feuerwehr Hamburg seit gestern Abend zu 1.475 wetterbedingten Einsätzen ausgerückt, bei denen es sich hauptsächlich um umgestürzte Bäume oder Äste, um gestürzte Bauzäune, heruntergefallene Dachziegel, etc.

handelte. Dank der 86 Freiwilligen Feuerwehren im gesamten Hamburger Stadtgebiet, sowie dem Technischen Hilfswerk konnte nicht nur zeitnah den Bürgerinnen und Bürgern geholfen werden – es gelang auch gemeinsam den regelhaften Betrieb der städtischen mobilen Infrastruktur wie Straßen, Rad- und Gehwege, U- und S-Bahngleise, sowie Fernbahngleise wiederherzustellen. Neben zwei unterkühlten Personen, die wir aus einem PKW im Überschwemmungsbereich in der Speicherstadt retten mussten, kam es zu keinen weiteren verletzten Personen.

 1.475

09.03.2022, Hamburg Billbrook

FEUER IN HAMBURG BILLBROOK – BRENNT LAGERHALLE IN GANZER AUSDEHNUNG

In einer Lagerhalle eines Hamburger Recyclingbetriebs war am Mittwochnachmittag ein Feuer ausgebrochen. Gemeldet wurde das Feuer über die ortsfeste Brandmeldeanlage. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte war bereits das Dach der 40x60 m großen Halle durchgebrannt. Die Feuerwehr Hamburg bekämpfte den Brand des Gebäudes, in welchem überwiegend Verpackungsmaterial und Kartonagen gelagert waren, mit mehreren Löschrohren sowohl im Innenangriff als auch über zwei Drehleitern. Das Übergreifen der Flammen auf benachbarte Gebäude konnte verhindert werden. Wegen der starken Rauchentwicklung gab die Feuerwehr eine

Warnung an die Anwohner:innen heraus. Sie sollten Fenster und Türen geschlossen halten und Lüftungen abstellen. Verletzt wurde bei diesem Einsatz niemand. Im weiteren Verlauf wurde bis in die späten Abendstunden das Brandgut mit Radladern aus der Halle entfernt und im Freien abgelöscht. Die Feuerwehr Hamburg war mit insgesamt 100 Einsatzkräften der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr vor Ort und im Einsatzumfeld tätig.

 100

10.03.2022, 16:18 Uhr Hamburg Wilhelmsburg, Rotenhäuser Straße

FEUER IN WOHN- UND GESCHÄFTSGEBÄUDE

Mehrere Anrufer meldeten der Rettungsleitstelle der Feuerwehr Hamburg über den Notruf 112 eine starke Rauchentwicklung aus dem Fenster einer Wohnung in einem Mehrfamilienhaus in der Rotenhäuser Straße in Hamburg Wilhelmsburg. Es wurde bereits in den ersten Anrufen mitgeteilt, dass mehrere Personen das Gebäude aufgrund von verqualmten Rettungswegen nicht verlassen konnten. Der diensthabende Disponent alarmierte mit dem Stichwort „Feuer mit Menschenleben in Gefahr“ u. a. die zuständige Hamburger Löschgruppe der Feuer- und Rettungswache Wilhelmsburg sowie die Freiwillige Feuerwehr Moorburg. Die Erkundung der ersten Einsatzkräfte vor Ort ergab, dass es aus bisher ungeklärter Ursache zu einem Feuer in einer Wohnung im zweiten Obergeschoss eines viergeschossigen Wohn- und Geschäftsgebäudes gekommen ist. Mehrere Personen machten sich in dem Brandgeschoss sowie im darüberliegenden Geschoss an den Fenstern bemerkbar. Der Einsatzleiter erhöhte das Stichwort auf „Feuer mit Massenanzahl von bis zu fünf verletzten Personen“ und alarmierte somit umfangreiche Kräfte des Rettungsdienstes nach. Es wurde umgehend eine Menschenrettung mit Trupps unter umluftunabhängigem Atemschutz durch den stark verqualmten Treppenraum

eingeleitet. Parallel dazu wurden zwei Personen aus dem dritten Obergeschoss über eine Drehleiter gerettet und dem Rettungsdienst übergeben. Zwei weitere Bewohner wurden über den Treppenraum ins Freie verbracht und ebenfalls rettungsdienstlich gesichert. Nach einer notärztlichen Versorgung wurden zwei Personen mit dem Verdacht auf eine Rauchgasinhalation durch Rettungswagen nahegelegenen Krankenhäusern zugeführt. An der benachbarten Feuer- und Rettungswache Wilhelmsburg meldete sich eine weitere beteiligte Person und wurde ebenfalls mit dem Verdacht auf eine Rauchgasintoxikation in ein Krankenhaus befördert. Die Brandbekämpfung erfolgte durch einen Trupp mit einem C-Rohr. Es mussten anliegende Wohnungen durch die Einsatzkräfte auf Rauch kontrolliert werden. Gegen 18:30 Uhr wurden die umfangreichen Nachlösch- und Belüftungsarbeiten abgeschlossen und die Einsatzstelle wurde der Polizei Hamburg zur Brandursachenermittlung übergeben.

 30 MIN

 45

16.03.2022, 22:51 Uhr, Hamburg Poppenbüttel, Ulzburger Straße

FEUER 2 LÖSCHZÜGE MIT MEDIZINISCHEM NOTFALL

Am späten Mittwochabend, gegen 22:50 Uhr, meldeten mehrere Anrufer ein Feuer in einem Einfamilienhaus in der Ulzburger Straße in Hamburg Poppenbüttel. Nachdem initial mit dem Stichwort „Feuer“ der Löschzug der Feuer- und Rettungswache Sasel sowie die Freiwillige Feuerwehr Poppenbüttel alarmiert wurden, erhöhte der Lagedienstführer aufgrund der hohen Anzahl an Notrufen und der Beschreibung des Brandes auf „Feuer 2 Löschzüge mit medizinischem Notfall“. Als die ersten Einsatzkräfte an der Einsatzstelle eintrafen, stellten sie fest, dass der Dachstuhl eines Einfamilienhauses mit den Maßen 20 m x 10 m in voller Ausdehnung brannte. Eine Brandbekämpfung mit einem C-Rohr im Innenangriff sowie einem B-Rohr im Außenangriff wurde umgehend eingeleitet. Die Einsatzleitung bildete zwei Einsatzabschnitte, jeweils einen von der Straßenseite und einen von der Rückseite des Brandobjektes. Im weiteren Verlauf des Einsatzes nahmen die Einsatzkräfte aus den beiden Einsatzabschnitten

zwei C-Rohre von außen sowie ein B-Rohr über eine Drehleiter vor. Personen wurden nicht verletzt, ein alarmierter Rettungswagen verblieb zur Sicherheit der Bewohner und Einsatzkräfte in Bereitstellung. Gegen 0:05 Uhr war das Feuer unter Kontrolle, das Dach wurde nun großflächig geöffnet. Eine Stunde später konnte durch die Einsatzleitung „Feuer aus“ gemeldet werden, bevor gegen 02:05 Uhr die Einsatzstelle zur Brandursachenermittlung an die Polizei Hamburg übergeben wurde.

Kräfte im Einsatz: Die Löschzüge der Feuer- und Rettungswachen Sasel sowie Alsterdorf, die FF Poppenbüttel, FF Hummelsbüttel, FF Ottensen-Bahrenfeld (Versorgung), ein B-Dienst, der Umweltdienst, zwei Wechselladerfahrzeug mit den Abrollbehältern Atemschutz und Mulde, ein Bereichsführer der FF und ein Rettungswagen. Insgesamt 50 Einsatzkräfte.

3 H

50



28.03.2022, 04:14 Uhr, Hamburg Borgfelde, Bürgerweide

FEUERWEHR RETTET 17 MENSCHEN BEI WOHNUNGSBRAND

Am frühen Montagmorgen wurde die Feuerwehr Hamburg zu einer Rauchentwicklung aus einer Wohnung im Hochparterre eines 4-geschossigen Wohngebäudes gerufen.

Als der Löschzug der Feuer- und Rettungswache Berliner Tor vor Ort eintraf, stellten die Einsatzkräfte fest, dass der Treppenraum stark verrauchte war und den Bewohnern damit als Fluchtweg nicht mehr zu Verfügung stand. Mehrere Personen waren in ihren Wohnungen eingeschlossen und machten sich an den Fenstern bemerkbar.

Der Einsatzleiter erhöhte umgehend das Einsatzstichwort auf „Feuer 2 Löschzüge mit Menschenleben in Gefahr“, um schnellstmöglich Unterstützung zur Bewältigung der Lage zu bekommen. Es wurde umgehend eine Menschenrettung über Drehleitern sowie tragbare Leitern eingeleitet und hierüber 8 Personen gerettet. Weitere 9 Personen wurden von Trupps unter umluftunabhängigem Atemschutz durch den Treppenraum ins Freie verbracht. Alle 17 geretteten Personen wurden notärztlich gesichtet. Drei Personen wurden mit dem Verdacht der Rauchgasinhalation durch Rettungswagen in nahegelegene Krankenhäuser befördert.

1,5 H

40

Um 05:12 Uhr war das Feuer gelöscht. Anschließend wurden umfangreiche Belüftungsarbeiten durchgeführt sowie alle Wohnungen auf Rauch kontrolliert. Die Einsatzstelle wurde der Polizei Hamburg zur Brandursachenermittlung übergeben. Kräfte im Einsatz: Hamburger Löschgruppen der FuRw Berliner Tor sowie der FuRw Wandsbek, ein Hamburger Löschfahrzeug der FuRw Barmbek, die Freiwillige Feuerwehr Rothenburgsort-Veddel, ein Einsatzführungsdienst, ein Umweltdienst, ein Organisatorischer Leiter Rettungsdienst, ein Leitender Notarzt, ein Notarztfahrzeug, drei Rettungswagen sowie ein Großraumrettungswagen.



29.03.2022, 16:10 Uhr, Hamburg Rothenburgsort, Billstraße

BÖSCHUNGSBRAND – FEUERWEHR HAMBURG VERHINDERT ÜBERGREIFEN DER FLAMMEN AUF ANGRENZENDE LAGERHALLEN

Der Rettungsleitstelle der Feuerwehr Hamburg wurde am Dienstagnachmittag über den Notruf 112 ein Böschungsbrand in der Billstraße in Hamburg Rothenburgsort gemeldet. Der diensthabende Disponent alarmierte nach der strukturierten Notrufabfrage den Löschzug der Feuer- und Rettungswache (FuRW) Billstedt sowie ein Hamburger Löschfahrzeug der FuRW Berliner Tor. Der ersteintreffende Einsatzleiter erhöhte kurz nach Erreichen der Einsatzstelle das Alarmstichwort in kurzer Abfolge erst auf „Feuer 2 Löschzüge“, dann weiter auf „Feuer 3 Löschzüge“. Es brannte eine Böschung auf einer Länge von ca. 500 Metern und die Flammen drohten auf angrenzende Lagerhallen überzugreifen. Auf einem benachbarten Grundstück stand ein Container mit diversen Matratzen und Elektrogeräten bereits in Vollbrand. Um ein drohende Brandausbreitung zu verhindern wurde ein massiver Löschangriff mit insgesamt 9 C-Rohren sowie einem Wasserwerfer über eine Drehleiter eingeleitet. Um diesen hohen Wasserbedarf zu decken, wurden Spezialeinheiten der Freiwilligen Feuerwehr sowie vorsorglich ein Löschboot alarmiert, die eine Wasserversorgung über lange Wegstrecken sicherstellten. Die nahen Bahngleise wurden in Absprache mit einem Notfallmanager der Deutschen Bahn gesperrt und stromlos geschaltet. Die Maßnahmen der Feuerwehr

zeigten Wirkung, sodass ca. 1,5 Stunden nach Alarmierung das Feuer unter Kontrolle war. Um 19:12 Uhr wurde von der Einsatzleitung nach Beendigung der Nachlöscharbeiten „Feuer aus“ gemeldet. Personen wurden bei diesem Einsatz nicht verletzt, die Einsatzstelle wurde der Polizei Hamburg zur Brandursachenermittlung übergeben. Gegen 22 Uhr erfolgte eine Brandstellenkontrolle durch die Besatzung eines Hamburger Löschfahrzeuges.

1,5 H

100



06.04.2022, 22:44 Uhr, Hamburg Bahrenfeld, Am Diebsteich
**GROSSBRAND IN BAHRENFELD – 140 KRÄFTE
 IM EINSATZ**

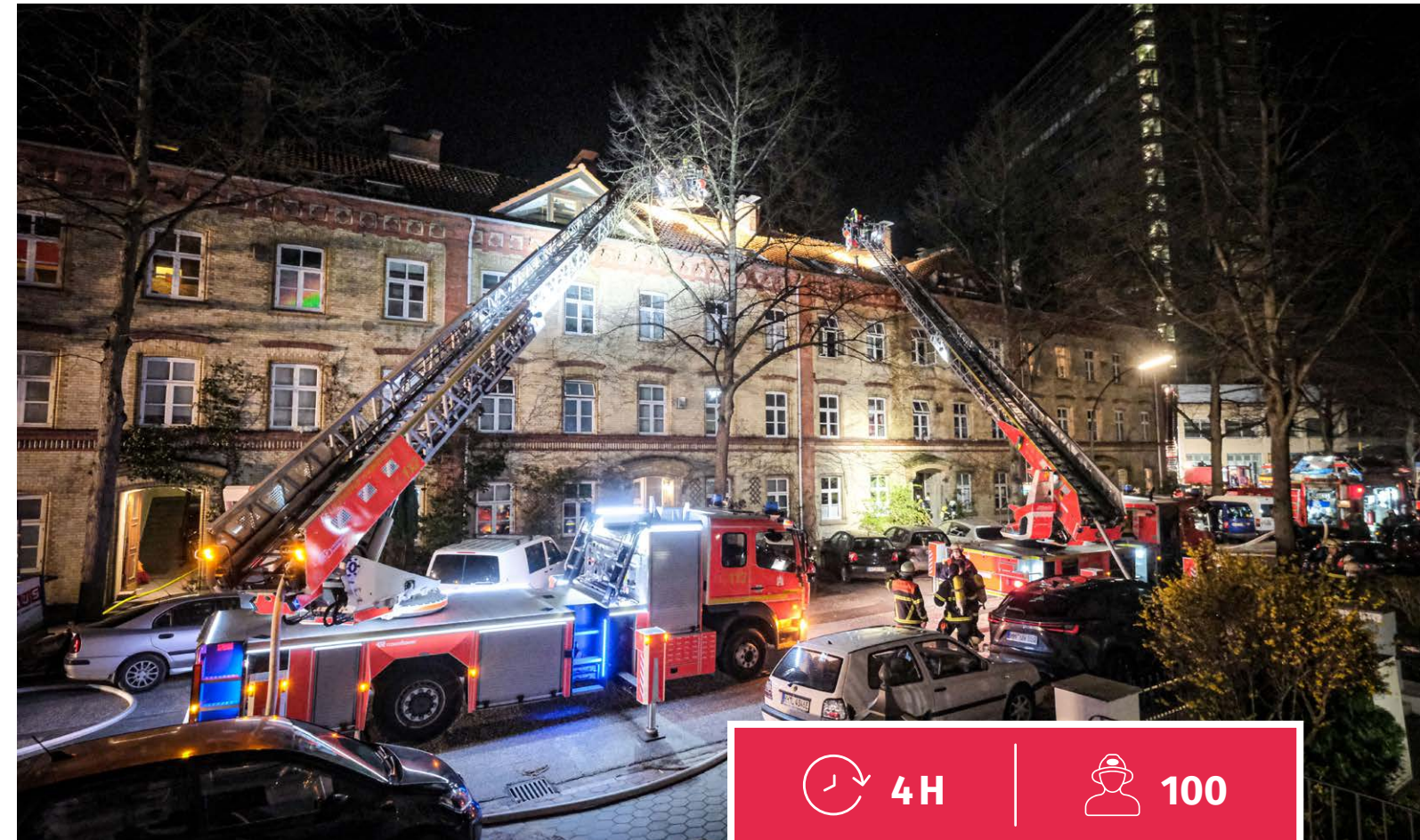
Am späten Mittwochabend gingen in der Rettungsleitstelle der Feuerwehr Hamburg diverse Anrufe über den Notruf 112 ein. Es wurde gemeldet, dass in der Straße Am Diebsteich im Hamburger Stadtteil Bahrenfeld Palletten auf einem Werksgelände brennen sollen. Flammen seien bereits zu sehen.

Aufgrund der Vielzahl der Anrufe und des Meldebildes wurde die Alarmstufe „Feuer 2“ ausgelöst. Zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr und zwei Freiwillige Feuerwehren wurden zu der Einsatzstelle alarmiert. Als die ersten Kräfte eintrafen, schlugen den Einsatzkräften Flammen von einem Werksgelände mit mehreren Lagerhalle entgegen. Durch den Führungsdienst wurde die Alarmstufe daraufhin auf „Feuer 3“ erhöht und weitere Kräfte zur Brandbekämpfung und Wasserversorgung nachgefordert. Auf einem Freigelände brannten diverse Stapel mit Holzpalletten. Das Feuer hatte auf einen angrenzenden Lagerhallenkomplex übergegriffen und breitete sich weiter aus. Für die Brandbekämpfung, die Wasserversorgung, den Schutz von nicht betroffenen Gebäudeteilen und das Verhindern einer weiteren Brandausweitung erhöhte der Einsatzleiter auf die zweithöchste Alarmstufe „Feuer 5“. Durch die Einsatzkräfte wurden insgesamt vier Drehleitern und ein Teleskopmastfahrzeug mit insgesamt zwei Wasserwerfern, zwei Wenderohren, 2 B- und 6 C-Rohren zur Brandbekämpfung eingesetzt. Aufgrund der starken Rauchentwicklung, die durch den Brand verursacht wurde, wurde die Bevölkerung über die NINA-Warnapp aufgefordert, Fenster und Türen im Bereich Bahrenfeld, Stellingen und Niendorf geschlossen zu halten. Das Technische Hilfswerk wurde mit Radlader und Bagger an die Einsatzstelle



alarmiert, um die teileingestürzten Hallenbereiche und das glimmende Brandgut auseinanderzuziehen. So gelang es, an die Brandherde heranzukommen. Durch den umfassenden Löschangriff konnte das Feuer durch die Einsatzkräfte niedergekämpft werden. Der Brand an der Einsatzstelle, die in fünf Einsatzabschnitte unterteilt wurde, konnte in gut 8 Stunden gelöscht werden. Gegen 6:30 Uhr am nächsten Morgen konnte der Einsatzleiter „Feuer aus – Abspannen“ melden. Bei dem Einsatz wurde niemand verletzt. Die Brandursache wird jetzt durch die Polizei ermittelt. Die Feuerwehr Hamburg war mit über 140 Kräften der Berufsfeuerwehr und mehrerer Freiwilliger Feuerwehren im Einsatz für Hamburg.

8 H | 140



4 H | 100

12.04.2022, 02:13 Uhr, Hamburg Rotherbaum, Schröderstiftweg
FEUER MIT MENSCHENLEBEN IN GEFahr DREI LÖSCHZÜGE

Am frühen Dienstagmorgen gingen bei der Feuerwehr Hamburg mehrere Anrufe aus dem Stadtteil Rotherbaum über den Notruf 112 ein. Es wurde ein Feuer in einer Wohnung eines Mehrfamilienhauses im Schröderstiftweg gemeldet, eine Person solle sich noch in der Wohnung befinden. Sofort wurden durch die Rettungsleitstelle die Alarmstufe „Feuer mit Menschenleben in Gefahr“ ausgelöst, der Löschzug der Feuer- und Rettungswache Rotherbaum und die Freiwillige Feuerwehr Pöseldorf zu der Einsatzstelle alarmiert.

Als die ersten Kräfte eintrafen, war starker Feuerschein im zweiten Obergeschoss eines dreigeschossigen Mehrfamilienhauses sichtbar. Dichter Brandrauch hatte sich bereits in dem Wohnhaus ausgebreitet. Durch die Einsatzkräfte wurde sofort eine Drehleiter in Stellung gebracht, um Menschen aus dem Gefahrenbereich zu retten. Durch den Einsatzleiter wurden die Alarmstufe auf „Feuer 2“ und im weiteren Einsatzverlauf auf „Feuer 3“ erhöht und weitere Kräfte der Berufsfeuerwehr und Freiwilligen Feuerwehr nachgefordert. Den Einsatzkräften gelang es, insgesamt 8 Menschen über Drehleiter und den Treppenraum zu retten. Ein 68-jähriger Mann war reanimationspflichtig geworden und musste durch Notfallsanitäter:innen und Notarzt der Feuerwehr Hamburg wiederbelebt werden. Die Wiederbelebung musste nach einer

Stunde erfolglos eingestellt werden, der Leichnam wurde mit einem Rettungswagen in das Institut für Rechtsmedizin befördert. 8 Personen wurden in einem extra bereitgestellten Linienbus betreut.

Da sich in der Brandwohnung durch allerlei Mobiliar und andere Utensilien eine sehr hohe Brandlast befand, fanden die Flammen reichlich Nahrung und das Feuer konnte sich schnell in das Dach ausbreiten. Da auf der Rückseite des Gebäudes keine Drehleiter aufgestellt werden konnte, wurden das Teleskopmastfahrzeug 53 vor dem Haus in Stellung gebracht und die Höhenretter nachgefordert. Das Dach musste zu beiden Seiten oberhalb der Brandwohnung großflächig aufgenommen werden, um überhaupt an die Brandherde herankommen zu können. Eine sehr personalintensive und hochanstrengende Phase der Brandbekämpfung schloss sich an. Gegen 06:30 Uhr, nach über vier Stunden intensivster Menschenrettung und Brandbekämpfung, konnte der Einsatzleiter „Brandstelle ist sicher – Abspannen“ melden. Die Nachlöscharbeiten und eine Kontrolle der Brandstelle folgten noch bis weit in den Vormittag. Die Brandursache wird jetzt von der Polizei ermittelt. Insgesamt waren 3 Löschzüge der Berufsfeuerwehr und 6 Freiwillige Feuerwehren mit 100 Kräften im Einsatz für Hamburg.

21.04.2022, 07:03 Uhr, Hamburg Lurup, Bornheide

FEUER MIT MENSCHENLEBEN IN GEFAHR

Am Donnerstagmorgen wurde die Feuerwehr Hamburg in die Straße Bornheide im Hamburger Stadtteil Lurup gerufen. Über den Notruf 112 wurde ein schwarz verrauchter Treppenraum in einem mehrgeschossigen Mehrfamilienhaus gemeldet. Die Anruferin konnte ihre Wohnung nicht mehr verlassen und wurde von dem Calltaker angewiesen, sich auf den Balkon zu begeben. Die Rettungsleitstelle löste das Alarmstichwort „Feuer mit Menschenleben in Gefahr“ aus.

Die eintreffenden Rettungskräfte trafen auf einen vollständig, bis unters Dach, schwarz verqualmten Treppenraum. Dieser Fluchtweg war den Bewohner:innen somit abgeschnitten. Der Zugführer erhöhte das Alarmstichwort auf „Feuer 2“ und forderte weitere Kräfte nach. Die Bewohner:innen wurden angewiesen, in ihren Wohnungen bzw. auf ihren Balkonen in Sicherheit zu bleiben. Eine männliche Person wurde von der Feuerwehr aus seiner Wohnung im Erdgeschoss unver-

letzt gerettet. Eine weibliche Person wurde zum Ende des Einsatzes mit dem Verdacht auf eine Rauchgasintoxikation in ein Krankenhaus befördert.

Aus bislang ungeklärter Ursache brannte ein Kinderwagen im Erdgeschoss des Treppenraums. Das Feuer wurde mit einem C-Rohr bekämpft. Nach 40 Minuten konnte „Feuer aus“ gemeldet werden. Abschließende Belüftungsmaßnahmen und eine Kontrolle der Wohneinheiten folgten. Die Bewohner:innen konnten im Anschluss wieder in ihre Wohnungen zurückkehren.

40 MIN | 40

24.04.2022, 22:27 Uhr, Hamburg Eilbek, Kleiststraße

FEUER 2 LÖSCHZÜGE MIT MEDIZINISCHEM NOTFALL

Der Rettungsleitstelle der Feuerwehr Hamburg wurde am Sonntagabend ein Feuer in einem Garagenkomplex bzw. einer Werkstatt in der Kleiststraße in Hamburg Eilbek gemeldet. Aufgrund der hohen Anzahl von Notrufen wurde durch den diensthabenden Führungs- und Lagedienst die Alarmstufe „Feuer 2 Löschzüge“ ausgelöst. Als die ersten Einsatzkräfte am Einsatzort eintrafen, stellten sie fest, dass eine Garagenanlage mit den Maßen 10x12m in voller Ausdehnung brannte. Eine Person hatte sich bei Löschversuchen eine Rauchgasinhalation sowie eine Handverletzung zugezogen und wurde nach einer rettungsdienstlichen Versorgung mit einem Rettungswagen in ein nahegelegenes Krankenhaus transportiert. Die Kräfte leiteten umgehend eine Brandbekämpfung mit insgesamt fünf C-Rohren in zwei Einsatzabschnitten ein. Gegen 23:15 Uhr konnte durch den Einsatzleiter „Feuer aus“ gemeldet werden. Nach umfangreichen Nachlöschaßnahmen wurde die Einsatzstelle zur Brandursachenermittlung an die Polizei Hamburg übergeben.

Kräfte im Einsatz: Die Löschzüge der Feuer- und Rettungswachen (FuRw) Barmbek und Berliner Tor, ein Hamburger Löschfahrzeug der FuRw Wandsbek, die Freiwillige Feuerwehr Wandsbek-Marienthal, ein B-Dienst, der Umweltdienst, zwei Wechselladerfahrzeuge mit den Abrollbehältern Atemschutz und Ladebordwand und ein Rettungswagen. Die Feuerwehr war mit 40 Einsatzkräften der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr im Einsatz für Hamburg.

1H | 40



FEUERWEHR HAMBURG UNTERSTÜTZT EINSATZKRÄFTE IN DER UKRAINE

Mitte März 2022 erreichte die Feuerwehr Hamburg ein Hilfeersuchen vom Leiter des Instituts für Katastrophenschutz in Tscherkassy (Ukraine). Angefragt wurden Zelte, Rettungsdienstmaterialien und Medikamente zur gleichzeitigen Versorgung und Unterbringung einer Vielzahl von Verletzten. Umgehend wurde innerhalb der Feuerwehr Hamburg beraten, wie den Kollegen aus Tscherkassy Unterstützung geleistet werden kann.

Anfang Februar 2022 wurden Gerätewagen Behandlungsplatz (GW-BHP) außer Dienst genommen und durch Gerätewagen Sanität (GW-SAN) ersetzt. Die ausgemusterten GW-BHP wurden zur Fußballweltmeisterschaft 2006 in Deutschland beschafft. Auf den jeweiligen Fahrzeugen wird das Material für einen mobilen Behandlungsplatz mitgeführt. Unter anderem sind vier Schnellbauzelte, 50 Krankentragen sowie diverses Sanitätsmaterial verlastet um wetterunabhängig bis zu 250 Personen rettungsdienstlich zu versorgen. Umgehend wurden 2 GW-BHP umfangreich hergerichtet und für die Überführung vorbereitet. Eine Vielzahl von Medikamenten, Infusionen, Verbandsmaterial und FFP2-Masken wurden zusätzlich zur normalen Beladung ergänzt. Zur Überführung meldeten sich mehrere hilfsbereite Kolleg:innen, aus denen eine 8-köpfige Delegation gebildet wurde, bestehend aus Berufsfeuerwehr sowie Freiwilliger Feuerwehr. Unter anderem eine Kameradin der Freiwilligen Feuerwehr Altona, die fließend polnisch spricht und als Übersetzerin fungierte, was sich als großer Zugewinn erwies. Das Ziel war eine schnelle Überführung der Fahrzeuge sowie eine Unterweisung von ukrainischen Kollegen in Fahrzeug und Gerät.

Am Mittwoch 20.04.2022 startete die Delegation in den frühen Morgenstunden in Richtung Polen. Verabschiedet wurden sie von Vertretern der Amtsleitung und dem Segen unserer Feuerwehrpastorin Erneli Martens. Nach einer 13-stündigen Fahrt trafen sie in den Abendstunden in Krakau ein und übernachteten dort am College of the Polish State Fire Ser-

vice. Am nächsten Morgen wurde die Fahrt in den circa 200 Kilometer entfernten Übergabeort Nisko fortgesetzt. Dort wurde etwa 30 Kilometer vor der ukrainischen Grenze auf



polnischer Seite auf dem Gelände einer Feuerweherschule ein Logistikzentrum eingerichtet. Von hier aus werden alle Hilfsgüter aus ganz Europa für die Feuerwehren sowie Rettungsdienste in der Ukraine koordiniert und überführt. Am Übergabeort wurden die beiden Fahrzeuge schließlich übergeben und die ukrainischen Kollegen unterwiesen. Anschließend fuhr die Delegation zurück nach Krakau und übernachtete am College of the Polish State Fire Service. Auf der Rückfahrt kam es zu einem technischen Problem an einem der Fahrzeuge, was jedoch durch die schnelle und unkomplizierte Hilfe der Feuerwehr Tarnow (Polen) gelöst werden konnte. Am nächsten Morgen wurde die Heimreise nach Hamburg angetreten. Am Freitagabend erreichte die Delegation wohlbehalten die Feuerwache Berliner Tor. Alle Beteiligten berichteten von sehr bewegenden und emotionalen Eindrücken im Verlauf der Reise. Weitere Hilfeersuchen aus der Ukraine sind zu erwarten und werden dann umgehend geprüft.

03.05.2022, 18:30 Uhr, Hamburg Groß Borstel, Borsteler Chaussee

14 VERLETZTE PERSONEN NACH ZIMMERBRAND IN WOHN EINRICHTUNG FÜR SENIOREN

Am Dienstagabend kam es gegen 18:30 Uhr zu einem Einlaß der automatischen Brandmeldeanlage in einer Wohneinrichtung für Senioren. Nur kurze Zeit später gingen mehrere Notrufe zu dem betroffenen Objekt ein und meldeten offenes Feuer in einem Zimmer im 1. Obergeschoss. Durch die Ausbreitung des Brandrauches war mehreren Personen der Rettungsweg über den Treppenraum versperrt. Die in ihren Wohneinheiten eingeschlossenen Personen meldeten sich ebenfalls über den Notruf in der Rettungsleitstelle und machten am Fenster auf sich aufmerksam.

Umgehend wurden Einsatzkräfte zu der gemeldeten Adresse entsandt mit dem Alarmstichwort „Feuer - Menschenleben in Gefahr“. Aufgrund der Nutzung und der Größe des Objektes wird bei dieser Meldung standardmäßig ein erhöhtes Kräfteaufgebot entsandt. Unter anderem zwei Löschzüge, ein Einsatzführungsdienst, der Leitende Notarzt, der Organisatorische Leiter Rettungsdienst, ein Rettungswagen sowie ein Notarzt. Bereits auf der Anfahrt der ersten Einsatzkräfte wurde aufgrund der eingehenden Meldungen über die Notrufleitung das Alarmstichwort ergänzt auf „Massenanfall von Verletzten“, woraufhin weitere Rettungsdienstkräfte nachalarmiert wurden.

Die ersteintreffenden Einsatzkräfte erkundeten einen Zimmerbrand im 1. Obergeschoss. Der Brandrauch breitete sich schnell im betroffenen Stockwerk sowie in die beiden

darüber liegenden Stockwerken aus. Eine größere Zahl von Personen waren in ihren Wohnungen eingeschlossen. Das Alarmstichwort wurde dann auf Feuer 4 Löschzüge mit Massenanfall von Verletzten erhöht, um bei der herausfordernden Menschenrettung in Wohneinrichtungen für Senioren mit vielen eingeschränkt mobilen Menschen frühzeitig ausreichend Einsatzkräfte vor Ort zu haben. Es wurden mehrere Einsatzabschnitte gebildet und eine umfangreiche Menschenrettung über Drehleitern, tragbare Leitern sowie mit mehreren Trupps durch den Treppenraum eingeleitet. Parallel dazu wurde die Brandbekämpfung mit einem Trupp unter Atemschutz mit einem C-Rohr durchgeführt. In der Borsteler Chaussee richtete die Einsatzleitung einen Behandlungsplatz zur Versorgung der verletzten Personen ein.

Insgesamt waren 80 Bewohner betroffen, davon galten nach rettungsdienstlicher und notärztlicher Sichtung 14 als verletzt. Zehn Personen wurden nach einer medizinischen Versorgung mit Rettungswagen in nahegelegene Krankenhäuser transportiert. Der HVV stellte zwei Busse zur Betreuung bereit. Der betroffene Flügel im Gebäude wurde für unbewohnbar erklärt. Insgesamt mussten 40 Personen untergebracht werden, davon 29 Personen in einer anderen Einrichtung. Die Unterbringung erfolgte über den Betreiber und über das Bezirksamt. Nach umfangreicher Belüftung wurde die Einsatzstelle zur Brandursachenermittlung an die Polizei übergeben.



3 H



200



05.05.2022, 17:59 Uhr, Hamburg Altona, Löfflerstraße

FEUER 3 LÖSCHZÜGE MIT MASSEANFALL VON BIS ZU 5 VERLETZTEN PERSONEN

Die Feuerwehr Hamburg wurde am Donnerstagabend durch eine Vielzahl von Notrufteilnehmern über eine starke Rauchentwicklung und sichtbare Flammen im Bereich des Daches eines 5-geschossigen Mehrfamilienhauses in geschlossener Bauweise in Hamburg Altona informiert. Aufgrund des gemeldeten Schadensbildes wurden durch die Rettungsleitstelle umgehend zwei Löschzüge sowie das Teleskopmastfahrzeug mit 53 Meter Höhe zu der Einsatzadresse entsandt.

Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte wurde ein Feuer im Dachstuhl sowie in der darunter liegenden Wohnung festgestellt. Ob sich noch Menschen im Gefahrenbereich aufhielten, war zu dem Zeitpunkt noch unklar. Umgehend wurde durch den Einsatzleiter das Alarmstichwort auf Feuer 3 Löschzüge mit Massenanfall von bis zu 5 verletzten Personen erhöht. Eine verletzte Person konnte das Gebäude eigenständig vor

dem Eintreffen der Feuerwehr verlassen. Nach notärztlicher Sichtung und rettungsdienstlicher Versorgung wurde die Person mit Brandverletzungen durch einen Rettungswagen in eine Spezialklinik für Brandverletzte befördert. Es wurde ein massiver Löschangriff mit mehreren Strahlrohren über Drehleitern und durch den Treppenraum durchgeführt. Eine Brandausbreitung auf benachbarte Gebäude konnte so verhindert werden. Zeitgleich kontrollierten Trupps unter umluftunabhängigem Atemschutz das gesamte Objekt nach Personen. Das Feuer konnte schnell unter Kontrolle gebracht und gelöscht werden. Für umfangreiche Nachlöscharbeiten sind das Dach und einige Fußböden mit schwerem technischem Gerät geöffnet und Glutnester abgelöscht worden. Das betroffene Gebäude ist derzeit nicht bewohnbar. Die betreffenden Bewohner kamen ausnahmslos bei Verwandten und Bekannten unter.



4,5 H



70



Einsatzticker

11.05.2022, Hamburg Bergedorf, Curslackener Neuer Deich

PKW nach Sturz über Böschung in Seitenlage auf anderen PKW. Männliche Person mit hydraulischem Gerät aus PKW gerettet.

18.05.2022, Hamburg Horn, Dannerallee

Küchenbrand im 10. Stock gab Anlass zur Alarmierung. Es gab eine starke Verqualmung. Der Brand konnte schnell gelöscht werden. Acht Personen wurden aus dem Hochhaus gerettet, drei von ihnen wurden wegen leichten Rauchvergiftungen vom Rettungsdienst versorgt.

12.05.2022, Hamburg-Wilhelmsburg, Schwimmhalle

5 Personen, auch Kinder, nach Atemwegsreizungen im Schwimmbad nach Sichtung des Leitenden Notarztes ins Krankenhaus befördert.



24.05.2022, Hamburg Winterhude, Krohnskamp (Baumarkt)

Männliche Person im psychischen Ausnahmezustand beging Eigenverletzung durch Axt. Der stark blutverschmierte Fußboden wurde durch die Feuerwehr gereinigt.

06.06.2022, Hamburg Farmsen, Am Knill

An der Einsatzstelle gab es einen Übergriff eines Hundes gegen ein 3-jähriges Kind und die Mutter. Das Kind kam mit schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus.



10.06.2022, Hamburg Billstedt, Harry-Hartz-Weg

Zimmerbrand in einem Einfamilienhaus. Zwei Personen von anwesenden Handwerker über tragbare Leiter gerettet. Beide Personen wurden ins Krankenhaus befördert.

08.06.2022, Hamburg-Wilhelmsburg, Rotenhäuser Str.

Kellerbrand in einem 4-geschossigen Wohnhaus. 12 Personen über tragbare Leitern aus den Wohnungen gerettet. 6 Personen wurden ins Krankenhaus befördert.

12.06.2022, Hamburg Moorfleet, Bredowstr

Aus ungeklärter Ursache fuhr ein Pkw gegen einen Baum. Der Pkw blieb auf der Seite liegen. Der eingeklemmte Fahrer verstarb am Unfallort.

15.06.2022, Hamburg Harburg, Amalienstr

Nach einer Messerstecherei auf offener Straße wurden 2 Personen verletzt. Eine Person wurde vor Ort reanimiert.

16.05.2022, Hamburg Lemsahl-Mellingstedt, Bilenburg

Gegen 11:26 Uhr rutschte ein Arbeiter auf einer Baustelle am Bilenburg in Lemsahl-Mellingstedt bei Arbeiten an der Drainage in einen etwa 2,50 Meter tiefen Schacht. Dort wurde er zwischen Moniereisen und Erdreich eingeklemmt. Vor Ort waren wir mit 45 Einsatzkräften und speziellem Gerät und leiteten die Rettung ein. Hierfür wurde zunächst das Erdreich mit Schallbrettern und Schachtringen gesichert, um ein Nachrutschen zu verhindern. Der Arbeiter wurde schließlich durch händische Grabungsarbeiten aus seiner misslichen Lage befreit. Der Mann wurde durch einen Arzt untersucht und versorgt, verblieb aber auf eigenen Wunsch vor Ort.



22.06.2022, Hamburg Jenfeld, Schweidnitzer Str

Es wurde ein Feuer im Küchenbereich der Wohnung gemeldet. Die Bewohnerin und ihr 2-jähriges Kind wurden von der Feuerwehr vom Balkon gerettet.

25.06.2022, Hamburg Nienstedten, Anleger Teufelsbrück

Eine 13-jährige männliche Person ist vom Anleger Teufelsbrück ins Wasser gesprungen. Die Person wurde durch die SEG-Taucher aufgefunden und unter Reanimationsbedingungen ins Krankenhaus befördert.

28.06.2022, Hamburg Barmbek, Lämmersieth

Es wurde gemeldet, dass eine weibliche Person vom Ex-Freund mit Benzin übergossen wurde (nicht entzündet). Der Ex-Freund wurde von der Polizei festgenommen und die weibliche Person ins Krankenhaus befördert.

30.06.2022, Hamburg Bergedorf, Hinterm Horn

Es brannte ein Einfamilienhaus mit Reetbedachung. Das Aufnehmen des Reetdaches dauerte längere Zeit an.

02.07.2022, Hamburg Sasel, Weidwiese

Eine männliche Person wollte sich im brennenden PKW suizidieren. Die Person hatte am ganzen Körper Verbrennungen 2. Grades.

05.07.2022, Hamburg Finkenwerder, Norderschulweg

Vermutlich nach einer Explosion brannte der Verwaltungstrakt der Schule. Das Gebäude ist teileingestürzt und das Feuer drohte auf benachbarte Gebäude überzugreifen.



11.07.2022, Hamburg Sasel, Tegelsberg

Eine weibliche Person wurde von einem abbiegenden Lkw überrollt. Die Person wurde mit dem Fahrrad unter dem Lkw eingeklemmt. Die Fahrradfahrerin erlitt so schwere Verletzungen, dass sie noch an der Unfallstelle verstarb.

19.07.2022, Hamburg Lohbrügge, Justus-Brinkmann-Str

Ein Pkw ist aus unbekannter Ursache gegen die Hauswand einer Kita gefahren. Keine verletzten Personen.

22.07.2022, Hamburg Veddel, Zweibrückenstr

Kampfmittelfund auf der Baustelle des Elbtowers. Es handelte sich um eine 1000 Lbs Bombe. Ca. 500 Personen wurden durch die Polizei evakuiert.

03.08.2022, Hamburg Veddel, A255

Verkehrsunfall zwischen LKW und Pkw bei hoher Geschwindigkeit. PKW überschlagen, insgesamt 4 Personen darunter auch 2 Kinder mit RTW ins Krankenhaus befördert.

07.08.2022, Hamburg Alsterdorf, Am Raakmoorgraben

Bei Sanierungsarbeiten stürzte das Satteldach eines Einfamilienhauses in den Innenraum des Hauses. Durch die Feuerwehr wurde Sicherungsmaßnahmen durchgeführt.



14.08.2022, Hamburg Stellingen, BAB A7

Aus ungeklärter Ursache überschlug sich ein Pkw im Tunnel Stellingen. Eine Person aus Pkw geschleudert und an der Einsatzstelle verstorben.

21.08.2022, 22 Hamburg Sülldorf, Sülldorfer Landstr

Eine weibliche Person wurde am Bahnübergang von einer S-Bahn erfasst. 250 Personen wurden durch die Feuerwehr aus dem Zug evakuiert.

20.07.2022, Hamburg Bergedorf, Horster Damm

Ein Reifenstapel brannte vor einer Lagerhalle. Das Feuer breitete sich aus auf die Lagerhalle, in der sich Landmaschinen befanden. Schwierige Wasserversorgung vor Ort.

30.07.2022, Hamburg Sternschanze, Sternstr.

Feuer auf einen Balkon eines 4-geschossigen Wohnhauses. Das Feuer lief in das Dachgeschoss. Vom Dachstuhl des betroffenen Hauses breiteten sich die Flammen auf zwei benachbarte Häuser an der Sternstraße und an der Ludwigstraße aus. Einsatzkräfte betreuten die Bewohner, die alle rechtzeitig die Häuser verlassen konnten. Es mussten Bäume gefällt werden, um auf der Gebäuderückseite eine Drehleiter in Stellung zu bringen. Schwierige Wasserversorgung vor Ort. Mehrere Wohnungen sind nach dem Feuer unbewohnbar.



08.08.2022, Hamburg Veddel, Einsiedeldeich

Unter der Brücke des Bahnhofs Elbbrücken brannte ein Lkw. Durch die starke Flammen und Rauchentwicklung wurde ein Brückensachverständiger der Bahn hinzugezogen.

19.08.2022, Hamburg Wandsbek, Nordschleswiger Str

Ein 40t Lkw hat im Kreuzungsbereich eine weibliche Person erfasst und unter der Vorderachse eingeklemmt. Mit Hilfe von Hebekissen konnte die Frau unter dem 40-Tonner befreit werden. Die Frau war ansprechbar und wurde nach ihrer Bergung in Begleitung eines Notarztes ins Krankenhaus befördert.



23.08.2022, Hamburg Öjendorf, Öjendorfer See

Eine männliche Person flüchtete vor der Polizei in den Öjendorfer See. Ein Kleinboot der Feuerwehr wurde mit 4 Polizisten besetzt um den Flüchtigen zu überwältigen. 2 Polizisten stiegen aus dem Kleinboot ins Wasser und überwältigten den Flüchtigen.

28.08.2022, Hamburg Blankenese, Strandweg

Es wurde ein gekentertes Segelboot gemeldet. 2 Personen auf dem Boot und 1 Person im Wasser wurden von der Feuerwehr gerettet.

06.09.2022, 13:21 Uhr, Hamburg Langenhorn, Tralauer Kehre

AUSGEDEHNTER WOHNUNGSBRAND IN HAMBURG LANGENHORN

Der Rettungsleitstelle der Feuerwehr Hamburg wurde Dienstagmittag über den Notruf 112 ein Feuer in einem Reihenhauses in der Tralauer Kehre in Hamburg Langenhorn gemeldet. Noch während der Anfahrt der Kräfte wurde durch die Polizei mitgeteilt, dass eine Wohnung im Vollbrand stand und nach ersten Erkenntnissen eine Person vermisst wurde. Der Disponent erhöhte das Alarmstichwort daraufhin auf „Feuer mit Menschenleben in Gefahr“. Diese Meldung wurde durch den ersteintreffenden Zugführer erst bestätigt und kurz darauf forderte er unter dem Stichwort FEU2Y einen weiteren Löschzug zur Einsatzstelle nach. Es brannte das Obergeschoss eines 2-geschossigen Wohnhauses in voller Ausdehnung mit einem Flammenüberschlag in das Dachgeschoss. Im Rahmen der unverzüglich eingeleiteten Menschenrettung mit mehreren Trupps unter Atemschutzgeräten wurde eine männliche Person leblos in der Brandwohnung aufgefunden. Eine Überprüfung auf weitere verletzte Personen in der unteren Wohnung des betroffenen Hauses sowie in den zwei direkt angrenzenden baugleichen Gebäudeteilen blieb ohne Feststellung. Die Zugangsmöglichkeit in das Dachgeschoss gestaltete sich aufgrund von engen Luken sowie einer anhaltend starken Rauchentwicklung schwierig, eine Brandausbreitung in den Dachstuhl konnte nicht ausgeschlossen werden. Das Feuer in der Wohnung wurde mit zwei C-Rohren gelöscht. Nachdem von außen Teile der Bedachung entfernt wurden, konnte eine Brandausbreitung in das Dach ausgeschlossen werden. Um Glutnester im Bereich der Zwischendecke löschen zu können, wurde die

25.08.2022, Hamburg Billstedt, Müllverbrennung Borsigstr

Bei Rückbauarbeiten eines Schornsteines gerieten Gummiteile in Brand. Der Schornstein hatte eine Höhe von 70 m. Es wurden Sachverständige hinzugezogen um die Standfestigkeit des Schornsteines zu überprüfen. Der Einsatz dauerte bis zum 27.08. an. Bis zu 110 Einsatzkräfte waren vor Ort im Einsatz.



auf schwere Technische Hilfeleistung spezialisierte Freiwillige Feuerwehr Eppendorf alarmiert. Gegen 16 Uhr konnte endgültig „Feuer aus“ gemeldet werden und das Gebäude wurde zur weiteren Brandursachenermittlung an die Polizei Hamburg übergeben.

Kräfte im Einsatz: Die Löschzüge der Feuer- und Rettungswachen Alsterdorf und Barmbek, die Freiwilligen Feuerwehren Fuhlsbüttel und Eppendorf, ein B-Dienst, der Umweltdienst, ein Bereichsführer FF, ein Wechselladerfahrzeug mit Abrollbehälter Atemschutz, zwei Rettungswagen, ein Notarzt-einsatzfahrzeug, ein Pressesprecher. Insgesamt 65 Einsatzkräfte. Die Feuerwehr war in Spitzenzeiten mit 200 Einsatzkräften gleichzeitig vor Ort.



3H

65

07.09.2022, 08:38 Uhr, Hamburg Niendorf, Max-Zelck-Straße

WOHNUNG IN VOLLBRAND

Am Mittwochvormittag gingen in der Rettungsleitstelle mehrere Notrufe ein und meldeten ein Feuer in einer Wohnung eines Mehrfamilienhauses im Hamburger Stadtteil Niendorf. Da den Anrufern unklar war, ob sich möglicherweise noch Personen im Gebäude aufhielten, wurde die Alarmstufe „Feuer mit Menschenleben in Gefahr“ ausgelöst. Der Löschzug der Feuer- und Rettungswache Stellingen und die Freiwillige Feuerwehr Niendorf wurden daraufhin in die Max-Zelck-Straße alarmiert.

Als die ersten Kräfte eintrafen, stand die Erdgeschosswohnung eines fünfgeschossigen Wohnhauses bereits in Vollbrand. Brandrauch und Flammen schlugen den Einsatzkräften mit hoher Intensität entgegen. Ein Bewohner teilte dem Zugführer mit, dass noch vier Personen aus der Wohnung vermisst seien. Daraufhin erhöhte dieser die Alarmstufe auf „Feuer 2 mit Massenansturm von Verletzten“ und forderte weitere Brandschutz- und Rettungsdienst-Einsatzkräfte nach.

Drei Trupps drangen unter Atemschutz im Erdgeschoss in die brennende Brandwohnung zur Menschenrettung und Personensuche mit 3 C-Rohren vor. Ein weiterer Atemschutztrupp ging zur Personensuche in die mit der Erdgeschosswohnung

verbundene und stark verrauchte Wohnung im ersten Obergeschoss vor. Trotz intensiver Suche wurden keine Personen gefunden. Fünf Bewohner der Jugendwohneinrichtung hatten sich selbst bei Brandausbruch in Sicherheit gebracht, niemand wurde verletzt. Zwei Jugendliche allerdings fehlten!

Außerhalb der Brandstelle wurde von Feuerwehr und Polizei eine intensive Suche und Recherche nach den fehlenden zwei Jugendlichen aufgenommen. Diese wurden schließlich wohlbehalten in der benachbarten Schule angetroffen. Alle sieben Bewohner waren somit aufgefundene, wohlbehalten und unverletzt. Der Brand war nach einer Stunde gelöscht, die Nachlöscharbeiten zogen sich längere Zeit hin. Die Erdgeschosswohnung brannte völlig aus, die Brandursache wird jetzt von der Polizei ermittelt. Die Feuerwehr Hamburg war mit insgesamt 60 Einsatzkräften der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr zwei Stunden im Einsatz für Hamburg.



15.09.2022, 01:25 Uhr, Hamburg Rissen, Am Rissener Bahnhof

WOHNUNGSBRAND IN MEHRFAMILIENHAUS

In der vergangenen Nacht wurde der Rettungsleitstelle der Feuerwehr Hamburg über den Notruf 112 ein Feuer in einem Mehrfamilienhaus gemeldet. Der Anrufer meldete eine starke Verrauchung aus einer Nachbarwohnung mit Rauchausbreitung in den Treppenraum. Er selbst konnte die Wohnung somit nicht mehr verlassen und flüchtete auf den Balkon.

Daraufhin wurden mit dem Einsatzstichwort „Feuer mit Menschenleben in Gefahr“ – zwei Löschzüge, die Einsatzkräfte der Feuer- und Rettungswachen Osdorf und Altona, die Freiwilligen Feuerwehren Rissen, Blankenese und Sülldorf, ein Führungsdienst B sowie ein Notarzteinsatzfahrzeug und ein Rettungswagen zum Notfallort alarmiert. Vor Ort erkundete der Einsatzleiter einen Wohnungsbrand im ersten Obergeschoss des sechsgeschossigen Wohngebäudes und veranlasste die Menschenrettung durch mehrere Trupps mit umluftunabhängigem Atemschutz und Brandfluchthauben. Ein Löschtrupp rettete kurz darauf eine circa fünfzigjährige, nicht ansprechbare weibliche Person aus der Brandwohnung. Sie wurde sofort durch den anwesenden Notarzt notfall-

medizinisch versorgt und im Verlauf unter laufenden Reanimationsmaßnahmen notarztbegleitet, mit dem Verdacht einer Rauchgasintoxikation in einem Rettungswagen in eine nahegelegene Klinik befördert. Zwei weitere Bewohner wurden währenddessen von außen über tragbare Leitern unverletzt vom Balkon ihrer Wohnungen gerettet. Durch die umfassende Brandbekämpfung von zwei Trupps mit je einem C-Rohr im Innen- und Außenangriff konnte das Feuer schnell gelöscht werden. Die im Anschluss notwendige Entrauchung des Gebäudes mithilfe eines Hochdrucklüfters und einem Be- und Entlüftungsgerät sowie die Nachlöscharbeiten dauerten etwa zwei Stunden.

Insgesamt waren rund 55 Einsatzkräfte von Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr vor Ort im Einsatz.



2H



55

10.10.2022, 07:36 Uhr, Hamburg Tonndorf, Küperkoppel

FEUER MENSCHENLEBEN IN GEFAHR

Am Montagmorgen wurde die Feuerwehr Hamburg in die Straße Küperkoppel in Hamburg Tonndorf gerufen. Anrufer meldeten ein Feuer in einem Einfamilienhaus und dass sich im betroffenen Bereich noch eine Person aufhält. Umgehend wurden der Löschzug der Feuer- und Rettungswache Wandsbek, die Freiwillige Feuerwehr Rahlstedt, ein Rettungswagen sowie ein Notarzt zum Einsatzort alarmiert.

Noch auf der Anfahrt meldete eine Anruferin, dass sich die vermisste Person jetzt außerhalb des Gebäudes befand. Durch den Mitarbeiter der Rettungsleitstelle wurde die Anruferin umgehend in der Ersten Hilfe unterstützt. Aufgrund dieser Erkenntnisse wurde sehr schnell festgestellt, dass es sich um eine Wiederbelebungssituation handelte. Die daraufhin sofort eingeleitete Laien-Wiederbelebung wurde

bis zur Übernahme durch den Rettungsdienst fortgeführt. Nach der notärztlichen Versorgung vor Ort wurde der Patient unter Reanimationsbedingungen in ein nahegelegenes Krankenhaus transportiert, in dem er wenig später verstarb. Da die Ersthelferin die vermisste Person aus dem verrauchten Bereich gerettet hatte, wurde sie ebenfalls rettungsdienstlich gesichtet, musste jedoch nicht in ein Krankenhaus gebracht werden.

Das Feuer betraf den Bereich eines 1-geschossigen Garagenanbaus, in dem ein Wäscheständer brannte. Das Feuer konnte schnell mit einem C-Strahlrohr gelöscht werden. Im Anschluss wurde die Einsatzstelle an die Polizei übergeben. Die zuständige Fachabteilung des Landeskriminalamtes hat die Brandursachenermittlung übernommen.



1H



65

10.10.2022, 18:18 Uhr, Hamburg Horn, Helma-Steinbach-Weg

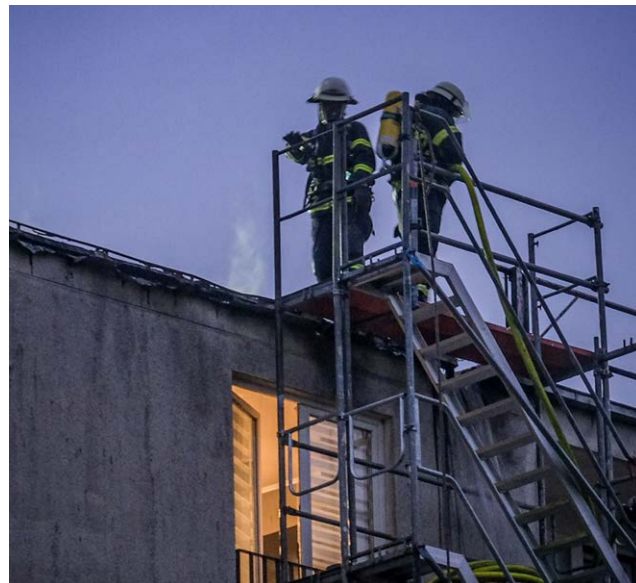
DACHSTUHLBRAND FORDERT ARBEITSINTENSIVEN EINSATZ

Am Montagabend gingen mehrere Notrufe in der Rettungsleitstelle der Feuerwehr Hamburg ein. Gemeldet wurde eine starke Rauchentwicklung im Dachbereich eines 4-geschossigen Mehrfamilienhauses im Stadtteil Horn. Der Löschzug der Feuer- und Rettungswache Billstedt eilte gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr Billstedt-Horn zur Einsatzstelle. Noch auf der Anfahrt wurde aufgrund der Meldungen über die Notrufleitung 112 das Alarmstichwort auf Feuer 2 Löschzüge erhöht. Ein weiterer Löschzug sowie eine weitere Freiwillige Feuerwehr wurden als Unterstützung nachalarmiert.

Der ersteintreffende Löschzug bestätigte, dass der Dachstuhl mit den Ausmaßen 40x60 Meter in voller Ausdehnung brannte. Aufgrund der Gebäudehöhe wurde die Höhenrettungsein-

heit nachgefordert. Durch einen massiven Löschangriff über mehrere Strahlrohre im Innenangriff und zwei Drehleitern konnte das Feuer schnell unter Kontrolle gebracht werden. Die Brandbekämpfung wurde von der Gebäudevorder- und rückseite durchgeführt. Um das Feuer endgültig zu löschen, musste das Dach aufwendig geöffnet werden. Dies nahm aufgrund der betroffenen Fläche einige Zeit in Anspruch.

Im Verlauf des Einsatzes meldete sich eine verletzte Person bei den Einsatzkräften. Nach der rettungsdienstlichen Versorgung wurde sie in ein nahegelegenes Krankenhaus transportiert. Weitere Personen aus dem betroffenen Gebäude wurden vor Ort betreut.



3 H

50



13.10.2022, 13:19 Uhr, Hamburg Osdorf, Immenbusch

FETTEXPLOSION MIT DREI VERLETZTEN IN HAMBURG-OSDORF

Über die Notrufleitung 112 erreichte die Rettungsleitstelle der Feuerwehr Hamburg die Meldung, dass es im Hamburger Stadtteil Osdorf zu einem Feuer in einer Wohnung im 1.OG eines Mehrfamilienhauses gekommen sei. Im Verlauf des Notrufes stellte sich heraus, dass brennendes Öl in einem Topf mit Wasser gelöscht wurde. Dadurch kam es zu einer Fettextplosion. Zwei Personen haben sich laut Angaben des Anrufers noch in der betroffenen Wohnung befunden. Der Löschzug der Feuer- und Rettungswache Osdorf, die Freiwillige Feuerwehr Sülldorf, zwei Rettungswagen sowie ein Notarzt wurden sofort zur Einsatzstelle alarmiert.

Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte befanden sich drei betroffene Personen bereits außerhalb des Gebäudes. Der Bewohner, der den Löschanversuch mit Wasser durchgeführt hatte, wurde durch Ersthelfer bereits versorgt. Umgehend wurden die drei Patienten rettungsdienstlich sowie not-

ärztlich gesichtet. Nach der Versorgung an der Einsatzstelle wurde der schwerverletzte Bewohner in eine Spezialklinik, die zwei anderen Patienten in ein umliegendes Krankenhaus transportiert.

Parallel wurde durch den Löschzug und die Freiwillige Feuerwehr die betroffene Wohnung kontrolliert. Das Feuer war bereits vor dem Eintreffen erloschen. Die Druckwelle der Fettextplosion hat in der Küche sowie dem angrenzenden Bereich zu sichtbaren Schäden geführt. Weitere Maßnahmen durch die Feuerwehr waren innerhalb der Wohnung nicht mehr notwendig.

2 H

36

24.10.2022, Hamburg Veddel, Veddeler Brückenstraße

FEUERWEHR HAMBURG LÖSCHT FEUER IN DACHGESCHOSS

Am Montagabend wurde die Feuerwehr Hamburg in die Veddeler Brückenstraße gerufen. In einem Mehrfamilienhaus waren Brandgeruch und eine Verrauchung wahrgenommen worden. Durch die Rettungsleitstelle wurden daraufhin der Löschzug der Feuer- und Rettungswache Veddel und die Freiwillige Feuerwehr Kirchdorf in die Veddeler Brückenstraße alarmiert.

Als die ersten Kräfte eintrafen, stellten sie eine Verrauchung im Dachgeschoss eines viergeschossigen Wohngebäudes fest. In dem Dachgeschoss befanden sich mehrere Kellerersatzverschlüsse. Zwei Trupps drangen unter Atemschutz mit einem C-Rohr und Wärmebildkamera in das verrauchte Dachgeschoss vor, um einen Brandherd zu lokalisieren. In einem 12 m² großen Verschlag, der hüfthoch mit allerlei Gegenständen und Unrat zugestellt war, konnte ein Brandherd gefunden werden, der für die Verrauchung ursächlich war. Der Brand wurde mit einem C-Rohr gelöscht und der Verschlag anschließend ausgeräumt. Da nicht ausgeschlossen werden konnte, dass sich der Brand unbemerkt auf weitere Verschläge ausgebreitet hatte, wurden sämtliche im Dach befindlichen Räume geöffnet und durch Feuerwehreinsatzkräfte kontrolliert.

Zwei Wohnungen unterhalb des Dachgeschosses wurden für nicht bewohnbar erklärt. Eine Person musste nach der Versorgung durch Notfallsanitäter:innen der Feuerwehr Hamburg mit dem Verdacht auf eine Rauchgasinhalation in ein Krankenhaus befördert werden. Eine weitere weibliche Person wurde durch die Polizei in eine Notunterkunft verbracht.

Der Einsatz der Feuerwehr Hamburg, die mit insgesamt 36 Einsatzkräften der Berufsfeuerwehr und Freiwilligen Feuerwehr vor Ort war, dauerte bis 02:00 Uhr in der Nacht. Jeweils um 04:00 und um 06:00 Uhr wurde eine Brandstellenkontrolle durch das Löschfahrzeug der Feuer- und Rettungswache Veddel durchgeführt – ohne eine weitere Gefahr festzustellen. Die Brandursache wird jetzt von der Polizei ermittelt.

3,5 H

36

06.11.2022, 02:04 Uhr, Hamburg Farmsen-Berne, Berner Heerweg

DREI VERLETZTE PERSONEN BEI AUSGEDEHNTEM WOHNUNGSBRAND

Der Rettungsleitstelle der Feuerwehr Hamburg wurde in der Nacht zu Sonntag ein Feuer in einem Mehrfamilienhaus im Berner Heerweg in Hamburg Farmsen-Berne gemeldet. Mehrere Anrufer berichteten, dass Personen durch eine starke Rauchentwicklung im Treppenraum in dem Gebäude eingeschlossen waren und offene Flammen bereits aus dem Dachstuhl schlugen. Aufgrund dieser Erkenntnisse alarmierte der Disponent unter dem Stichwort „Feuer mit Menschenleben in Gefahr“ umfangreiche Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr, der Freiwilligen Feuerwehr und des Rettungsdienstes. Die ersteintreffenden Kräfte stellten fest, dass eine Wohnung im Dachgeschoss eines dreigeschossigen Mehrfamilienhauses in voller Ausdehnung brannte. Alle Personen konnten vor Eintreffen der Feuerwehr das Gebäude verlassen, mehrere Bewohner wurden durch den Rettungsdienst gesichtet und versorgt. Aufgrund der hohen Gefahr einer Brandausbreitung auf angrenzende Gebäudeteile erhöhte die Einsatzleitung das Alarmstichwort mehrmals bis auf „Feuer 3 Löschzüge mit Menschenleben in Gefahr“. Eine umgehend eingeleitete Brandbekämpfung mit mehreren Strahlrohren erfolgte sowohl im Innen- und Außenangriff. Um eine zielgerechte Organisation der Einsatzstelle zu ermöglichen, bildeten sich drei Einsatzabschnitte heraus, zwei zur Brandbekämpfung und ein weiterer zur Betreuung der Patienten und Bewohner. Die

unverletzten Personen wurden während der Einsatzdauer in einem Großraumrettungswagen der Feuerwehr Hamburg betreut. Drei Personen mussten mit Rauchgasinhalationen nahegelegenen Krankenhäusern zugeführt werden. Zur Aufnahme des Daches wurde die Spezialeinsatzgruppe Höhenrettung angefordert, um die Trupps fachgerecht vor einem Absturz zu sichern. Gegen 04:30 Uhr konnte das Feuer unter Kontrolle gebracht werden, sodass die ersten Kräfte aus dem Einsatz entlassen wurden. Die umfangreichen Nachlösch- und Aufräumarbeiten dauerten weitere vier Stunden an. Gegen 08:30 Uhr verließen alle Feuerwehrkräfte die Einsatzstelle, das Gebäude wurde an die Polizei Hamburg übergeben. Im Laufe des Sonntags führten Kräfte der Feuerwehr Hamburg mehrfach eine Brandstellenkontrolle unter anderem mit einer Wärmebildkamera durch. Diese verliefen jedoch stets ohne eine Feststellung von weiteren Brandnestern.

Die Feuerwehr Hamburg war in Spitzenzeiten mit 85 Einsatzkräften von Berufsfeuerwehr, Freiwilliger Feuerwehr und des Rettungsdienstes zeitgleich im Einsatz.

2,5 H

85

NIKOLAUSÜBERRASCHUNG FÜR KLEINE PATIENT:INNEN

Höhenretter der Feuerwehr Hamburg sind Teil einer bundesweiten Aktion



Feuerwehr-Höhenretter klettern als Nikolaus und Superhelden für Patient:innen des Kinder-UKE

Am Krankenbett können die kleinen Patient:innen des Kinder-UKE oftmals nicht so viel Besuch bekommen, wie sie es sich wünschen - gerade in der noch immer andauernden Corona-Zeit.

Deswegen haben sich die Höhenretter der Feuerwehr Hamburg eine besondere Überraschung zum Nikolaustag ausgedacht: Die Einsatzkräfte werden sich am Dienstag, 6. Dezember, verkleidet als Nikolaus und Superhelden vom Dach des Klinikgebäudes abseilen und Vorführungen machen, um die Kinder den Krankenhausalltag für einen Moment vergessen zu lassen.



In diesem Jahr sind die Höhenretter der Feuerwehr Hamburg Teil einer Aktion, die bundesweit organisiert wurde: 40 Höhenrettungsgruppen werden an Kinderkliniken kleine Patient:innen überraschen.

11.12.2022, 00:27 Uhr, Hamburg St. Pauli, Reeperbahn
FEUER IN WOHNPENSIION AUF ST. PAULI

Der Rettungsleitstelle der Feuerwehr Hamburg wurde in der Nacht zu Sonntag ein Feuer in einem kombinierten Wohn- und Geschäftsgebäude auf der Reeperbahn in Hamburg St. Pauli gemeldet. Laut erster Erkenntnisse waren aufgrund einer starken Raumentwicklung im Treppenraum mehrere Personen eingeschlossen und riefen um Hilfe. Der Disponent alarmierte nach Weisung des Lagedienstführers mit dem Stichwort „Feuer 2 Löschzüge mit Massenansturm von bis zu 5 verletzten Personen“ ein umfangreiches Aufgebot an Einsatzkräften von Feuerwehr und des Rettungsdienstes. Bei Eintreffen des ersten Löschzuges brannten mehrere Einheiten einer Wohnpension im dritten Obergeschoss eines sechsgeschossigen Altbaus. Eine männliche Person sprang kurz vor Eintreffen der Rettungskräfte aus dem Brandgeschoss auf ein Vordach, insgesamt 14 Personen mussten über den Treppenraum sowie über Drehleitern und Tragbare Leitern aus dem Gebäude gerettet werden. Alle Betroffenen wurden rettungsdienstlich und notärztlich gesichtet. Mehrere Rettungswagen transportierten sieben Personen mit Extremitätenverletzungen und Rauchgasinhalationen in nahegelegene Krankenhäuser. Eine Person erlitt Brandverletzungen und wurde einer Spezialklinik zugeführt. Aufgrund der massiven

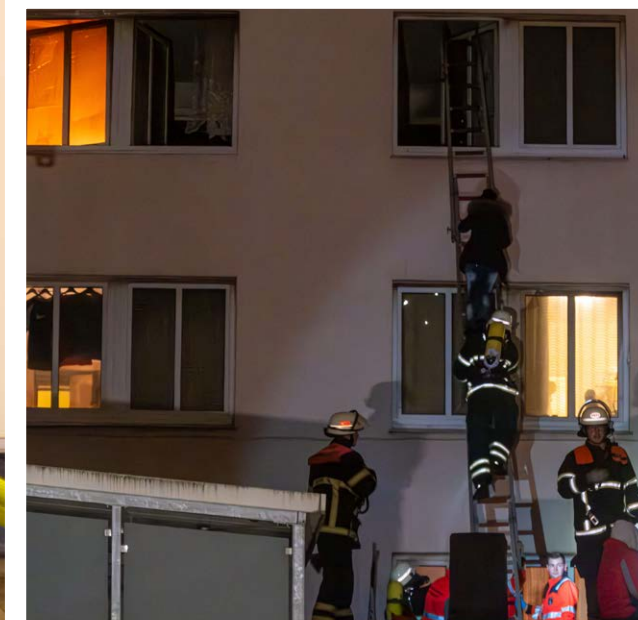
Brandeinwirkung und der hohen Anzahl von verletzten Personen erhöhte die Einsatzleitung das Stichwort auf „Feuer 4 Löschzüge mit Massenansturm von bis zu 10 verletzten Personen“. Eine Brandbekämpfung erfolgte mit einem B-Rohr über ein Vordach sowie 4 C-Rohren im Innen- und Außenangriff. Vier Wohneinheiten im dritten Obergeschoss brannten aus, das Gebäude wurde für unbewohnbar erklärt. Neben den 7 verletzten Personen, die in Krankenhäuser transportiert wurden, mussten weitere 40 Bewohner durch das Bezirksamt untergebracht werden. Nach Abschluss der umfangreichen Nachlös- und Belüftungsarbeiten wurde die Einsatzstelle zur weiteren Brandursachenermittlung an die Polizei Hamburg übergeben.



3H



50



13.12.2022, 06:21 Uhr, Hamburg Rönneburg

ICE KOLLIDIERT MIT PKW AN BAHNÜBERGANG

Am Dienstagmorgen wurde die Feuerwehr Hamburg nach Hamburg in die Straße Reller im Stadtteil Rönneburg gerufen. An einem halbseitig beschränkten Bahnübergang war aus bislang ungeklärter Ursache ein ICE-Schnellzug mit einem Handwerker-Kleinlaster zusammengestoßen. Der Zug sollte dabei entgleist sein. Durch die Rettungsleitstelle wurde ein Großaufgebot an Brandschutz- und Rettungsdienstkräften von Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr zu der Einsatzstelle alarmiert.

Als die ersten Kräfte an der Einsatzstelle eintrafen, stand der ICE auf dem Gleis, Fahrzeugtrümmerteile lagen in der Einsatzstelle weit verstreut. Der Fahrer hatte das Fahrzeug noch rechtzeitig vor der Kollision verlassen können und wurde beim Aufprall nicht verletzt. Nach der Erkundung im Zug, der mit 105 Passagieren besetzt war, wurde festgestellt, dass auch innerhalb des Zuges niemand verletzt worden war. Die zweite Vorderachse des Triebkopfes war aus den Schie-

nen gesprungen, der Zug konnte daher nicht aus eigener Kraft die Fahrt fortsetzen. Der Einsatzleiter der Feuerwehr Hamburg entschied daher, dass der ICE über einen Ausgang direkt am Bahnübergang evakuiert werden sollte. Ein Schnellbaugerüst der Feuerwehr diente dabei als Treppe, um den Ausstieg zu erleichtern. Die Passagiere wurden dann mit Bussen des HVV zum Bahnhof Harburg befördert, von wo sie die Reise fortsetzen konnten.

Nach der Evakuierung wurde die Einsatzstelle an die Bundespolizei für die weiteren Ermittlung übergeben. Die Feuerwehr Hamburg war mit 60 Einsatzkräften der Berufsfeuerwehr und Freiwilligen Feuerwehr drei Stunden im Einsatz für Hamburg.



3 H



60

14.12.2022, 07:29 Uhr, Hamburg Niendorf, Nordalbinerweg

FEUER IM DACH EINES REIHENHAUSES

Am Mittwochmorgen erhielt die Feuerwehr Hamburg über den Notruf 112 die Meldung, dass in einem Reihenhaus im Nordalbinerweg in Hamburg Niendorf Rauch aus dem Dach komme. Durch die Rettungsleitstelle wurde der Löschzug der Feuer- und Rettungswache Stellingen zu der angegebenen Adresse alarmiert. Noch auf der Anfahrt der ersten Kräfte wurde aufgrund der Notruflage die Alarmstufe auf "Feuer 2" erhöht und weitere Kräfte der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr alarmiert.

Als die ersten Kräfte eintrafen drang dichter Brandrauch aus dem Dach des Wohnhauses. Sofort wurde mit einem C-Rohr ein Innenangriff in das Dach vorgenommen. Eine weibliche Person, die von dem im Inneren des Hauses vorgehenden Trupp aufgefunden worden war, wurde sofort ins Freie gebracht. Hier wurde festgestellt, dass die Frau sichere Todeszeichen aufwies, eine Wiederbelebung nicht mehr möglich war.

Für die Brandbekämpfung wurden 2 C-Rohre im Innenangriff und ein weiteres über eine Drehleiter vorgenommen. Da sich der Brand auf das Nachbargebäude auszubreiten drohte, wurde die Alarmstufe auf „Feuer 3“ erhöht. Mithilfe meh-

rerer Trupps wurde die Brandbekämpfung im Innenangriff vorgenommen. Über insgesamt zwei Drehleitern wurde die Dachhaut für den Rauch- und Wärmeabzug geöffnet. Nach drei Stunden war die Einsatzstelle unter Kontrolle, sodass der Einsatzleiter die Rückmeldung "Abspannen" geben konnte. Die Polizei wird jetzt die Brandursache ermitteln.

Die Feuerwehr Hamburg war mit 60 Einsatzkräften der Berufsfeuerwehr und mehrerer Freiwilliger Feuerwehren vier Stunden im Einsatz für Hamburg.



4 H



60

19.12.2022, 08:00 Uhr bis 15:30 Uhr, Hamburg, gesamtes Stadtgebiet

GEFRIERENDER REGEN FORDERT DEN RETTUNGSDIENST

Am frühen Morgen hat einsetzender Regen, der auf tief gefrorenen Boden fiel, große Teile der Stadt mit einer gefährlichen Eisschicht überzogen.

Ab 08:00 Uhr stiegen die Einsatzzahlen im Rettungsdienst deutlich an. Viele Straßenunfälle wurden über den Notruf 112 gemeldet. Menschen, die zu Fuß, mit Rollern oder Fahrrädern unterwegs waren, zogen sich bei Stürzen auf eisglatten Flächen leichte und mittelschwere Verletzungen zu. Geprellte oder gebrochene Sprunggelenke, Verletzungen am Steiß oder an den Unterarmen mussten versorgt werden.

Innerhalb kurzer Zeit waren alle Rettungswagen der Feuerwehr Hamburg, der Hilfsorganisationen und der Leistungserbringer im Rettungsdienst in Einsätzen gebunden. In der Rettungsleitstelle mussten Notfallmeldungen zunächst priorisiert werden, damit nach Schwere des Notfalls das geeignete Rettungsmittel entsendet werden konnte.

Durch den A-Dienst, dem höchsten Führungsdienst der Feuerwehr Hamburg, wurde zusammen mit dem Lagedienstführer in der Rettungsleitstelle entschieden, zusätzliche Rettungsmittel in Dienst zu nehmen. Feuerwehr, Hilfsorganisationen und auch ein Leistungserbringer konnten sukzessive 24 weitere Rettungswagen (RTW) und zwei notarztbesetzte Rettungsmittel zur Verfügung stellen.

Über das Modulare Warnsystem MoWaS und die WarnApp NINA wurde eine Glatteiswarnung mit der höchsten Warnstufe ausgelöst. Hamburgerinnen und Hamburger wurden aufgefordert, in geschützten, häuslichen Bereichen zu bleiben und auf unnötige Fahrten oder Gänge unbedingt zu verzichten.

Da damit gerechnet werden musste, dass die Zahl der Unfälle mit Verletzungen und somit die Einsätze weiter steigen würden, wurde die Turnhalle in der Budapester Straße ad-hoc in eine notärztliche Sichtsstelle umgewandelt. Die

Hilfsorganisationen von ASB, DRK, Malteser und Johanniter bauten zusammen mit der Feuerwehr Hamburg eine Anlaufstelle für Rettungswagen aus dem Stadtgebiet auf, von der aus entschieden werden konnte, in welches Krankenhaus Patient:innen weiterbefördert werden sollen. Zudem hätte dort eine Art "Pufferstation" entstehen können, in dem Menschen bis zu einem Weitertransport in eine Klinik hätten versorgt werden können.

Ab Mittag trat eine deutliche Entspannung der Lage ein. Die Eisflächen verschwanden ob der Arbeit der Streudienste und der steigenden Temperaturen. Um 14:30 Uhr konnte für Hamburg die MoWaS-Warnung zurückgenommen werden, die notärztliche Sichtsstelle in der Budapester Straße wurde aufgelöst und die zusätzlichen Rettungsmittel nach und nach wieder aus dem Einsatzgeschehen entlassen. Insgesamt waren im Zusammenhang mit dem Glatteis 238 Einsätze zu bewältigen.

Zwischenzeitlich fiel eine Datenbank im Einsatzleitsystem HELS aus, sodass die Disposition von Rettungsmitteln über eine Rückfallebene erfolgen musste. Notrufe gingen jederzeit in der Leitstelle ein, sodass es zu keiner Verzögerung im Gesamtprozess gekommen war.

Diese herausfordernde Einsatzlage hat an vielen Stellen die hervorragende Zusammenarbeit zwischen Berufsfeuerwehr, Freiwilliger Feuerwehr, den Hilfsorganisationen ASB, DRK, JUH, MHD und dem Leistungserbringer im Rettungsdienst Falck gezeigt. Zudem gab es einen ständigen Kontakt zwischen den Leitenden Notärzten und den Notaufnahmen der Krankenhäuser, um Kapazitäten abzugleichen.



6,5 H



238



21.12.2022, 22:43 Uhr, Hamburg Veddel, Hovestraße

ZWEI VERLETZTE BEI FEUER AUF DEM GELÄNDE EINES KUPFERPRODUZENTEN

Die Feuerwehr Hamburg wurde am späten Mittwochabend zu einem Feuer auf die Veddel zu einem Kupferproduzenten gerufen. Die Meldung lautete, dass eine abgerissene Gasleitung eine Verpuffung ausgelöst hatte, die Werkfeuerwehr war bereits alarmiert.

Durch die Rettungsleitstelle wurde daraufhin das Alarmstichwort "Feuer mit Massenanfall von Verletzten" ausgelöst, zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr, die Freiwillige Feuerwehr Kirchdorf, Spezialkomponenten für die Brandbekämpfung und ein großes Kontingent an Rettungsdienstkräften zu der Einsatzstelle alarmiert.

Als die ersten Kräfte eintrafen, hatte die Werkfeuerwehr die beschädigte Gasleitung bereits abgeschiebert, sodass kein Gas mehr ausströmen konnte. Zwei verletzte Arbeiter waren

aus dem Gefahrenbereich gerettet worden und wurden mit Verbrennungen erstversorgt. Sie wurden nach notärztlicher Versorgung in Krankenhäuser befördert.

Mehrere C-Rohre wurden zur Brandbekämpfung und Kühlung von wärmebeaufschlagten Anlagenteilen eingesetzt. Nachdem die letzten Glutnester gelöscht waren und eine weiträumige Erkundung ergab, dass es keine Brandausbreitung gegeben hatte, konnte die Einsatzstelle um Mitternacht an die Werkfeuerwehr übergeben werden.

 2 H

 54

22.12.2022, 08:12 Uhr, Hamburg Altona-Nord, Paul-Neumann-Platz

FEUERWEHR HAMBURG RETTET IN SCHACHT ABGESTÜRZTEN ARBEITER

Am Donnerstagmorgen ist am Paul-Neumann-Platz in Hamburg Altona-Nord aus bislang ungeklärter Ursache ein Arbeiter nach Arbeiten an einer E-Leitung in einen etwa vier Meter tiefen Schacht gestürzt und war nicht mehr ansprechbar. Ein Anrufer meldete den Notfall über den Notruf 112.

Durch die Rettungsleitstelle wurden ein Löschfahrzeug der Feuer- und Rettungswache Altona, ein Rettungswagen und Notarzteinsatzfahrzeug, sowie die Spezialeinsatzgruppe (SEG) Höhenrettung zu der Einsatzstelle alarmiert. Ein Mann war in den Schacht einer Fetthebeanlage eines Schnellrestaurants gestürzt und hatte sich dabei mehrfache, lebensgefährliche Verletzungen zugezogen. Der Verletzte wurde von Notfallsa-

nitäter:innen und Notarzt der Feuerwehr Hamburg versorgt. Aufgrund des schwierigen Zugangs in den Schacht und zu dem verletzten Mann gestaltet sich die Rettung als sehr aufwändig. Der Arbeiter konnte durch die SEG Höhenrettung nur mithilfe spezieller Seiltechnik aus dem Schacht gerettet werden. Der Mann wurde anschließend notarztbegleitet in ein Krankenhaus der Maximalversorgung befördert.

 1,5 H

 15

24.12. bis 26.12.2022, Hamburg Stadtgebiet

FEUERWEHR HAMBURG VERZEICHNET ARBEITSREICHE WEIHNACHTSTAGE

Die Vorweihnachtszeit wurde für die Feuerwehr Hamburg durch stetig hohe Einsatzzahlen im Bereich des Rettungsdienstes geprägt. An den drei Tagen des Weihnachtsfestes rückten die Kräfte der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr insgesamt zu 3.193 Einsätzen aus. Den größten Anteil hatten hier medizinische Notfälle, hinzu kamen mehrere Brandeinsätze.

Am Heiligabend wurde gegen 22:15 Uhr ein Feuer in der Straße Lüdersring in Hamburg-Lurup gemeldet. Dort brannte es auf einem Balkon im 1. OG eines 10-geschossigen Hochhauses. Aufgrund des gemeldeten Schadenbildes wurde umgehend das Einsatzstichwort „Feuer - 2 Löschzüge“ alarmiert. Durch das schnelle und umsichtige Eingreifen der ersteintreffenden Einsatzkräfte konnte ein Flammenüberschlag in die darüber

liegenden Stockwerke verhindert werden. Insgesamt wurden 15 Personen aus dem Gebäude evakuiert. Eine Person wurde mit einem Rettungswagen in ein naheliegendes Krankenhaus befördert.

Am frühen Morgen des 1. Weihnachtstages kam es in einem 5-geschossigen Mehrfamilienhauses in der Veddeler Brückenstraße aus bisher ungeklärter Ursache zu einer Explosion. Ersteintreffende Einsatzkräfte erhöhten bei Ankunft an der Einsatzstelle das Alarmstichwort auf „Feuer - 2 Löschzüge mit Massenanfall von Verletzten“. Es befanden sich mehrere Personen an den Fenstern und riefen um Hilfe. Insgesamt wurden 9 Personen über eine Drehleiter, tragbare Leitern und den Treppenraum gerettet. Alle Personen wurden rettungsdienstlich gesichtet. Zwei Personen wurden in umliegende

Krankenhäuser transportiert, eine davon mit Notarztbegleitung. Der Brand begrenzte sich auf den Treppenraum. Das Gebäude wurde für unbewohnbar erklärt.

Ebenfalls am Morgen des 1. Weihnachtstages wurde gegen 07:45 Uhr eine Rauchentwicklung aus dem Dachbereich eines Wohnhauses im Stadtteil Wohldorf-Ohlstedt gemeldet. Auch hier wurde aufgrund des gemeldeten Schadenbildes umgehend auf „Feuer - 2 Löschzüge“ alarmiert. Der Dachstuhl des 2-geschossigen Gebäudes brannte in voller Ausdehnung. Die Aufnahme des Daches und die Löscharbeiten dauerten bis 15:00 Uhr an.

In den frühen Morgenstunden des 2. Weihnachtstages brannten 4 Pkw auf der Hofffläche eines Berufsförderungswerkes in Hamburg-Farmsen.

Bei den genannten Einsätzen konnte kein Zusammenhang zu brennenden Adventsgestecken oder Tannenbäumen verzeichnet werden.

Fortschreitende Austrocknung von Tannengrün erhöht die Brandgefahr enorm. Deshalb sollte auch jetzt nach den Weihnachtsfeiertagen die Sicherheit an erster Stelle stehen. Lassen Sie Kerzen niemals unbeaufsichtigt brennen.

